MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

240 (31.8.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-405905

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pfg. Trägerlohn, in uns. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch d. Post 2.00 RM. einschl. Postzeit.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarauer Str. 1, [illegible] Str. 3. Abbestell. müssen bis spätestens 25. für d. folgenden Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 11. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 31. August / Sonntag, 1. September 1940

151. Jahrgang — Nummer 240

98 britische Flugzeuge gestern abgeschossen

Wieder wurden Bomben auf Krankenhaus und Kirche in Berlin geworfen

Die alte ruchlose Methode

Dachstuhlbrände und Einsturzschäden in den Berliner Wohnvierteln

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 31. August.

In der Nacht zum Samstag setzten die Engländer ihren Angriff gegen die Reichshauptstadt fort. Nach Mitternacht wurde für über zwei Stunden Fliegeralarm gegeben. Mehrere britische Flugzeuge überflogen in dieser Zeit das Stadtgebiet von Berlin und warfen an verschiedenen Stellen zahlreiche Brand- und Sprengbomben ab. Die Bomben fielen in die Innenstadt sowie in Wohnviertel und riefen zumeist in zivilen Häusern Dachstuhlbrände und Einsturzschäden hervor. In Neukölln flog eine Bombe in das Bethesda-Krankenhaus, zwei weitere Bomben trafen in dem gleichen Stadtteil die Christuskirche. Militärische Ziele wurden nicht angegriffen. Infolge des disziplinierten Verhaltens der Bevölkerung konnte größerer Personenschaden vermieden werden. Sechs Personen sind schwer und drei leicht verletzt.

Neutrale Augenzeugenberichte

dnb. Stockholm, 31. August.

Der Berliner Korrespondent von „Stockholms Tidningen" beschreibt in einem Augenzeugenbericht den Ueberfall der RAF auf Berliner Wohnviertel in der Nacht zum Donnerstag. Die Engländer hätten, so stellt der Berichterstatter fest, ihre Bomben planlos über verschiedene Teile Berlins abgeworfen und damit Todesopfer unter der Zivilbevölkerung verursacht. Kurz darauf, am folgenden Morgen, hätten die ausländischen Pressevertreter in Berlin Gelegenheit gehabt, die Schäden zu besichtigen. Sie hätten außerdem auch militärische und industrielle Anlagen besucht, die in keiner Weise durch den Angriff beschädigt worden seien. Nicht einmal weitab von diesen Anlagen habe man irgendwelche Bombeneinschläge bemerken können.

In einer Berliner Meldung von „Nationaltidende" heißt es, daß es in erster Reihe Arbeiterviertel seien, die durch die Engländer heimgesucht wurden, nämlich im Norden, im Osten und Südosten der Reichshauptstadt und ihrer Peripherie, während der Westen und das Zentrum überhaupt nicht berührt worden seien.

„Die englischen Flieger warfen ihre Bomben über Wohnquartiere ab", überschreibt auch „Faedrelandet" den Bericht ihres Berliner Vertreters über den englischen Fliegerangriff auf Berlin, den er einen feigen Angriff nennt. Man habe ja, sagt er unter Hinweis auf die in der englischen Presse veröffentlichten Briefe aus dem Leserkreis, mit der Forderung nach einer Kriegführung auch gegen die deutsche Zivilbevölkerung erwarten können, daß die englische Luftwaffe sich der „Stimme des Volkes" beugen und zugleich versuchen werde, auf diese Weise ihr sinkendes Prestige zu heben und einige Ziele zu treffen, die selbst ein Anfänger nicht verfehlen könne, nämlich die Wohnviertel einer Großstadt.

Die Empörung in Berlin über den feindlichen Angriff sei natürlich groß. An offizieller Stelle schweigt man hinsichtlich der völkerrechtlichen Seite der Sache. Deutschlands Drohung mit Repressalien sei oft genug erfolgt, aber Deutschland sei stark genug, diese feindlichen Bombardements nur mit einer erhöhten Tätigkeit seiner Luftwaffe gegen englische militärische Ziele zu vergelten.

Siegreiche Luftkämpfe über England

Englische Truppenlager und Flughäfen wirksam mit Bomben belegt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 31. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits bekanntgegeben, haben unsere Kampf- und Jagdflieger gestern mehrere überraschende Vorstöße gegen die britische Insel unternommen. Dabei wurden auf verschiedenen Flugplätzen Hallen und Unterkünfte durch Bomben schwer beschädigt. Ein Truppenlager in Südengland erhielt mehrere Treffer mittleren Kalibers. Im Laufe dieser Angriffe sowie beim Durchbrechen der Jagdsperre an der englischen Südküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe.

In der Nacht zum 31. August griffen Kampffliegerverbände Hafenanlagen und Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland mit Bomben an. An der Themsemündung wurden Oellager und Docks wirksam mit Bomben belegt. In den angegriffenen Zielen entstanden starke Brände.

Britische Häfen wurden erneut vermint.

In der vergangenen Nacht setzten britische Flugzeuge ihre Angriffe auf Berlin und andere Ziele im Reichsgebiet fort. Eine Anzahl von Bomben fiel in die innere Stadt sowie in Arbeiterwohnviertel der Reichshauptstadt. Hier wie an anderen Stellen des Reiches sind die angerichteten Sachschäden unbedeutend. Tote sind nicht zu beklagen. Einige Zivilpersonen sind verletzt worden.

In den Luftkämpfen des Tages wurden 93 feindliche Flugzeuge, bei den nächtlichen Angriffen ein britisches Flugzeug durch Flak und zwei durch Nachtjäger abgeschossen. Mit zwei weiteren Abschüssen durch Flakartillerie der Kriegsmarine an der Nordseeküste betragen somit die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage 98 Flugzeuge; 24 eigene werden vermißt.

Ein Unterseeboot griff westlich der Hebriden einen stark gesicherten Geleitzug an und schoß aus ihm drei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 29 000 BRT, darunter einen Tanker von 12 000 BRT, heraus.

Für Geld ein Flugzeugplatz nach Berlin

dnb Stockholm, 31. August.

Die Londoner Oeffentlichkeit wird immer noch mit Berichten über den feigen Angriff auf Berlin bearbeitet, um damit die schon angekränkelte Kriegsbegeisterung etwas zu stützen. Presse und Rundfunk erzählten alle möglichen Geschichten, darunter folgende: Ein britischer Flugzeugführer hat mit Stolz erklärt, der Andrang auf dem Flugplatz zum Start nach Berlin sei so groß gewesen, daß buchstäblich auch für Geld in den Flugzeugen kein Platz mehr zu bekommen gewesen sei. Zwei Offiziere hätten sogar untereinander gelost. Anlaß hierzu sei gewesen, daß der Kommandant des Flugverbandes, dessen Maschine verloren gegangen sei, darauf bestanden habe, mitzufliegen.

Der Kommandant muß auf seinem Recht bestehen, es wird gelost und ein militärischer Auftrag für Geld vergeben — was für eine merkwürdige Luftwaffe!

So hart wurde London getroffen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 31. August.

Wie über San Sebastian aus London gemeldet wird, hat die Bevölkerung von London während der letzten deutschen Angriffe sieben Stunden hintereinander in den Luftschutzkellern zubringen müssen. Die Nacht wurde von gewaltigen Bränden und riesigen roten Rauchwolken erhellt. Die Gebäude erzitterten durch den Einschlag der schweren deutschen Bomben bis in ihre Grundfesten. 70 Stadtviertel und 25 Vororte wurden von den deutschen Angriffen betroffen. Die englische Regierung ist über die ständige Inanspruchnahme der Nerven der Bevölkerung schwer beunruhigt und erteilt gute Ratschläge, wie die Menschen sich den Schlaf einteilen sollen. Die königliche Familie hat bei dem deutschen Angriff auf Liverpool stundenlang in einem Tunnel warten müssen, als sie nach einer Besichtigung von Werften durch einen deutschen Luftangriff überrascht wurde.

Aufsässige Kolonial-Gouverneure

Umbesetzungen auf leitenden Posten der französischen Kolonialverwaltung

dnb. Genf, 30. August.

Havas meldet aus Vichy: Auf Vorschlag von Kolonialminister Lemery unterzeichnete Marschall Petain verschiedene Dekrete über Abberufung oder Ernennung von Kolonial-Gouverneuren. In Kamerun wird der Gouverneur General Brunot seines Amtes als Kommissar der Republik enthoben und durch General Annet ersetzt. In Neu-Kaledonien wird der Gouverneur Pelicier abberufen und vorläufig wird als sein Nachfolger mit den Vollmachten des Gouverneurs betraut Oberstleutnant Denis, Oberbefehlshaber der Truppe des Pazifischen Ozeans. In Aequatorialafrika wird Gouverneur Eboue sowohl der Grad des Kolonialgouverneurs entzogen wie auch seiner Funktion als Gouverneur der Tschad-Kolonie enthoben.

Ein Jahr Krieg – ein Jahr Sieg!

* Mannheim, 31. August.

Es war am Vormittag des 1. September des Jahres 1939. In ganz Deutschland ruhte die Arbeit. Auf den Höfen der Fabriken, auf den Plätzen der großen Städte, in jedem einzelnen Haus von Dorf und Stadt war das deutsche Volk um die Lautsprecher versammelt. Der Führer sprach im Reichstag. „Erklärung der Reichsregierung" hatte es in der Ankündigung geheißen, nichts weiter. Nüchterner in der Form ist niemals Geschichte für die Zeit gemacht worden! Jeder einzelne von uns aber spürte, wie der Atem der Geschichte ihn streifte, als er die Worte des Führers hörte: „Seit heute früh 5.45 Uhr wird zurückgeschossen".

Der Krieg hatte begonnen.

Ein Jahr lang dauert er nun schon. Ein Jahr lang Kampf, aber auch ein Jahr lang Sieg. Ein Jahr lang Opfer, aber auch ein Jahr lang Erfolge ohnegleichen. Ein Jahr lang Trauer und Schmerz, aber auch ein Jahr lang Heldentum und Bewährung. Ein „deutscher Krieg" im besten Sinne des Wortes: tapfer und ehrlich und siegreich geführt.

Sollen wir noch alles in Erinnerung rufen, was er an Kämpfen und Siegen gebracht hat? Den meteorhaften Feldzug der 18 Tage, in denen Polens Armee, die sich gerühmt hatte, die Deutschen vor Berlin zu zerschmettern, wie die Spreu vom Winde verweht wurde? Das lähmende Entsetzen, das aus diesen 18 Tagen über der Welt unserer Feinde aufstieg und sie hinter die Wälle der Maginotlinie und hinter die resignierende Hoffnung auf die Blockade zwang? Die großartige Heldenepisode des norwegischen Feldzuges, der wie ein Blitz in die Pläne unserer Feinde fuhr und in seinem Erfolg ihnen bis heute ein beunruhigendes Geheimnis blieb? Der Schlag gegen Holland und Belgien, mitten hineingeführt in das Herz der feindlichen Kriegspolitik und der feindlichen Kriegsmaschinerie, der in fünf Tagen Hollands, in 12 Tagen Belgiens Heer zur Kapitulation zwang? Der wahrhaft phantastische Feldzug in Flandern, der die ganze englische Expeditionsarmee in den Kessel von Dünkirchen trieb und im Feuer dieses Kessels bis zur letzten Schlacke ausbrannte? Der Feldzug in Frankreich, über Marne, Oise und Seine hinweg, bis nach Paris, bis nach Compiegne, bis zur Kapitulation Frankreichs? Der dreitägige Durchstoß durch die Maginotlinie, dieses „unzerbrechlichen Schutzschildes des ewigen Frankreich?" Der Eintritt Italiens in den Krieg und das schließlich Ende des französischen Widerstandes, die Besetzung der französischen Kanalküste, die Schaffung einer Einheitsfront von Bordeaux bis Narvik, die großartige, unheimliche und in ihrer Wirkung allein schon zerschmetternde Isolierung Englands, des einzigen Gegners der Deutschland noch geblieben ist?

Kamen nicht die Siege so rasch, daß unser Gedächtnis kaum Zeit hatte, sie sich einzugraben? Ist nicht Deutschland durch dieses Jahr des Sieges hindurchgestürmt, daß die Menschen dieses Deutschland mit ihrer Erkenntnis der Größe dieser Zeit und ihrer Entscheidung kaum nachkommen konnten? Wir haben diese Zeit und unsere Siege erlebt mit jeder Fiber unseres Herzens, aber haben wir auch das Gewicht gespürt, das sie für uns und unsere und für die Geschichte Europas und der Menschheit haben? So wie die Niederlage zu rasch und zu vollkommen über Frankreich gekommen ist, um Frankreich schon in ihre letzten Tiefen sehen zu lassen, so ist der Sieg auch zu rasch und zu groß über uns gekommen, als daß wir schon seine ganze Höhe ermessen könnten...

Wir wissen: wir sprechen da vom Sieg, ehe der Krieg schon zu Ende ist. Wir nehmen da als sicheren Besitz schon, was das Schicksal für uns noch als zukünftiges Geschenk verwahrt. Aber haben wir kein Recht dazu, kein sachliches und kein moralisches Recht? Wir haben in einem wahren Sturmflug des Sieges unsere Gegner geschlagen, als sie gemeinsam gegen uns standen, ihre Armeen gemeinsam gegen uns operierten, ihre Luftflotten gemeinsam uns angreifen, ihre Flotte gemeinsam uns belagern konnten. Wir waren stärker als alle, als England, Frankreich, Polen, Norwegen, Holland, Belgien zusammen. Wir brauchten nur die Schulter gegen das riesige Gebäude ihrer Koalitionen zu stemmen und schon zerfiel es. Wie sollten wir nicht ein Recht darauf haben, jetzt, da wir England ganz allein gegenüberstehen, auf den Sieg zu hoffen, ja den Sieg bereits als erfochten anzusehen.?

Und unser moralisches Recht? Haben wir ihnen nicht den Frieden statt des Krieges geboten und haben wir ihnen nicht noch im Krieg den Weg zum Frieden geöffnet? Konnte nicht Polen sich als Staat, sich sogar als Großmacht behaupten, wenn es uns nur Danzig und die Straße durch den Korridor lassen wollte? Haben wir nicht dem englischen Imperium selbst unsere Truppen zu seinem Schutze angeboten? Hatte nicht Frankreich von uns die Garantie seines territorialen Bestands und seines europäischen Großmachtranges? Und als

Italienische Bomben auf britischen Kreuzer

Auch britische Abteilungen von italienischen Fliegern überrascht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 31. August.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Flugzeuge haben motorisierte feindliche Abteilungen in der Zone von Dar el Hambra jenseits der Cyrenaika-Grenze bombardiert.

Im Roten Meer wurde ein feindlicher Kreuzer von einer unserer Flugzeugformationen bombardiert und getroffen.

Der Feind hat einen Luftangriff auf den Flugplatz von Agordat durchgeführt. Unter den Eingeborenen gab es acht Tote und neun Verwundete. Der Sachschaden ist gering.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

— Berlin, 31. August.

Bis Mitternacht hatte die Reuteragentur den englischen Zeitungen kein einziges Wort über die Verhandlungen in Wien gemeldet, bis Mitternacht war die englische Oeffentlichkeit in voller Unkenntnis der Tatsache, daß wieder einmal das Schicksal gegen England entschieden hatte. Noch am 31. August hatte Lord Halifax im Oberhaus und Churchill im Unterhaus erklärt, es würde ohne Englands Zustimmung keine Daueränderung auf der europäischen Landkarte erfolgen können. Rumänien und Ungarn haben bedingungslos den Schiedsspruch und damit die Daueränderung ihrer Grenzen angenommen, wieder einmal ohne Englands Zustimmung.

Der Bukarester „Universul" schreibt in seiner Sonderausgabe gestern nachmittag: „Die gefühlsmäßige Ausstrahlung des Wiener Schiedsspruches wird in ganz Rumänien stark sein. Aber ein geschlossenes nationales Rumänien ersteht aus diesem Schiedsspruch, der dem Balkan auf Jahrhunderte hinaus Frieden und Aufbau geben soll."

Soweit das führende Blatt der neuen rumänischen Einheitspartei. Der Schiedsspruch ist ein Zeichen für die Macht der Achsenmächte. Nichts zeigt besser das Vertrauen der europäischen Staaten zu den Achsenmächten als die Tatsache, daß sich die beiden streitenden Parteien an Berlin und Rom wandten und daß sie sich im voraus dem Schiedsspruch bedingungslos unterworfen haben. England muß sich auch hier geschlagen geben. Der Schiedsspruch ist ein revolutionärer diplomatischer Akt in dem bisherigen Wetterwinkel Europas.

Seltsame Meldungen aus Kanada veröffentlichen „Stockholm Dagbladet" und „Stockholm Tidningen". In Montreal wurden am letzten Sonntag wieder eine Reihe Demonstrationszüge einer kanadischen Unabhängigkeitspartei veranstaltet, so meldet „Stockholm Tidningen". „Stockholm Dagbladet" meldet, daß in Quebeck und Montreal Hunderte von Personen wegen kriegsfeindlicher Agitation verhaftet worden sind.

Auf Kanada haben sich die englischen Kriegstreiber bisher am sichersten verlassen können. Das riesige kanadische Gebiet ist seit Kriegsausbruch in den Gedanken der englischen Regierung eine Art Rettungsanker im Falle einer ungünstigen Entwicklung gewesen. Am 19. Juni wurde in Kanada die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, die jedoch auf die Landesverteidigung beschränkt sein soll. Hiergegen haben die Kanadier Stellung genommen und offenbar hängen die Demonstrationen und Verhaftungen hiermit zusammen. Während die Kriegstreiber in London sich alle Mühe geben, die Entschlossenheit des britischen Empires, den Krieg unter allen Umständen fortzusetzen, zum Ausdruck bringen, zeigt gerade die wachsende Auflehnung der kanadischen Bevölkerung, daß selbst im treuesten Dominium ein weitgehender Stimmungsumschwung sich vollzieht.

*

Die Luftangriffe auf den Suezkanal haben, „Sera Secolo" zufolge, die Häfen Port Said und El Cantara schwer getroffen. Seit Montag der Woche ist der Kanalabschnitt zwischen El Cantara und Port Said nicht mehr passierbar. Die römische „Italia" schreibt: „Die Angriffe auf den Suezkanal, Englands Lebensnerv nach Ostindien, sind gleichzeitig von Port Said und Suez aufgenommen. Suez liegt seit Tagen unter dem Bombenhagel unserer Flugwaffe. Die englische Kolonie Aden am Persischen Golf ist von unserer U-Bootwaffe eingeschlossen und der Hafen durch Minen verseucht worden."

MARCHIVUM

der Sieg in Polen erschien war, hat da der Führer nicht an den Westen die Frage gerichtet: warum noch meter Bodens zu verlieren, ohne einen einzigen noch haben können ohne einen einzigen Quadratmeter Bodens zu verlieren, ohne inen einzigen Toten opfern zu müssen, ohne eine einzige Bombe auf ihre Städte fallen zu sehen? Und als Frankreich am Boden lag, hat da der Führer nicht noch einmal England die Hand zum Frieden geboten, zu einem Frieden, der ihm sein Imperium unangetastet gelassen hätte? Hat nicht der, der den Frieden suchte, ein Recht darauf, daß ihm der Sieg begegnet?

Am Jahrestage des Kriegsbeginnes tragen wir diese Hoffnung heute als unsere unverrückbare Gewißheit in uns. Wir wissen nicht, wann dieser Krieg zu Ende gehen wird, wir wissen nicht, in welcher Form er zu Ende gekämpft werden wird; wir wissen aber ganz bestimmt, daß am Ausgang dieses Krieges der deutsche Sieg stehen wird.

Wir haben unsere Gegner immer eher über- als unterschätzt. Wir wissen, daß England auch allein ein harter und zäher Kämpfer sein wird.

Wir wissen auch, daß hinter England gewaltige Kräfte der neuen Welt stehen, die seinem Kampf gegen uns die Unterstützung ihrer wirtschaftlichen Macht leihen, aber wir wissen auch, daß die Chancen des Sieges bei uns stünden, auch wenn der Kampf wirklich nur wirtschaftlich geführt würde, daß sie aber sich zur Gewißheit wandeln, da dieser Krieg von heute in erster Linie ein Krieg der moralischen Faktoren ist, ein Krieg der revolutionären Erhebung eines neuen Geistes und einer neuen Zeit gegen eine alt gewordene Zeit ist, die von der Geschichte energisch und gründlich abgeschrieben wird.

Wir stürmen die Tore dieser neuen Zeit und vor unseren Schlägen werden sie sich öffnen und die Sonne eines neuen Lebens hereinlassen, in dem alles sich wärmen und alles gedeihen soll, was den Frieden schön, das Recht ewig und die Größe menschlich macht.

Mit diesem Wissen in uns treten wir über die Schwelle des zweiten Kriegsjahres, ohne Furcht, nur in Ehrfurcht das Antlitz dem Schicksal zugewandt, entschlossen zu bestehen, was es an Schwerem, und dessen würdig zu sein, was es an Großem für uns enthalten wird!

Dr. A. W.

Jeder Raucher sollte ein Feinschmecker sein*)

ATIKAH 5 Pf

*) Cigaretten sind bekanntlich ein Genußmittel. Man raucht sie also, um einen Genuß daran zu haben, und es ist nur folgerichtig, daß man dabei anspruchsvoll ist. Unsere führenden Qualitätsmarken werden mit einem großen Aufwand an Fachkenntnis und Liebe geschaffen. Mit ebensoviel Kennertum sollte sie der Raucher bewußt genießen.

Einigung zwischen Ungarn und Rumänien

Beide Staaten erkennen die von Deutschland und Italien vorgenommene Grenzziehung als endgültig an

dnb. Wien, 30. August.

Die ungarische und die rumänische Regierung aben an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Ersuchen gerichtet, die zwischen Ungarn und Rumänien bestehenden strittigen Fragen hinsichtlich der von Rumänien vorzunehmenden Gebietsabtretungen an Ungarn durch einen Schiedsspruch zu regeln. Die Reichsregierung und die italienische Regierung haben diesem Wunsche entsprochen und der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und der Kgl. italienische Minister des Aeußern, Graf Ciano haben heute im Namen der deutschen und der italienischen Regierung folgenden Schiedsspruch gefällt:

1. Als endgültige Grenze zwischen Rumänien und Ungarn wird die in die anliegende Karte eingezeichnete Grenze festgelegt. Die genauere Grenzziehung an Ort und Stelle bleibt einer rumänisch-ungarischen Kommission überlassen.

2. Das hiernach an Ungarn fallende, bisher rumänische Gebiet wird von den rumänischen Truppen innerhalb einer Frist von 14 Tagen geräumt und in ordnungsmäßigem Zustande an Ungarn übergeben. Die einzelnen Etappen der Räumung und Besetzung sowie deren sonstige Modalitäten sind sofort durch eine rumänisch-ungarische Kommission festzusetzen. Die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung haben dafür Sorge zu tragen, daß sich die Räumung und Besetzung in voller Ruhe und Ordnung vollzieht.

3. Alle rumänischen Staatsangehörigen, die am heutigen Tage in dem von Rumänien abzutretenden Gebiet ansässig sind, erwerben ohne weiteres die ungarische Staatsangehörigkeit. Sie sind berechtigt, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die rumänische Staatsangehörigkeit zu optieren. Die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, haben das ungarische Staatsgebiet innerhalb einer weiteren Frist von einem Jahr zu verlassen und werden von Rumänien übernommen. Sie können ihr bewegliches Vermögen frei mit sich führen, sie können ferner ihr unbewegliches Vermögen bis zu ihrer Abwanderung liquidieren, und den Erlös gleichfalls frei mit sich nehmen; falls die Liquidierung nicht gelingt, sind sie von Ungarn zu entschädigen. Ungarn wird alle mit der Umsiedlung der Optanten zusammenhängenden Fragen in großzügiger und entgegenkommender Weise behandeln.

4. Die dem ungarischen Volkstum angehörenden rumänischen Staatsangehörigen, die in dem 1919 von Ungarn an Rumänien abgetretenen, jetzt bei Rumänien verbleibenden Gebiet ansässig sind, erhalten das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die ungarische Staatsangehörigkeit zu optieren. Für die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, gelten die vorstehend unter 3.) niedergelegten Grundsätze.

5. Die Kgl. ungarische Regierung übernimmt die feierliche Verpflichtung, die Personen, die auf Grund dieses Schiedsspruches die ungarische Staatsangehörigkeit erwerben, aber dem rumänischen Volkstum angehören, den übrigen ungarischen Staatsangehörigen in jeder Weise gleichzustellen. Die Kgl. rumänische Regierung übernimmt feierlich die entsprechende Verpflichtung für die in ihrem Staatsgebiet verbleibenden rumänischen Staatsangehörigen ungarischen Volkstums.

6. Die Regelung sonstiger sich aus dem Souveränitätswechsel ergebenden Einzelfragen bleibt unmittelbaren Verhandlungen zwischen der Kgl. rumänischen und der Kgl. ungarischen Regierung überlassen.

7. Falls sich bei der Durchführung dieses Schiedsspruches Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung sich hierüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Reichsregierung und der Kgl. italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

Wien, den 30. August 1940.

Garantie der Achsenmächte für Rumänien:

Im Anschluß an den Schiedsspruch hat zwischen den Außenministern der Achsenmächte einerseits und dem rumänischen Außenminister andererseits ein Notenaustausch stattgefunden, in dem Deutschland und Italien die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes garantieren und die rumänische Regierung diese Garantie annimmt.

Der deutsch-rumänische Notenwechsel hat folgenden Wortlaut:

Ew. Exzellenz!

Namens und im Auftrage der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz folgendes mitzuteilen:

Deutschland und Italien übernehmen mit Wirkung vom heutigen Tage an die Garantie für die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes.

Genehmigen Ew. Exzellenz die erneute Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

gez. Ribbentrop.

An S. Exzellenz
den Kgl. rumänischen Minister
der Auswärtigen Angelegenheiten,
Herrn Michael Manoilescu.

Ew. Exzellenz!

Namens und im Auftrage der Kgl. rumänischen Regierung habe ich die Ehre, den Empfang der Note Ew. Exzellenz vom heutigen Tage zu bestätigen, wonach Deutschland und Italien mit Wirkung von heute an die Garantie für die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes übernehmen. Die Kgl. rumänische Regierung hat von dieser Mitteilung mit Genugtuung Kenntnis genommen und nimmt die Rumänien gewährte Garantie hiermit an.

Genehmigen Ew. Exzellenz die erneute Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Manoilescu.

An S. Exzellenz
den Reichsminister des Auswärtigen
Herrn Joachim v. Ribbentrop.

Der italienisch-rumänische Notenwechsel hat den gleichen Wortlaut.

Erklärungen von Ribbentrops und Cianos:

Nach der Verkündung des Schiedsspruches gaben der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano, vor den Delegationen und in Gegenwart von Vertretern der in- und ausländischen Presse folgende Erklärung ab:

Die Erklärung Ribbentrops:

„Durch den soeben erfolgten Schiedsspruch hat eine wichtige und schwierige Frage der europäischen Politik ihre endgültige Regelung gefunden. Ich möchte im Namen der Reichsregierung meiner besondere Freude und Genugtuung hierüber zum Ausdruck bringen.

Die rumänische und die ungarische Regierung haben einen Appell an die Regierungen der beiden Achsenmächte gerichtet. Sie haben hiermit ihren Willen bekundet, das zwischen ihnen seit langem strittige Problem auf friedlichem Wege zu lösen und haben damit ihrer Verantwortung sowohl für die Wahrung ihrer eigenen Interessen, als auch für die Erhaltung des Friedens in Südosteuropa Rechnung getragen. Der Führer und der Duce haben sich diesem Ruf nicht entzogen.

Deutschland und Italien, die mit Rumänien und Ungarn in gleicher Weise durch freundschaftliche Beziehungen verbunden sind, sind an der zwischen den beiden Ländern bisher strittig gewesenen Frage als solcher nicht unmittelbar interessiert. Sie konnten deshalb in voller Unparteilichkeit an die ihnen angetragene Aufgabe herantreten und aus den großen Schwierigkeiten, die die komplizierten geographischen und ethnographischen Verhältnisse des strittigen Gebietes in sich schließen, einen gerechten und die Interessen beider Teile wahrenden Ausweg finden.

Die beiden Achsenmächte haben damit aufs neue den Beweis erbracht, daß sie entgegen der englischen Politik, die seit Beginn der Auseinandersetzung der Achsenmächte mit England versucht hat, die Brandfackel des Krieges auch in den Donauraum zu werfen, entschlossen und in der Lage sind, in Zusammenarbeit mit den Mächten in diesem Raum eine Ausdehnung des Krieges auf dieses Gebiet zu verhindern.

Nach der sowjetrussischen-rumänischen Einigung über die bessarabische Frage und nach der bereits erzielten Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien in der Frage der Süd-Dobrudscha ist nunmehr mit dem heute von den Achsenmächten gefällten und von den beiden Parteien angenommenen Schiedsspruch das letzte im Donauraum noch schwebende territoriale Problem seiner Lösung zugeführt. Ein endgültiger Zustand der Befriedung wird nunmehr zum Nutzen aller auch in diesem Teil Europas eintreten.

Ich bin der Ueberzeugung, daß hiermit eine feste Grundlage für die Herstellung dauerhafter und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn geschaffen worden ist."

Die Erklärung Cianos.

Im Augenblick der Unterzeichnung des Protokolls, das die Annahme des Schiedsspruches seitens der ungarischen Regierung und der rumänischen Regierung bekräftigt, mit dem Deutschland und Italien die neuen und endgültigen Grenzen zwischen Ungarn und Rumänien festgesetzt haben, möchte ich im Namen meiner Regierung meine lebhafteste und aufrichtigste Befriedigung über die gerechte und friedliche Lösung einer Streitfrage ausdrücken, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Ruhe im Donaubecken so schwer bedrohte. Zu dieser Lösung haben Ungarn und Rumänien

Wien – „der Sieg der Vernunft"

Und der endgültigen Ausschaltung Englands aus den Balkan-Problemen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 31. August.

Der Ausgleich, der in Wien zwischen der ungarischen und der rumänischen Delegation in der transsylvanischen Frage erreicht werden konnte, hat in den politischen Kreisen Roms die lebhafteste Genugtuung hervorgerufen. Man bezeichnet das Ergebnis von Wien hier als „Sieg der Vernunft" und als einen Beweis für die aufbauende Arbeit, die die Achsenmächtegemeinschaft in Europa verfolgen und für das Ansehen, das sie bei allen Völkern genießen, die endlich erkannt haben, daß die englische Politik nur Zwietracht unter ihnen säen will, um sie im englischen Interesse in den Krieg zu treiben.

Das „Giornale d'Italia" stellt fest, daß sowohl die Ungarn wie auch die Rumänen sich spontan und vertrauensvoll an Deutschland und Italien wandten, nachdem die Besprechungen von Turn-Severin auf dem toten Punkt angelangt waren. Die Einigung sei in Wien nicht ohne Opfer möglich gewesen. Die Ungarn haben nicht alle ihre Forderungen durchsetzen können und die Rumänen hätten 40 000 qkm abgetreten.

Im „Telegrafo" schildert der Hauptschriftleiter Ansaldo, der den Grafen Ciano wie schon oft auf seinen Auslandsreisen begleitet hat, die Schwierigkeiten der geographischen, politischen und wirtschaftlichen Probleme, die zu lösen waren. Staatsminister Farinacci erklärt im „Regime Fascista", die Völker hätten nunmehr eingesehen, daß sie von England nur Unheil, von den Achsenmächten aber friedlichen Aufbau zu erwarten hätten. Alle italienischen Beobachter sind sich darüber einig, daß der englische Einfluß auf dem Balkan endgültig gebrochen ist und daß im Südosten Europas durch die Wiener Zusammenkunft nunmehr definitiv der Friede gesichert ist.

Die neue ungarisch-rumänische Grenze

dnb. Wien, 30. August.

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt über die neue Grenzziehung:

Die neue Grenze beginnt südwestlich Nagyszalonta (Salonta) an der bisherigen ungarisch-rumänischen Grenze, führt in nordöstlicher Richtung etwa 10 Kilometer südöstlich von Großwardein vorbei und verläuft dann in östlicher Richtung bis südlich der Eisenbahn von Großwardein nach Klausenburg und südlich an Klausenburg vorbei bis zu einem Punkte etwa 30 Kilometer nordnordwestlich Neumarkt. Von dort führt sie südwestlich von Neumarkt vorbei nach Südosten, wobei die Bahnlinie von Schäßburg nach Kronstadt bei Rumänien verbleibt. Etwa 22 Kilometer nordöstlich von Kronstadt wendet sie sich in einem nach Süden ausgebuchteten Bogen ostwärts zum Hauptkamm der Karpaten, dem sie dann übereinstimmend mit der alten ungarisch-rumänischen Grenze aus der Zeit vor dem Weltkrieg nach Norden bis zu dem Punkte folgt, wo sie die neue Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland erreicht.

London zur „absoluten Kriegszone" erklärt

Das ganze Küstengebiet soll von der Zivilbevölkerung evakuiert werden — Unsere erfolgreichen Angriffe auf London

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 31. August.

Die heftigen und fast ununterbrochenen deutschen Fliegerangriffe auf England, die besonders stark die Gebiete Süd- und Mittelenglands betroffen haben, haben die englischen Militärbehörden nach einer über Neuyork eingegangenen Londoner Meldung veranlaßt, das ganze Gebiet von der Südküste Englands bis zu einer Linie 80 Kilometer nördlich von London zur „absoluten Kriegszone" zu erklären. In diesem Zusammenhang wird weiter mitgeteilt, daß in einem 40 Kilometer breiten Gürtel, der sich von Southampton im Westen bis Rochester im Osten erstreckt, die Bewohner bereits bis zu 75 v. H. ihre Heimat verlassen haben. Diese Evakuierung, die am Sonntag durchgeführt wurde und freiwillig war, ist jetzt obligatorisch geworden und soll auch die restlichen 25 v. H. der Zivilbevölkerung umfassen.

Wie ernst die Kriegslage in England und nicht zuletzt in London selbst geworden ist, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die englische Königsfamilie nach einer halbamtlichen Mitteilung die Hauptstadt verlassen hat und nach einem unbekannten Ort im nördlichen England übergesiedelt ist. Diese Tatsache ist dem englischen Volk mitgeteilt worden, um andere umlaufende Gerüchte, wonach die Mitglieder der königlichen Familie bereits das Land verlassen hätten, zu dementieren.

Ueber die Wirkungen des Luftkrieges liegt eine ebenfalls halbamtliche Uebersicht vor, die nach einer Londoner Meldung nichts wesentlich Neues enthält, die aber doch in einzelnen Punkten geeignet ist, Aufsehen zu erregen. Es wird z. B. darin mitgeteilt, daß Dover „bedauerlicherweise vorläufig als unbenutzbar in seiner Eigenschaft als Hafen betrachtet werden muß." Die Stadt selbst und besonders alle Verkehrs- und Speicheranlagen des Hafens sind hart mitgenommen. Das größte Hindernis jedoch bildet die Unzahl von Schiffswracks, die in und um den Hafen liegen und die praktisch genommen jeden Schiffsverkehr von Bedeutung unmöglich machen. „Dover ist im Augenblick ein Friedhof der Schiffe", heißt es wörtlich in der erwähnten Uebersicht. Es kann hinzugefügt werden, daß die Uebersicht den Militärbehörden und einer Reihe anderer Personen, darunter einigen Zeitungskorrespondenten, die das besondere Vertrauen des Informationsministeriums genießen, als Information ausgegeben ist, weshalb an der Richtigkeit der Angaben nicht zu zweifeln ist.

Ueber die Audienz Churchills beim König wird in der amtlichen Bekanntmachung der Ort, wo sie stattfand, nicht angegeben. In politischen Kreisen Londons will man wissen, daß der Premierminister dem König nicht nur über die allgemeine politische und militärische Lage Bericht erstattete, sondern daß er auch dem König einen Plan zur Einführung fleischloser Tage vorlegte. Die fleischlosen Tage sind in der Praxis schon lange von der ärmeren Bevölkerung eingeführt worden, da die Fleischpreise in England ihr einen Fleischgenuß nicht gestatten.

Die brennende Frage, wie man die großen industriellen Betriebe in Gang halten soll, ohne die Arbeiter zu gefährden, ist noch unbeantwortet. Verhandlungen hierüber werden andauernd zwischen der Regierung, den Industrieunternehmungen und den Gewerkschaften geführt. Uebrigens wird diese Frage nicht nur für die Industrie und ihre Arbeiter, sondern für einen jeden Engländer durch die Fliegerangriffe aktuell geworden sein. In einer Meldung heißt es wörtlich: „Nach allem, was ich in diesen Tagen gesehen habe, bin ich fest davon überzeugt, daß das soziale und industrielle Leben Englands noch vor dem Winter völlig neue Formen annehmen muß".

Ueber die gestrigen Luftkämpfe über London können folgende Einzelheiten den Berichten der schwedischen Zeitungen entnommen werden.

„Es war der größte bisherige Angriff auf London. In acht Londoner Bezirken wurden sehr deutliche (also militärische) Schäden angerichtet. Nicht nur die Vorstädte Londons waren den Angriffen ausgesetzt, sondern auch die Innenstadt entlang der Themse. Sowohl nördlich wie südlich des Flusses, gegen den Knotenpunkt der großen Ausfahrtswege der Stadt wurden Bombenangriffe ausgeführt. Oft flogen britische Jäger auf, aber weder sah noch hörte ich, daß sie mit den Angreifern Fühlung bekamen."

In London ist man jetzt zu der Ansicht gelangt, daß die bisherigen Luftangriffe nur vorbereitende, wenn auch bewaffnete Aufklärungsflüge sind. Der Zweck der Aufklärung soll nach Londoner Mutmaßungen sein, „die Lage der Flakgeschütze und Scheinwerfer festzustellen und die schwachen Punkte der Verteidigung ausfindig zu machen."

Zur innerpolitischen Lage Englands wird gemeldet, daß es einflußreichen Cityfreisen gelungen sein soll, die umfassende Regierungsumbildung, von der kürzlich die Rede war und die einer sozialen Umwälzung gleichgekommen wäre, zu verhindern. Jetzt wird behauptet, daß nur der Außenminister Halifax und der Informationsminister Duff Cooper zurücktreten sollen.

Der Schrei nach dem Mord!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 30. August.

In der englischen Presse mehren sich die Stimmen, die von der Regierung eine rücksichtslose Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung verlangen, derartig auffallend, daß man gezwungen ist, an eine amtliche Regie zu denken. Die Briefe an die Zeitungen sind meist in außerordentlich brutaler Form abgefaßt und fordern die Regierung auf, rücksichtslos auf alle Deutschen Bomben „niederregnen" zu lassen, ganz gleich, ob dabei Frauen und Kinder zugrunde gehen. Angesichts der Gefahr, in der das britische Weltreich schwebe, dürfte man sich heute von keinerlei sentimentalen Rücksichten in seinen Entschlüssen einengen lassen. Aus diesem Grunde würden die grotesk aufgebauschten Berichte über den englischen Versuch, Berlin anzugreifen, von der Bevölkerung geradezu mit Jubel begrüßt, wobei der stille Wunsch im Hintergrund stand, daß möglichst viele deutsche Zivilisten dabei ihren Tod gefunden haben möchten.

Englands Liebeswerben um Aegypten

Verlogene Behauptungen über italienische Angriffsabsichten gegen Aegypten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 31. August.

Anläßlich des 4. Jahrestages des Abschlusses des englisch-ägyptischen Freundschaftsvertrages haben, wie aus San Sebastian gemeldet wird, Lord Halifax und Eden Telegramme an die ägyptische Regierung geschickt, in denen Halifax von der Aegypten von Italien drohenden Gefahr spricht, während Eden den kürzlich abgeschlossenen Vertrag über den Ankauf der ägyptischen Wolle durch die englische Regierung als Beweis für die Freundschaft zwischen den beiden Ländern feiert.

Die beiden Telegramme haben in den politischen Kreisen Roms wegen ihrer Verlogenheit heftige Entrüstung hervorgerufen. Man betont hier noch einmal, daß Italien keinerlei Angriffsabsichten gegen Aegypten hegt und daß das ägyptische Volk das auch sehr gut wisse. Die beiden Telegramme, „typische Dokumente der britischen Politik", wie das „Giornale d'Italia" sie nennt, beweisen nach römischer Auffassung nur von neuem, daß die englische Regierung nichts anderes anstrebt, als Aegypten unter Vorspiegelung einer angeblich von Italien drohenden Gefahr in den Krieg zu treiben.

Das „Giornale d'Italia" schreibt in diesem Zusammenhang, daß Italien Aegypten nicht angreifen, sondern im Gegenteil seine Unabhängigkeit sichern wolle. Nunmehr sei Aegypten von den Engländern in ein Feldlager umgewandelt worden, so daß Italien sich zu militärischen Aktionen gezwungen sieht. In diesem Zusammenhang schreibt die „Azioni Coloniale", „die Verantwortung für das, was geschehen kann, trifft nicht Italien. Die Aegypter werden ohne Hoffnung auf Sieg in einen schweren Krieg getrieben und werden sich in der paradoxen Lage befinden, gegen die Macht kämpfen zu müssen, die als erste die Forderung aufgestellt hat, daß das Mittelmeer für die Mittelmeervölker frei sein muß."

Geradezu Heiterkeit hat in Rom Edens Hinweis auf die Wollkäufe der englischen Regierung ausgelöst, denn die Engländer haben die Wolle keineswegs aus Freundschaft für die notleidende ägyptische Wollproduktion gekauft, sondern lediglich, weil ihnen keine anderen Wollmärkte mehr zur Verfügung stehen.

Sicherung der Volksdeutschen

Ungarische und rumänische Verpflichtungen gegenüber ihren Volksdeutschen

— Berlin, 31. August.

Anläßlich der Besprechungen in Wien über die ungarisch-rumänischen Streitfragen hat die Reichsregierung mit der ungarischen und rumänischen Regierung Abmachungen getroffen zum Schutze der deutschen Volksgruppen in den genannten Ländern. Die Abmachungen haben folgenden Wortlaut:

a) in Rumänien:

In dem Wunsche, die Stellung der deutschen Volksgruppe in Rumänien entsprechend den freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Rumänien zu gestalten, haben die Reichsregierung und die Kgl. rumänische Regierung folgendes vereinbart:

Die Kgl. rumänische Regierung übernimmt die Verpflichtung, die Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Rumänien den Angehörigen rumänischen Volkstums in jeder Weise gleichzustellen und die Stellung der deutschen Volksgruppe im Sinne der Karlsburger Beschlüsse zur Erhaltung ihres Deutschtumes weiter auszubauen.

Wien, den 30. August 1940.

Für die Reichsregierung:
gez.: Joachim v. Ribbentrop,
Reichsminister des Auswärtigen.

Für die Kgl. rumänische Regierung:
Manoilescu,
Kgl. rumänischer Außenminister.

b) in Ungarn:

In dem Wunsch, die Stellung der deutschen Volksgruppe in Ungarn entsprechend den beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen zu gestalten, haben die Reichsregierung und die Kgl. ungarische Regierung nachstehende Vereinbarung getroffen.

I.

Die Kgl. ungarische Regierung gewährleistet den Angehörigen der deutschen Volksgruppe die Möglichkeit, ihr deutsches Volkstum uneingeschränkt zu erhalten. Sie wird dafür Sorge tragen, daß den Angehörigen der deutschen Volksgruppe aus der Tatsache dieser Zugehörigkeit zur Volksgruppe und aus ihrem Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung in keiner Weise und auf keinen Gebieten Nachteile irgendwelcher Art erwachsen. Angehöriger der Volksgruppe ist, wer sich zum Deutschen Reich bekennt und von der Führung der Volksbundes der Deutschen in Ungarn als Volksdeutscher anerkannt wird. Entsprechend diesen Grundsätzen wird insbesondere folgendes festgesetzt:

1. Die Angehörigen der deutschen Volksgruppe haben unter Berücksichtigung der bezüglichen allgemeinen Vorschriften das Recht, sich zu organisieren und Verbände für besondere Zwecke wie z. B. für Jugendpflege, für Sport, für künstlerische Betätigung usw. zu bilden.

2. Die Angehörigen der Volksgruppe können in Ungarn jeden Beruf unter den gleichen Voraussetzungen und Bedingungen wie die anderen ungarischen Staatsangehörigen ausüben.

3. Die Angehörigen der Volksgruppe werden entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung Ungarns bei der Besetzung der ungarischen Behörden und der Zusammensetzung der Selbstverwaltungskörper, insofern die Besetzung durch Ernennung erfolgt, berücksichtigt werden. Die volksdeutschen Beamten sind vorzugsweise bei den Behörden in den volksdeutschen Siedlungsgebieten und den ihnen übergeordneten Zentralbehörden zu verwenden.

4. Alle Kinder der Angehörigen der Volksgruppe haben die Möglichkeit haben, unter den gleichen Bedingungen, wie sie für die ungarischen Schulen gelten, eine Erziehung auf volksdeutschen Schulen zu erhalten, und zwar auf höheren, mittleren und Grundschulen sowie auf Fachschulen. Die Ausbildung eines geeigneten und ausreichenden volksdeutschen Lehrernachwuchses wird ungarischerseits in jeder Weise gewährleistet.

5. Die Angehörigen der Volksgruppe haben das Recht auf freien Gebrauch ihrer Sprache in Wort und Schrift, sowohl in ihren persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen als auch in öffentlichen Versammlungen. Die Herausgabe von Tageszeitungen, Zeitschriften und sonstigen Veröffentlichungen in deutscher Sprache wird keinen Beschränkungen unterworfen werden, die nicht auch für die Herausgabe entsprechender Veröffentlichungen in ungarischer Sprache gelten. In den Verwaltungsgebieten, in denen die Angehörigen der deutschen Volksgruppe mindestens ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen, können sie sich für den amtlichen Verkehr in diesen Bezirken der deutschen Sprache bedienen.

6. Die Volksgruppe hat die Befugnis zu wirtschaftlicher Selbsthilfe und Ausgestaltung ihres Genossenschaftswesens.

7. Ungarischerseits werden alle Maßnahmen vermieden werden, die dem Zweck einer zwangsweisen Assimilierung, insbesondere durch Magyarisierung der volksdeutschen Familiennamen, dienen könnten. Die Angehörigen der Volksgruppe haben das Recht, einen in ihrer Familie früher geführten Namen wieder anzunehmen.

8. Die Angehörigen der Volksgruppe haben auf kulturellem Gebiet das Recht zum freien Verkehr mit dem großdeutschen Mutterlande.

II.

Zwischen der Reichsregierung und der Kgl. ungarischen Regierung besteht volles Einverständnis darüber, daß die vorstehenden Grundsätze in keiner Weise die Pflicht der Angehörigen der Volksgruppe zur Loyalität gegenüber dem ungarischen Staate berühren sollen.

III.

Für die Angehörigen der deutschen Volksgruppe in den mit Ungarn wiedervereinigten, bisher rumänischen Gebieten wird folgende besondere Vereinbarung getroffen:

Die Kgl. ungarische Regierung wird den in diesen Gebieten ansässigen Volksdeutschen auf deren Antrag die Möglichkeit gewähren, in das Deutsche Reich umzusiedeln.

Die Volksdeutschen, die von diesem Recht Gebrauch machen wollen, haben ihren Antrag innerhalb einer Frist von zwei Jahren vom Tage dieser Vereinbarung an zu stellen. Bei der Umsiedlung können die Volksdeutschen ihr bewegliches Vermögen frei mit sich führen. Sie können ihr unbewegliches Vermögen vor ihrer Abwanderung liquidieren und den Erlös unter durch die betreffenden Notenbanken zu vereinbarenden Bedingungen ausführen bzw. überweisen. Die Einzelheiten der Umsiedlung werden zwischen der Reichsregierung und der Kgl. ungarischen Regierung alsbald festgesetzt werden. Im Rahmen dieser Vereinbarung wird auch die Frage geregelt, unter welchen Bedingungen jenes unbewegliche Eigentum, dessen Liquidierung dem Eigentümer in der vorgesehenen Frist nicht gelingt, vom ungarischen Staat übernommen wird. Beide Regierungen werden sich dabei unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse von dem Grundgedanken leiten lassen, die für die Reichsregierung und die Kgl. italienische Regierung bei der Regelung der Umsiedlung der Volksdeutschen in Südtirol maßgebend gewesen sind.

Wien, den 30. Aug. 1940

Für die Reichsregierung
gez. J. v. Ribbentrop
Reichsminister des Auswärtigen.

Für die Kgl. Ungarische Regierung: gez. Csáky
Kgl. ungarischer Außenminister.

Beispielhafter Angriffsgeist

Generalmajor Osterkamp u. 2 Jagdgeschwaderkommodore erhielten das Ritterkreuz

dnb. Berlin, 30. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:

Generalmajor Osterkamp, Jagdfliegerführer,

Oberst Ibel, Kommodore eines Jagdgeschwaders,

Oberstleutnant v. Bülow, Kommodore eines Jagdgeschwaders,

Generalmajor Osterkamp, der bereits im Weltkrieg als Jagdflieger 32 Feindflugzeuge abschoß und hierfür mit dem Orden „Pour le merite" ausgezeichnet wurde, ist als klug berechnender und geschickter Jagdflieger sowie zäh verbissener und draufgängerischer Kämpfer eine Führernatur von besonderer Prägung. Seine hohen Qualitäten und reichen Erfahrungen bestimmten ihn in der neuen Luftwaffe zum Lehrmeister und Erzieher des Jagdfliegernachwuchses, so daß es ihm in den Jahren des Aufbaues vergönnt war, in der kriegsmäßigen Schulung einer jungen Jagdfliegergeneration sich entscheidend auswirken zu können. Angesichts seiner unerschütterlichen Flugfrische wurde er im Westfeldzug mit der Führung eines Jagdgeschwaders betraut. Trotz reiferen Lebensalters hat er sich in der Stellung des Geschwaderkommodore hervorragend bewährt. An der Spitze seiner Verbände hat er an vielen Feindflügen teilgenommen und seine Besatzungen in mannigfachen Luftkämpfen geführt. Er ist dank seiner glühenden Passion und seiner außergewöhnlichen Einsatzfreudigkeit seinen Besatzungen stets Vorbild gewesen. Seiner Einwirkung durch Beispiel und Erziehung sind die hervorragenden Erfolge zu verdanken, die sein Geschwader bei überaus geringen Verlusten zu erzielen vermochte.

Oberst Ibel hat das ihm unterstellte Jagdgeschwader vorbildlich geführt, seine Besatzungen durch harte Schulung zu ungewöhnlichen Erfolgen geleitet und durch eigenes Beispiel mitgerissen. Während des Feldzuges im Westen waren dem Geschwader besondere Aufgaben übertragen, die neben rücksichtslosem Einsatzwillen härteste kriegerische Kampfdisziplin forderten. Das Geschwader hat sich insbesondere durch zahlreiche wirkungsvolle Tiefangriffe ausgezeichnet. Bei allen Einsätzen hat sich Oberst Ibel persönlich durch Wagemut und Einsatzfreudigkeit ausgezeichnet, wobei insbesondere seine beispielhafte Haltung bei den Tiefangriffen auf feindliche Panzer bei Mourcourat, auf Infanteriegruppen bei Vimy und auf motorisierte Kolonnen bei Poperinghe rühmend hervorzuheben ist. Das Geschwader konnte darüber hinaus als bedeutsame Erfolge über 300 Abschüsse im Luftkampf und 170 Flugzeugzerstörungen am Boden erringen.

Oberstleutnant v. Bülow, der im Weltkrieg als junger Jagdflieger sechs Gegner im Luftkampf besiegen konnte, war zunächst Kommandeur einer Jagdgruppe und ist seit dem April dieses Jahres Kommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen. Dank seiner hervorragenden Führung hat dieses Geschwader in treuer Wahrung seiner ruhmreichen Tradition neue große Erfolge zu erringen vermocht. Es hat durch Schuß der Kampferbände sowie durch Einsatz in der freien Jagd wesentlichen Anteil an der Vernichtung der feindlichen Luftwaffe im Luftraum und am Boden genommen. In der großen Luftschlacht gegen England am 11. August dieses Jahres über Portland konnte das Geschwader unter Führung seines Kommandeurs 22 Abschüsse erringen, so daß es die Folge Gesamtziffer von 242 Abschüssen in der Luft und 40 Zerstörungen am Boden für sich buchen kann. Durch beispiellosen Angriffsgeist und rücksichtslosen Einsatz an der Spitze seines Geschwaders hat Oberstleutnant von Bülow seine Besatzungen zu derartigem Erfolg geführt.

Gegen Sodbrennen und Magenbeschwerden

Teinacher Sprudel

Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach

Es war kein „Spazierflug"

Wie englische Piloten den Angriff auf Berlin erlebten

dnb. Berlin, 30. August.

In dem Bulletin, das der Nachrichtendienst des britischen Luftfahrtministeriums über den nächtlichen Luftangriff auf Berlin am 26. August veröffentlichte, schilderte ein Pilot seine Erlebnisse während des Angriffes. Ueber die deutsche Flakabwehr sagte er u. a. wörtlich: „Auf mindestens zwei Drittel unseres Fluges hatten wir sehr schweres Flakfeuer, das viel stärker als sonst war. Zweimal mußte ich ausweichende Manöver machen, um den Granaten zu entgehen. Als wir über Berlin waren, gerieten wir in konzentriertes Geschützfeuer und Scheinwerferlicht. Wir kreuzten eine halbe Stunde, ehe wir das Ziel ausmachen konnten, und während der ganzen Zeit hielten die Geschütze „ganz akkurat" auf uns. Da es infolge der Flakabwehr kaum möglich war, Bomben zu werfen, mußten sich die englischen Flugzeuge weit genug entfernen, um aus dem Bereich der Geschütze und der Scheinwerfer zu kommen."

Dieser Bericht des englischen Piloten, der sich über die deutsche Flakabwehr ebenso offen wie anerkennend ausgesprochen hatte, erregt aber das entschiedene Mißfallen des britischen Luftfahrtministers. Er ließ daher durch einen anderen Piloten, der an dem gleichen Nachtangriff auf Berlin teilgenommen hatte, am 28. 8. abends im Rundfunk erklären, „er sei doch erstaunt gewesen, wie schwach die Luftverteidigung Berlins gewesen sei".

Diese zweite Lesart war entschieden auffällig. Offenbar war den Flugzeugführern der britischen Luftwaffe, die nach eigenen Eingeständnissen überwiegend schlecht ausgebildet sind, überdies in Nachtflügen nur mangelhafte Erfahrung besitzen, der Schreck über die starke deutsche Flugabwehr in die Knochen gefahren. Das britische Luftfahrtministerium sah sich daher genötigt, die nächtlichen Einflüge nach Deutschland nunmehr als völlig harmlos und ungefährlich darzustellen.

Bomben auf Hull

Süd- und Ostengland Tag und Nacht unter Fliegeralarm

dnb . . . , 31. August. (PK)

Die Kampfhandlungen der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 27. August werden in England die letzten Zweifel beseitigt haben. Der Schlag saß, wie der Wehrmachtsbericht vom 27. August meldet. Er beweist die Kühnheit unserer Kampfflieger, die auch in der Nacht nicht wahllos ihre Bomben in die Gegend warfen, sondern sich trotz schlechter Sichtverhältnisse Ziele aussuchten, deren Vernichtung den Gegner an seinem Lebensnerv trifft.

Es ist bereits stockdunkel, als ein Brausen auf unserem Flughafen lebendig wird. Nur in schwachen Umrissen sind die großen Bombermaschinen zu erkennen, die längst startklar sind. Eine nach der anderen fliegt über die Rollbahn, um dann in die Nacht zu verschwinden. Für Sekunden nur leuchtet die Randbeleuchtung auf, wenn sie erlischt, ist nichts mehr vom Flughafen zu erkennen. Die Maschinen müssen kurz nach dem Start eine dichte Wolkendecke durchstoßen, die sich erst kurz vor Hull und seinen riesigen Hafenanlagen — unserem Ziel — etwas auflockert. Der Flug fällt heute, da wir wissen, daß unzählige Maschinen in der Luft sind, große Anforderungen an die Besatzung. Wir müssen auf unserer befohlenen Höhe bleiben und dürfen nicht außer Kurs kommen. Der Funker hat alle Hände voll zu tun. Der Engländer versteht zu stören.

Wir sind nicht die ersten am Ziel. Durch die Wolkenrisse hindurch können wir da und dort Brände auf dem Erdboden erkennen, die von den ersten Würfen herrühren. Hunderte von Batterien tasten den Himmel ab. Von weitem erinnert das Schauspiel uns an den Lichtdom am Reichsparteitag, so hicht liegt Strahl an Strahl. Dort müssen wir hinein. Stichflammen reigen hoch. Von Zeit zu Zeit greift und eines der unzähligen Strahlenbündel. Wir brauchen kaum auszuweichen, denn erkennen kann man uns in unserer großen Höhe doch nicht. Nun kontrolliert der Beobachter den Erdboden unter uns, bis er sein Ziel, die Hafenanlagen, erkannt hat. Und dann ist auch schon die erste Bombe heraus.

Fast gleichzeitig mit uns müssen die anderen Kameraden, die zur selben Minute wie wir über Hull sind, geworfen haben, an drei, vier, fünf Stellen reigen grelle Stichflammen hoch. Die Brände weisen den nach uns anfliegenden Besatzungen den Weg ans Ziel. Noch ein kurzer Blick zurück, und dann fliegen wir wieder auf Heimatkurs.

Wie auf dem Hinflug, sangen wir auf dem Weg nach dem Heimathafen ununterbrochen Funksprüche auf, die von der erfolgreichen Arbeit unserer Kameraden zeugen. Wir können uns ein Bild davon machen, wie es nach dieser Nacht drüben aussehen wird.

Kronrat in Bukarest

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Bukarest, 31. August.

Der Minister des Königlichen Hauses teilt mit, daß in der Nacht zum Samstag ein Kronrat unter dem Präsidium des Königs stattgefunden hat. Der rumänische Gesandte in Berlin erstattete Bericht über den Wiener Schiedsspruch. Anschließend teilte der Ministerpräsident die Garantie mit, die von Deutschland und Italien für die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes gegeben wurde. Sämtliche Berater des königlichen Hauses, sowie alle Mitglieder der Regierung, auch der frühere Ministerpräsident Manin und Professor Brătianu waren zugegen.

wahren mit gleichem Verständnis beigetragen, und ich möchte dem Weitblick und der Klugheit ihrer Regierungen und ihrer Staatsmänner meine Bewunderung aussprechen. Sie haben die Frieden und Zufriedenheit anstrebenden Ziele, von denen sich die Politik der beiden Achsenmächte leiten läßt, vollkommen verstanden und zum Geist der Gerechtigkeit Deutschlands und Italiens Vertrauen gehabt.

Dieser Geist hat Herrn v. Ribbentrop und mir erlaubt, die vielen Schwierigkeiten einer Frage zu überwinden, in der sich verwickelte geographische, wirtschaftliche und völkische Forderungen überschnitten, und die wir uns nicht nur mit peinlicher Unparteilichkeit zu lösen vornahmen, sondern auch in der Ueberzeugung, die Grundlagen eines dauerhaften und vertrauensvollen Zusammenlebens zwischen den beiden Nationen zu schaffen, die sich an uns gewandt haben.

Mit dem heutigen Schiedsspruch und der Arbeit, die ihr vorbereitet und ermöglicht hat, haben Deutschland und Italien ihre geradlinige und beharrliche Aktion fortgesetzt, um zu vermeiden, daß der Konflikt, in dem sie sich befinden, sich auf die Länder Südosteuropas ausdehnt, wollen unsere Feinde jedoch und mit jedem Mittel ihn zu tragen versuchen.

Aber noch ein höheres Ziel hat uns vorgeschwebt. Wir wollten nicht nur in diesem Gebiet Europas den Frieden bewahren, sondern ihn fest und sicher erhalten, von jener Festigkeit und Sicherheit, die nur der gute Wille und die Gerechtigkeit verleihen können, eine Sache, der Deutschland und Italien vor allen Dingen dienen wollen.

Mit dieser Bereinigung einer Streitfrage, die 20 Jahre ununterbrochen in einen Konflikt auszumünden drohte, tritt in den Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien eine Wende. Wir stehen am Beginn eines Regimes verständnis- und vertrauensvoller Zusammenarbeit, wie sie Italien immer gewünscht hat und dem Italien schon jetzt mit seinem Verbündeten Deutschland die Unterstützung und den Beistand seiner festen Freundschaft zusichert."

Britischer Völkerrechtsbruch

England verweigert deutschen Rettungsbooten den Schutz des Roten Kreuzes

dnb. Berlin, 30. August.

Der Reichsminister hatte vor einiger Zeit durch Vermittlung der schweizerischen Regierung eine Reihe von kleineren Dampf- und Motorschiffen bei der britischen Admiralität als Rote-Kreuz-Fahrzeuge zur Bergung von Verwundeten und Schiffbrüchigen anmelden lassen. Diese Rettungsboote, die der Kriegsmarine zum größten Teil von ausländischen privaten Rettungsgesellschaften zur Verfügung gestellt worden sind, entsprechen in bezug auf Kennzeichnung und Verwendung in jeder Weise den Vorschriften des Haager Lazarettschiffabkommens.

Trotzdem hat die britische Regierung der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sie diesen Schiffen nicht den Schutz des Roten Kreuzes gewähren wolle und daß die britischen See- und Luftstreitkräfte ab 30. August mit militärischen Mitteln gegen diese Rettungsboote vorgehen würden.

Während der humanitäre Verwendungszweck der deutschen Rettungsboote einwandfrei feststeht und sie nicht nur deutsche, sondern auch feindlichen Soldaten zugute kommen, versucht die britische Regierung ihre Ablehnung mit der lügenhaften Behauptung zu begründen, daß diese Fahrzeuge eingesetzt würden, um die deutsche Kriegsführung zu unterstützen und britische Aktionen zur See zu stören.

Die Versagung des Roten-Kreuz-Schutzes für die deutschen Rettungsboote stellt einen neuen schweren Bruch des Völkerrechts dar. Sollten die Engländer ihre Ankündigung wahrmachen, daß sie gegen die deutschen Roten-Kreuz-Fahrzeuge mit Waffengewalt vorgehen wollen, so werden die deutschen Streitkräfte eine solche Herausforderung zu erwidern wissen.

Ein Landesverräter hingerichtet

+ Berlin, 30. August.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrates am 13. Juni 1940 zum Tode verurteilte 55 Jahre alte Maurich Samson ist heute morgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht im Auftrage des Nachrichtendienstes einer fremden Macht mehrere Reisen ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Geheimnisse auszuspähen.

Der Kathreiner muß richtig ausgenützt, 3 Minuten lang gekocht werden!

Das galt immer schon, und jetzt erst recht.

MARCHIVUM

Von der Berufsfeuerwehr zur Feuerschutzpolizei!

Wieviel Feuerwehrmänner hat Mannheim?

Ein Blick in die Arbeit der Mannheimer Feuerschutzpolizei

Die Stadtseite

* Mannheim, 31. August.

Sonnenuntergang 19.34	Mondaufgang 3.50
Sonnenaufgang (1. 9.) 6.10	Monduntergang 18.37
Sonnenuntergang 19.19	Mondaufgang (1. 9.) 5.08
Sonnenaufgang (2. 9.) 6.11	Monduntergang 19.10

Gegen eine Hauswand geschleudert

Polizeibericht vom 31. August 1940

Gestern vormittag gegen 10.20 Uhr stießen an der Straßenkreuzung R 3/S 4 ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde dem Führer des Lastkraftwagens das Steuer aus der Hand geschlagen und der Lastkraftwagen fuhr gegen eine Hauswand an der Ecke R 4. Hierbei wurde eine mit ihrem Fahrrad an der Straßenecke anhaltende 14 Jahre alte Schülerin von dem Lastkraftwagen erfaßt und gegen eine Hauswand geschleudert, wobei sie leichte Hautabschürfungen und Prellungen am rechten Knöchel erlitt. Die Verletzte wurde mittels Sanitätskraftwagens der Feuerschutzpolizei nach der elterlichen Wohnung gebracht. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Lastkraftwagens, weil er den von rechts auf der Straße zwischen den Quadraten R und S in Richtung Friedrichsring fahrenden Personenkraftwagen die Vorfahrt nicht einräumte.

Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des gestrigen Tages ereigneten, entstand nur Sachschaden.

34 Verkehrsteilnehmer wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung gebührenpflichtig verwarnt. Außerdem wurden an vier Kraftfahrzeugführer Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung bezw. groben Unfugs wurden

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.

** **70. Geburtstag.** Am 31. August d. J. kann Herr Architekt Friedrich Steiner, eine wohlbekannte Sängerpersönlichkeit und anerkannter Sängerführer, seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der gleichzeitig sein 50jähriges Sängerjubiläum begehen kann, erkannte frühzeitig die dem deutschen Liede innewohnenden Volkskräfte. Mit einer herrlichen Tenorstimme ausgestattet, wirkte er früher in ersten Quartetten mit und stellte sich als Solist in den Dienst des deutschen Liedes und der Wohltätigkeit. Herr Steiner war von 1919 bis 1934 1. Vorsitzender und zuletzt Vereinsführer des Gesangvereins Mannheimer Sängerkreis e. V., um den er sich außerordentlich verdient gemacht hat. Unter seiner Leitung veranstaltete der Verein regelmäßige Konzerte im Musensaal. Seine Verdienste um den deutschen Männergesang wurden u. a. durch Verleihung der silbernen und goldenen Sängernadel des Badischen und Deutschen Sängerbundes anerkannt.

** **40jähriges Arbeits-Jubiläum.** Herr Wendelin Adelmann, Portier bei den Enzinger-Union-Werken in Mannheim, begeht am 31. August sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

** **25jähriges Dienstjubiläum.** Herr Otto Beidinger, Mannheim, Rüdesheimer Straße 2, feiert am 1. September 1940 sein 25jähriges Dienstjubiläum in Firma Daimler-Benz A.-G., Mannheim.

** **Die Städtische Straßenbahn wieder im gewohnten Gleis;** das heißt: auf neuen Schienen. Am Freitagnachmittag wurden die weiß-roten Stangen beseitigt, die seit dem 12. d. M. die Kreuzung am Paradeplatz und damit den Straßenbahnbetrieb von und nach dem Schloß zwecks Auswechslung der Schienen sperrten. Rund 18 Tage nahm diese Erneuerung in Anspruch, und seit heute früh verkehren die während dieser Zeit umgeleiteten Linien wie zuvor in der früheren fahrplanmäßigen Ordnung.

J. Stahl-Adamczewski Mannheim D 2, 15
Fernsprecher 303 50 Feine Handarbeiten

** **Unterrichtsbeginn an der Hochschule für Musik und Theater.** Die Hochschule für Musik und Theater und das Konservatorium nehmen den Unterrichtsbetrieb am Montag, dem 2. September wieder auf. Die Aufnahmeprüfungen für alle Abteilungen beginnen am 9. September.

** **Die Städt. Ingenieurschule Mannheim** veranstaltet auch im Wintersemester 1940/41 technische Vortragsabende für Kaufleute und alle an der Technik interessierten Kreise. Die Kurse haben die Aufgabe, technische Dinge und technisches Denken und damit auch das Schaffen des Ingenieurs dem Verständnis der Allgemeinheit näher zu bringen. Die Kurse beginnen am 7. Oktober 1940.

** **Standkonzert am Paradeplatz.** Am Sonntag, dem 1. September, von 11.30 bis 12.30 Uhr spielt der SA-Musikzug 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Otto Homann-Webau am Paradeplatz ein Standkonzert mit folgender Spielfolge: „Heldenfeier", Marsch von A. Stegmann; Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" von Fr. v. Suppé; Melodienfolge aus der Suite „Ekkehard" von O. Homann-Webau; Introduktion u. Entreakt aus „Der Postillon von Lonjumeau" von Ch. Adam; Ständchen im Laubengang von C. Fischer; „Schauinsland Heil" Marsch von L. Fischer-Bernauer.

Bis zum Jahre 1891 wurde in Mannheim das Feuer- und Löschwesen von der auch noch heute bestehenden Freiwilligen Feuerwehr voll und ganz ausgeübt. Am 14. Mai 1891 beschloß der Mannheimer Stadtrat, 12 Feuerwehrmänner ständig anzustellen und aus ihnen zwei sich gegenseitig ablösende Abteilungen von je einem Obmann und fünf Wehrleuten zu bilden. Am 15. August 1891 bezog die Berufsfeuerwehr erstmals die Wache im Kaufhaus (dem heutigen Rathaus). Dies ist somit der Geburtstag der Mannheimer Berufsfeuerwehr. Am 1. Oktober 1894 erfolgte ihre Verlegung nach dem Bauhof in U 3, von wo sie im Jahre 1912 nach der Errichtung der Hauptfeuerwache auf dem rechten Ufer des Neckars gegenüber dem Meßplatz kam.

Aus kleinen Anfängen und verhältnismäßig langsam hat sich die Mannheimer Berufsfeuerwehr entwickelt. Die ihr gestellten gemeinnützigen Aufgaben hat sie bei einer ständigen Steigerung der Leistungen erfolgreich gelöst.

Das Feuerlöschwesen im Recht

An einer einheitlichen reichsrechtlichen Regelung des Feuerlöschwesens fehlte es bis zum Jahre 1938. Erst durch das Reichsgesetz vom 23. November 1938 ist diese erfolgt. Das Wesensmerkmal dieses Gesetzes besteht darin, daß das gesamte Feuerlöschwesen mehr oder weniger in die Polizei eingegliedert wurde. Die Notwendigkeit dieses Schrittes war in der wachsenden Bedeutung des Feuerlöschwesens für die Aufgaben der Landesverteidigung begründet.

Die Feuerschutzpolizei ist, wie bereits ihr Name erkennen läßt, ein Teil der Polizei, und zwar eine technische Polizeigruppe. Als vierte Sparte der Ordnungspolizei ist sie neben die Schutzpolizei des Reichs, die Gendarmerie und die Schutzpolizei der Gemeinden getreten. Die Feuerschutzpolizei ist eine gemeindliche Auftragsangelegenheit im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung, d. h. also eine zwar ursprünglich staatliche, aber den Gemeinden zur Ausführung übertragene Aufgabe. Eine „Berufsfeuerwehr" gibt es seit dem Inkrafttreten des Reichsfeuerlöschgesetzes nicht mehr, dieser Begriff ist verschwunden, an seine Stelle ist die „Feuerschutzpolizei" getreten. Sie bezeichnet sich: „Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde Kommando der Feuerschutzpolizei". Damit ist der Oberbürgermeister von Mannheim für den Sachbereich des Feuerschutzes „Ortspolizeiverwalter" geworden.

Der Leiter der Mannheimer Feuerschutzpolizei führt die zusätzliche Bezeichnung: Kommandeur der Feuerschutzpolizei Mannheim.

Durch Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 31. Juli 1940 sind nun auch die polizeilichen Dienstbezeichnungen bei der Feuerschutzpolizei mit sofortiger Wirkung eingeführt worden. Danach gibt es jetzt keine Feuerwehrmänner, Oberfeuerwehrmänner, Brandmeister, Brandingenieure, Bauräte usw. mehr, sondern die Offiziere und die übrigen Beamten der Feuerschutzpolizei erhalten die polizeiliche Dienstbezeichnung mit dem Zusatz „der Feuerschutzpolizei", z. B. Major d. FSchP., Hauptmann d. FSchP., Hauptwachtmeister d. FSchP., Oberwachtmeister d. FSchP., Wachtmeister d. FSchP. Bei der Anrede der Offiziere und Beamten sind die Dienstbezeichnungen ohne den Zusatz „der Feuerschutzpolizei" anzuwenden. Die bisherige Rechtsstellung in beamtenrechtlicher und besoldungsrechtlicher Hinsicht wird aber dadurch nicht berührt.

Dienst ist Dienst!

Der Personalbestand der Mannheimer Feuerschutzpolizei ist zur Zeit 112 Mann, nach den neuen Reichsbestimmungen wird ihre Stärke 181 Mann betragen

Dazu kommen 872 „freiwillige Feuerwehrmänner", die auf Aufforderung bei Großfeuer, außergewöhnlichen Vorfällen usw. die Feuerschutzpolizei zu unterstützen und Feuersicherheitswachen im Theater usw. zu stellen haben. Außerdem sind die Werksfeuerwehren verschiedener Industriewerke verpflichtet, auf Anforderung Hilfe zu leisten. Es ist nun durchaus nicht so, daß die Beamten der Feuerschutzpolizei in Erwartung eines seltenen Feuers die alleinige Sorge haben, die Stunden möglichst angenehm zu verbringen. Das Personal der Feuerschutzpolizei ist in zwei Wachabteilungen und auf zwei Feuerwachen verteilt. Die Ablösung der beiden Wachabteilungen erfolgt nach 24stündigem Dienst mit einer ebenso langen Freizeit. Der Wachwechsel findet im Winter um 8, im Sommer um 7 Uhr statt.

Zu den Wachen tritt an Wochentagen Exerzieren, Unterricht und Arbeitsdienst in den Werkstätten.

Nach 18 Uhr setzt dann der Bereitschaftsdienst ein, währenddessen den Feuerschutzpolizisten Beschäftigung nach Belieben gestattet ist.

Mädchen für alles?

Besonders anstrengend ist der Dienst im Krankenbeförderungswesen. Es sind täglich durchschnittlich 16 Krankentransporte durchzuführen, die sich in der Regel auf die wenigen Stunden nach der Sprechzeit der Aerzte zusammendrängen. Drei automobile Krankenwagen stehen der Hauptfeuerwache zur Verfügung, eine durchaus nicht zu große Zahl, wenn man bedenkt, daß an manchen Tagen über 40 Kranke in die Krankenhäuser und Kliniken eingeliefert werden müssen. Ein vierter Krankentransportwagen ist daher jetzt von der Stadtverwaltung zur Lieferung in Auftrag gegeben worden.

Den Namen „Mädchen für alles" trägt die Feuerschutzpolizei ganz zu Recht. Bei Verkehrsunfällen, Wasserrohrbrüchen und Gasvergiftungen, wenn Keller auszupumpen, Tiere einzufangen und Eiszapfen abzuschlagen sind, wird stets die Feuerschutzpolizei zur Hilfe gerufen.

Entschieden zu weit führt es allerdings,

wenn, was auch schon vorgekommen ist, ein Nachtbummler, der seinen Hausschlüssel vergessen hat, an die Feuerschutzpolizei das Ansinnen stellt, mit der Magirusleiter zu seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung zu fahren, um ihn durch ein offenes Fenster hineinklettern zu lassen.

Wenn die Feuerwehr bei allen diesen Fällen zur Hilfe geholt werden soll, ist entweder die Nummer 53 333 oder 35 031 oder 35 151 anzurufen oder der Notruf 02 zu wählen.

Die Feuermelder sollen nur bei Feuersgefahr benutzt werden! Wird gemäß der Vorschrift die Scheibe eingeschlagen — zweckmäßig mit dem Ellenbogen oder mit einem Schlüssel — und der Knopf gedrückt, so läuft die Meldung nicht nur auf der betreffenden Wache ein, sondern auf der Hauptfeuerwache wird ein Sammelmorser in Tätigkeit gesetzt. Gleichzeitig ertönen die automatischen Alarmglocken, so daß der Löschzug in ungefähr einer Minute nach der Benachrichtigung abrücken kann.

Dreißig Geräte stehen bereit!

Ein großer Fahrzeugpark steht der Feuerschutzpolizei zur Verfügung. Zu den schon genannten automobilen Krankenwagen kommen die großen Kraftfahrspritzen, die Kraftfahrleitern, die verschiedenen Anhängefahrzeuge wie das Kohlensäureschneegerät auf Lafette, die Lafettenmotorspritze, der Tierrettungsanhänger, das Abschleppgerät und der Anhängeschlauchwagen, ferner eine Reihe von Personen- und Lastkraftwagen und die tragbaren Geräte sowie 2 tragbare Motorspritzen auf Anhänger, ein tragbares Beleuchtungsaggregat auf Anhänger und zwei Schlammwasserpumpen. Im ganzen kommt die stattliche Zahl von 30 Geräten zusammen.

Wird die Feuerschutzpolizei durch einen der 179 öffentlichen Feuermelder — die Benachrichtigung durch den Fernsprecher ist erklärlicherweise viel häufiger — zu Hilfe gerufen (daneben gibt es noch 81 Privatfeuermelder, ferner 21 Privatfeuermelder mit angeschlossener Nebenmelderanlage und 63 Alarmwecker), so rückt zunächst ein Löschzug aus. Der Ausführer (ein Leutnant oder Meister der Feuerschutzpolizei), zwei Hauptwachtmeister und mindestens 10 Wachtmeister laufen zu den Fahrzeugen. Nach kurzer Zeit geht es in schneller Fahrt zum Feuermelder. Natürlich muß derjenige, der die Alarmierung vorgenommen hat, warten, damit er die nötige Auskunft geben kann und nicht erst durch zeitraubendes Suchen kostbare Minuten verloren gehen.

Zunächst übermittelt ein Beamter der Feuerschutzpolizei, der als Melder bezeichnet wird, mit einem Stecktelephon die näheren Umstände der Hauptwache, damit evtl. weitere Maßnahmen getroffen werden können. Dann geht es schnellstens zur Brandstelle, wo nach dem Anschluß der Schläuche an Hydranten mit der Bekämpfung des Brandherdes begonnen wird. Die Zahl der Hydranten, von denen der größte Teil aus sogenannten Unterflur-, d. h. in die Erde eingelassenen Hydranten besteht, beläuft sich auf 8145 Stück. Die Zahl der Ueberflurhydranten beträgt 67.

6000 Hilfeleistungen in einem Jahr

Die Zahl der Hilfeleistungen der Feuerschutzpolizei im vergangenen Jahre dürfte von den meisten eher zu niedrig als zu hoch geschätzt werden. Es galt 171 Brände und Explosionen zu bekämpfen, in 152 Fällen verschiedenartigste Hilfe zu leisten, blinder Alarm war 30mal zu verzeichnen und 11mal wurde mit der Alarmierung grober Unfug verübt, insgesamt also 357 Alarme und schließlich die größte Zahl: 5662 Krankentransporte mußten vorgenommen werden. So kommt die hohe Summe von 6000 Hilfeleistungen heraus, die aufs neue beweist, daß für die Feuerschutzpolizei „bereit sein" alles ist.

Oberverwaltungsrat Dr. Chlebowsky, Mannheim.

Abwechslung im Speisezettel? Als Nachtisch öfter einen MONDAMIN-Pudding*

* Mondamin-Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 u. 22 der Nährmittelkarte

Vor dem Mannheimer Einzelrichter:

Immer wieder rückfällig!

Der 55jährige Oberingenieur ist Vater von sechs mündigen Kindern. Allein schon ihnen zuliebe hätte er sich endlich zusammenreißen und auf Geschäfte verzichten, die ihn immer erneut zum Rückfalls-Betrüger werden lassen. So warf ihm diesmal die Anklage vor, daß er bei einer chemisch-technischen Firma für insgesamt 341,80 Mark Ware bestellte und bis 13. Oktober v. J. zu zahlen versprach, wiewohl er auf Grund seiner wirtschaftlichen Lage nicht dazu imstande war. Zweimal hat er schon Offenbarungseide geleistet, zuletzt am 19. August 1938.

Die Hauptverhandlung ergab, daß er vielleicht das Geld rechtzeitig zur Hand hatte, aber auf alle Fälle tilgte der Angeklagte die kritische Schuld erst am 2. August 1940, als die Anklage wegen Rückfall-Betrugs schon längst erhoben war, also ganz erheblich zu spät...

Den Angeklagten belastete seine lange Vorstrafenliste aufs schwerste, deckt sie doch seine „Spezialität" auf, Waren in großen Mengen zu bestellen und sie dann unbezahlt zu lassen. Schon ein Berufungs-Urteil von 1927 nennt seine Betrügereien gewohnheits- und gewerbsmäßig. In der Schweiz wurde er schwer (mit zwei Jahren, zwei Monaten Zuchthaus) bestraft, unter Aberkennung der Ehrenrechte. Vorgeführt wurde der Angeklagte übrigens aus der Strafhaft, verbüßt er doch zur Zeit eine achtmonatige Gefängnisstrafe, ebenfalls wegen Betrugs...

Nach Auffassung des Amtsanwalts hätte gerade er, der mit so viel Vor- und Rückfall-Strafen bedacht ist, jeden Verdacht neuerlichen Rückfalls ängstlich vermeiden müssen. Statt dessen verfiel er wieder seinem alten Hang. Der Vertreter der Anklage sah in der Vermögens-Gefährdung der Gläubiger einen vollendeten Betrug und beantragte sechs Monate Gefängnis, zusammenzuziehen mit der laufenden Strafe zu einem Jahr Gesamtstrafe. Das Urteil entsprach diesem Ersuchen; hinzu kommen die Kosten.

Nach der Urteils-Begründung zahlte der Angeklagte. Er machte ein Loch auf und stopfte damit das andere. Sein Verhalten erscheint dem Richter betrügerisch; wer einen Offenbarungseid leistete und dann verspricht, innerhalb eines Monats zu zahlen, ohne es zu tun, handelt in trügerischer Absicht. Mildernd wurde berücksichtigt, daß heute kein Schaden mehr besteht.

dr. f. h.

Ab 1. September wieder Feldpostpäckchen

Die Annahmesperre für Feldpostpäckchen ist mit Ablauf des 31. August 1940 aufgehoben. Vom 1. September 1940 an werden demnach Feldpostpäckchen bis zum Gewicht von 1000 Gramm allgemein wieder zur Beförderung angenommen.

** **Der heutige „Meisterabend froher Unterhaltung".** Um allen Besuchern des „Meisterabends froher Unterhaltung" das frühzeitige Erreichen ihrer Straßenbahnverbindungen zu ermöglichen, ist der Beginn dieser Veranstaltung auf 19.30 Uhr festgelegt worden. Es wird noch einmal besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranstaltung pünktlich um 19.30 Uhr beginnt und um 22 Uhr beendet ist.

** **Nach kurzer Sommerpause** eröffnet die „Libelle" am 1. September ihre diesjährige Winterspielzeit.

** **Der neue Wohnblock in der Seilerstraße** geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Die Zeitverhältnisse brachten eine Verzögerung in der Fertigstellung mit sich, aber jetzt kann damit gerechnet werden, daß der Wohnblock mit dem 1. November dieses Jahres bezogen werden kann. Die Maurer haben seit einiger Zeit diese Baustätte verlassen, Tapezierer und Anstreicher sowie Installateure sind augenblicklich am Werk, den neuerstellten Wohnungen den „letzten Anstrich" bezw. Anschluß an das Versorgungsnetz zu geben. Insgesamt werden 8 Wohnungen, in der Hauptsache Zweizimmerwohnungen mit Küche und Bad sowie sechs Dreizimmerwohnungen mit Zubehör, erstellt. Außerdem werden in die neugeschaffenen Häuser, die in ihrem Aeußern ganz wie die Neubauten in der Dalbergstraße aussehen, noch Garagen eingebaut werden. Der Bauzaun wird in Bälde in Wegfall kommen. Dann kommt die Neuanlegung des Gehweges an die Reihe. Letzterer wird um mehrere Meter zurückverlegt. Dadurch wird die Seilerstraße gegen früher beträchtlich verbreitert, und dies wird zweifellos sicherlich zur Entlastung der Dalbergstraße beitragen.

** **Zentralheizungsbesitzer — „Heize richtig"!** Durch Ablagerungen im Kessel und im Heizungssystem wird nicht nur Brennstoff vergeudet — sondern auch die Lebensdauer der Anlagen herabgesetzt. Wie derartige Schäden zu verhüten sind, erfährst du oder Dein Heizwart in den Arbeitsgemeinschaften „Heize richtig". Gib noch heute Deine Anmeldung an die örtliche Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront!

Ruhe
Erholung
Heilung

Baden-Baden
DAS HEILBAD IM SCHWARZWALD

Bade-,
Trink- und
Inhalationskuren

Traubenkur im Kurhaus bis Ende Oktober ● Spielbank täglich von 14 bis 24 Uhr geöffnet
Tennis / Golf / Jagd / Fischerei / Strandbad

Im September Schauspiel-, Opern- u. Operetten-Gastspiele / Kabarett- und Varieté-Abende | 6.–8. September Tennis-Turnier / Regelmäßig Kurkonzerte des Sinfonie- und Kurorchesters

Ganzjähriger Kurbetrieb

Zahlreiche Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Sanatorien in den verschiedensten Preislagen geöffnet — Auskünfte und Badeschriften: Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden

Front und Heimat in gleichem Schritt und Tritt

Der Kriegseinsatz der Partei in Baden

Der „glorreichste Sieg der deutschen Geschichte", von dem der Führer zu Beginn des Jahres sprach und der in diesem Frühsommer in einer atemberaubenden Folge von Schlachten von unseren Heeren erfochten wurde, ist uns Deutschen keineswegs, wie unsere Feinde hinterher sich und der Welt glauben machen möchten, vom Schicksal geschenkt worden. Er war vielmehr das Ergebnis der Kraftentfaltung einer Nation, die sich in klarer Erkenntnis der Absichten des Feindes auf den totalen Krieg eingestellt hat, den die andern zwar gewollt, in seinen seelischen und materiellen Voraussetzungen aber nie begriffen haben. Einer Kraftentfaltung, deren nur das deutsche Volk und dieses auch nur unter nationalsozialistischer Führung fähig war.

Immer wieder drängt sich der Vergleich auf mit dem Verlauf des vorigen Krieges. Gewiß hat die Nation damals Unerhörtes geleistet, wie keine andere je zuvor; ganz zweifellos hat das deutsche Volk sogar vielfach größere Opfer gebracht an Blut und bitterer Entbehrung. Und doch war letzten Endes alles umsonst, mußte alles umsonst bleiben, weil

Wöchentlich eine Dose

der schmackhaften und leicht verdaulichen

NESTLE KINDERNAHRUNG

erhält die Mutter für ihr Kind bis zum Alter von 1½ Jahren gegen Berechtigungsschein, den das Ernährungsamt bzw. die Kartenstelle ausstellt.

Broschüre „Ratschläge eines Arztes" kostenlos und unverbindlich durch die

DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE BERLIN-TEMPELHOF

die unerhörten Taten der Front zunichte gemacht wurden durch die erbärmliche politische Führung.

Einer der verhängnisvollsten Irrtümer der Gegner in diesem Krieg war sicherlich, daß sie die Revolution im deutschen Volk nicht in Rechnung gestellt hatten. Sie hatten nicht nur die Schlagkraft der deutschen Waffen unterschätzt, sie hatten vor allem übersehen, daß die in wenigen Jahren aus dem Nichts aufgestellte Wehrmacht eben nur geschaffen werden konnte durch die nationalsozialistische Revolution, daß beide, Partei und Wehrmacht, die Schöpfung eines Mannes waren. Darin liegt das Wesen der Totalität der deutschen Kriegsführung.

Das durch Versailles aufgezwungene Grenzlandschicksal hat unseren Gau vor eine außerordentliche Belastungsprobe gestellt. Wenn sie in so ausgezeichneter Haltung bestanden wurde, so ist dies der im Volk verwurzelten nationalsozialistischen Bewegung in Baden unter der Führung eines Soldaten des großen Krieges: Robert Wagners, zu danken.

Unter französischem Artilleriefeuer

Die große Bewährungsprobe setzte sofort ein, als angesichts der drohenden französischen Geschützrohre von jenseits des Rheins die unmittelbar gefährdete Zone am Rhein geräumt werden mußte. Die Rückführung von Greisen, Frauen und Kindern mußte mitten in dem Aufmarsch der Armeen erfolgen. Eine bitter-schwere Aufgabe! Sie wurde gelöst durch die Parteiorganisation, die sich auch den schwierigsten Anforderungen gewachsen zeigte. Noch unvermittelter mußte der 2. Abschnitt der Freimachung durchgeführt werden, als die Franzosen am 11. Mai plötzlich schweres Artilleriefeuer auf offene badische Städte und Dörfer legten. In ständiger Gefahr feindlicher Feuerüberfälle vollzog sich diese Räumung nichtsdestoweniger planmäßig und ruhig. Und drei Tage nach Eintritt der Waffenruhe in Frankreich konnte die evakuierte Bevölkerung wieder in ihre Heimatorte zurückkehren.

Unterbringung und Verpflegung der Tausende von Flüchtlingen oblag der bewährten Organisation der NSV und der unermüdlichen Hilfsbereitschaft

Radio-Dahms zieht um D 1, 5-6

ab 2. September im gleichen Hause, doch Eingang Paradeplatz

nationalsozialistischer Frauen. Was die verschiedenen Einrichtungen der NS-Frauenschaft während des Krieges im einzelnen leisteten, wurde kürzlich in einer Unterredung mit der Gaufrauenschaftsleiterin Pg. v. Baly geschildert. Die NSV stellte in 700 Lagern 329 161 Kg. Lebensmittel, Erbsen, Nudeln, Reis, Zucker, Büchsenfleisch, Dosenmilch usw. bereit, die an 4750 Kochstellen durch 14 100 freiwillige Helfer zu kräftigen, wohlschmeckenden Mahlzeiten gekocht wurden. Die Kinder kamen teilweise in Säuglingsheimstätten und Kindergärten in treue Obhut. In den Bergungsgebieten waren die NS-Schwestern Tag für Tag, viele mit dem Motorrad, unterwegs, um sich der Rückgeführten anzunehmen. Erwähnt sei auch die Betreuung von Hunderttausenden von Durchreisenden durch die Bahnhofsdienste, in denen zeitweise bis zu 700 NSV-Helfer und -Helferinnen tätig waren.

Dienst am werdenden Leben

Ueber den drängenden Kriegsnöten hat die NSV trotz zahlreicher Einberufungen — was auch für die anderen Parteigliederungen zutrifft — ihre normale Friedensarbeit keineswegs vernachlässigt. Im Gegenteil! Das Hilfswerk „Mutter und Kind" hat es sich daran gesetzt, seinen Ruf „Herz und Wiege" des deutschen Volkes zu sein, zu befestigen. Weitere Hilfsstellen wurden eingerichtet. An werdende und stillende Mütter, an Säuglinge und Kleinkinder wurden Ernährungsbeihilfen ausgegeben. In den Müttererholungsheimen wurden in den Wintermonaten besonders Landfrauen aufgenommen, die infolge Arbeitsüberlastung während des Sommers dringend der Ausspannung bedurften. Für Frauen in den Fabriken sprangen Ablösungsfrauen ein, um ihnen einen Kuraufenthalt zu bieten. Die vier badischen Mütterheime gewähren im Laufe des Jahres 2200 Müttern, davon 1400 badischen und 800 aus den Gauen Saarpfalz und Koblenz-Trier, für drei Wochen Aufenthalt und Pflege. Die Haushaltshilfe nimmt kinderreichen Müttern viele Sorgen ab. Zur weiteren Entlastung der Mütter wurden neue Kindergärten, Ernte- und Dauerkinderkrippen errichtet. Auch die Erholungsaufenthalte für Kinder gingen weiter. 7846 Kinder kamen in Erholung, ungefähr dieselbe Zahl soll noch bis 31. März 1941 an die Reihe kommen. Die Entsendung von Kindern in Heime und auf das Land hat eher noch eine Zunahme erfahren. Die Hitlerfreiplatzspende stand während des Krieges heimatlosen Frontsoldaten offen.

Wie umfassend der Tätigkeitsbericht der NSV ist, wird deutlich, wenn man sich erinnert, daß der Vertrieb der Volksgasmasken, der in den ersten Kriegsmonaten eine riesige Nachfrage verzeichnete, von ihr übernommen wurde, daß die NSV eigene Schweinemästereien aufgezogen hat, in denen die Abfälle aus den städtischen Haushalten wieder der Volksernährung zugute kommen. Nachdem jetzt auch bei kleineren Städten solche Mästereien eingerichtet wurden, hat sich ihre Zahl von 21 auf 30 erhöht. Dank der weisen Vorsorge der NSV können jetzt in Baden jeweils 4000 der nützlichen Borstentiere zusätzlich aufgezogen werden, ein recht fühlbarer Zuschuß zu unseren Fleischbeständen.

Vervielfachte Opfer

Wie sehr aber die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt das soziale Gewissen in unserem Gau wachgerufen hat, läßt sich an Hand der Ziffern des Kriegswinterhilfswerks nachweisen. Dafür nur zwei Beispiele: Die 6. Reichsstraßensammlung im März 1940 ergab in Baden 883 127 Mark gegenüber 384 870 Mark im gleichen Monat des letzten Friedensjahres; dies bedeutet eine Steigerung von 15,90 Pfg. je Kopf der Bevölkerung auf 34,73 Pfg. Ein Ergebnis, das um so mehr ins Gewicht fällt, als der Kreis der Opfernden durch Einberufungen, Rückführungen usw. beträchtlich kleiner geworden ist. Und der 6. Opfersonntag (früher Eintopfsonntag genannt) erbrachte im März d. J. 424 615 RM. gegenüber 240 002 im März 1939. Noch übertroffen werden diese Beweise der Opferfreudigkeit durch die Beiträge zum Kriegshilfswerk für das Rote Kreuz, dessen Durchführung gleichfalls von der NSV wahrgenommen wird.

Großangebot von Erntehelfern

Eine Gemeinschaftsleistung ersten Ranges ist auch der diesjährige Ernteeinsatz. Während nach Kriegsausbruch im vorigen Spätjahr außer Soldaten, die in den Quartierorten bei der Feldarbeit mithalfen, in der Hauptsache nur der männliche Arbeitsdienst aufgeboten werden konnte, wurde der Ernteeinsatz Baden in großzügiger Weise organisiert. Da traten an Stelle der Arbeitsmänner 2500 Arbeitsmaiden, die in 64 badischen Lagereinheiten zusammengefaßt sind, da faßten 1300 Frauen und Mädel aus den Land- und Erntelagern der Jugendgruppen der NS-Frauenschaft mit Angehörigen der Werkfrauengruppen der DAF zu Hacke und Rechen — viele von ihnen opferten ihre 8 oder 14 Tage Jahresurlaub. — Hinzu kamen die 132 Jungen und 160 Mädel der 19 Landdienstlager der HJ. Manche Höhere Schule zog während der Ernte geschlossen hinaus aufs Land. Alle wehrtauglichen Studenten, soweit sie nicht in einem Rüstungsbetrieb arbeiten, haben sich für den Sommereinsatz verpflichtet. Die Parteidienststellen boten alle gerade entbehrlichen Kräfte auf. Und schließlich verdient die Leistung der Beamtenschaft in Baden besondere Anerkennung, die 921n Helfer stellte, von denen 48 311 Tagewerke abgeleistet wurden, obwohl viele Beamte jetzt einen oder mehrere eingezogene Berufskameraden mit vertreten müssen.

Vorbereitung für den Wehrdienst

Die SA hat sich, ihrer Tradition getreu, die unmittelbare Stärkung der deutschen Wehrkraft zur Aufgabe gemacht durch die Aufstellung ihrer Wehrmannschaften. Ihre Männer verzichten nach der vermehrten Tagesarbeit auf die gewiß verdiente Ruhe in den Abendstunden, marschieren an den Feiertagen, den andere ihrer Familie widmen, opfern Geld, Kleider und Schuhe, um sich in der SA-Wehrmannschaft die Grundlagen der militärischen Ausbildung anzueignen. Sie machen eine gründliche Vorschule im Schießen durch, lernen, wie sich der Soldat im Gelände, während des Marsches, bei Unglücksfällen usw. verhält.

So schließt sich der eiserne Ring von Front und Heimat. Wenn der vorige Krieg verloren gehen mußte, weil sich das Glied der inneren Front als brüchig erwies, so hat die Partei diese Lücke geschlossen. Um die Leistungen unseres Oberrheingaues während dieses Krieges für alle Zeiten durch wahrheitsgetreue Zeugnisse in Schrift und Bild festzuhalten, hat Gauleiter Robert Wagner den Auftrag gegeben, ein Kriegsarchiv zu errichten. In ihm werden alle kriegswichtigen Ereignisse in den Kreisen, die laufend in Kriegstagebücher aufgezeichnet werden, gesammelt und in knapper Form dargestellt.

E. Dielmeier.

Filmrundschau

Ufa-Palast: „Bal paré"

Der bal paré, das war einmal der Hofball, an dem der König teilnahm. Um 1900 nahm bestimmt kein König am bal paré im Deutschen Theater in München teil. Hier verdichtete sich im Fasching der Lebensübermut einer bezaubernden Stadt. Da stürzte sich jeder kopfüber in einen Strudel hinein, wähnte sich für ein paar Nachtstunden im sogenannten siebenten Himmel, um dann in der Alltagswirklichkeit noch ein bißchen durcheinander zu erwachen. Wer so wieder zu sich kam, hatte kaum einen anderen Wunsch, als den, die Zeit bis zum nächsten bal paré möglichst kurzweilig zu verbringen. Folglich verfügte man sich in den „Simpl", wo der Fasching, mit gemütlichen und melancholischen Anwandlungen garniert, überhaupt kein Ende mehr nahm.

In dieses Faschingsmilieu mit seinem Sous und Braus dichteten Karl Ritter und Felix Lützkendorf eine zarte Geschichte. Da begegnet der Großindustrielle aus dem Kohlenrevier der elfenhaft zarten Tanzelevin Mari. Ein Traum von strahlender Jugend und Schönheit weht den bejahrten Mann an, der die Mari aus bescheidenen Verhältnissen etwas unvermittelt in eine luxuriöse Umgebung versetzt. Der Mann ist ein Mäzen, aber sein Mäzenatentum wird prompt mißverstanden. Zunächst lediglich von dem höchst ehrenwerten, äußerst interessierten Herrn Xaver Aigner, der die schöne Mari schon von der Großhesseloher Brücke in die Isar springen sieht, dann aber auch von dem eigenen Sohn, der in München in den Künsten des Ueberbrettls dilettiert. Ein sympathischer junger Mann, aber vollkommen unbegabt für den „Simpl", das muß auch Joachim Himmelreich, der Conferencier und Klaviertiger, einsehen. Heiterkamp junior und Mari sehen sich auf dem bal paré, die Welt um sie herum versinkt, sie schweben in einem beseligenden Tanz in Höhen und Tiefen. Und was der bal paré zusammengefügt hat, wagt der Papa nicht mehr zu trennen. Es gibt Krach und Verwirrungen. Blut am Arm des Sohnes und Tränen in den schönen Augen der Mari, aber beim Aigner tanzen sie denn alle miteinander in den Himmel hinein.

Im Mittelpunkt der quirlenden Handlung steht die schöne Ilse Werner, um die sich alles dreht, nämlich Paul Hartmann als der Papa mit den Hochöfen und Hannes Stelzer als der Sohn, der das Glück hat und die Braut heimführt. Fritz Kampers spielt ein mächtiges Mannsbild, ungeschlacht und protzenhaft, einen Liebhaber ohne Glück. Im weiteren und weitesten Umkreis um Mari bewegt sich ein Gschwerl von Verwandten und Bekannten, ferner die Ballettratten mit Erika von Thellmann als jungenfertiger Ballettmeisterin an der Spitze. Wenn Karl Ritter solch einen Film dreht, kann man sich darauf verlassen, daß die Atmosphäre dicht und das Geschehen lückenlos ist und von allerlei lustigen und listigen Einfällen ein Gebrauch gemacht wurde, der Lebensfülle suggeriert. Theo Mackeben hat einen verlockenden Walzer immer wieder aufklingen lassen und die Nußknacker-Suite von Tschaikowski herangezogen, zu der das Ballett unter Ursula Deinert sich schwungvoll über die Leinwand bewegt. F. W. Koch.

Die Schwalben verlassen uns

Die Vogelwelt zieht in ferne Länder. Viele Zugvögel haben schon ihre Niststätten verlassen, jetzt nehmen auch die Schwalben Abschied. Ihr Scheiden geht nicht unbemerkt von uns vor sich; denn wir haben sie lieb gewonnen, die treuen Sommervögelein. Sie verlassen uns, weil die zarten Insekten, von denen sie sich nähren, ihre Flugzeit beendet haben. Darum ziehen sie von hier nach südlicheren Regionen. Im nächsten Frühjahr aber suchen sie uns wieder auf. Sie finden wieder heim zum alten Neste, da ihr Ortssinn stark entwickelt ist. Früher glaubte man nicht an die Herbst- und Frühjahrsreise der Schwalben. Man nahm an, daß sie im Schlamm der Gewässer schlafend den Winter verbrachten. Sogar Gelehrte sprachen sich für diese Annahme aus. Nun mag es ja vorkommen, daß hin und wieder tote Schwalben im Schlamm gefunden werden, weil fluguntähige Geschöpfe, die zurückbleiben müssen, an den Gewässern nach Nahrung suchen, bis sie von der Kälte erstarren und in den Sumpf sinken. Hier und dort will man erstarrte Schwalben in Uferlöchern oder in Viehställen im Winter gefunden haben, die wieder aufflogen, wenn sie erwärmt wurden. Die Schwalben nisten in Afrika nicht, nur bei uns. Afrika ist nur ihr Winterquartier, das sie unter großen Gefahren erreichen.

Bei uns werden die Schwalben geschont und gehegt. Man liebt sie als Herrgottsvöglein und hält sie für glückbringend. Auch als Wetterpropheten werden sie angesehen. Fliegen sie hoch, so soll gutes Wetter bevorstehen, schlechtes, wenn sie niedrig fliegen. Wir sehen die Schwalben nur ungern scheiden und freuen uns schon auf ihre Wiederkehr.

Die Schreibweise der Straßennamen

Durch Erlaß des Reichsinnenministers sind für die Schreibweise von Straßennamen folgende Grundsätze aufgestellt worden. Wird „Straße" usw. mit einem einzelnen Personen- oder Sachnamen verbunden, so werden beide Wörter zusammengeschrieben, z. B. Hindenburgstraße, Oderbrücke, Bahnhofstraße. Ist der Straßenname als Eigenschaftswort von einem Orts-, Ländernamen und dgl. abgeleitet, so ist stets getrennt ohne Bindestrich zu schreiben, z. B. Berliner Straße. Ist das Bestimmungswort dagegen unverändert geblieben, so darf der Straßenname nicht getrennt werden. Elsaßstraße, Anhaltstraße, dagegen Elsässer Straße, Anhalter Straße. Steht vor Straße ein Eigenschaftswort, so ist dieses groß und für sich zu schreiben, z. B. Breite Straße. Die Glieder einer Straßenbezeichnung werden durch Bindestriche verbunden, wenn Straße usw. mit zwei oder mehreren Eigennamen verbunden wird wie Adolf-Hitler-Platz, Hermann-Göring-Straße.

Ordner im öffentlichen Luftschutzraum

Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den öffentlichen Luftschutzräumen bei Luftangriffen ist eine polizeiliche Aufgabe. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat deshalb in einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlaß im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtminister bestimmt, daß die Ordner für die öffentlichen Luftschutzräume von den Polizeirevieren zu stellen sind. Wo die Gestellung von Polizeibeamten wegen zu weiter Entfernung vom Polizeirevier auf Schwierigkeiten stößt, soll eine geeignete in unmittelbarer Nähe des öffentlichen Luftschutzraumes wohnende Person nebenamtlich als Ordner bestimmt und auf Grund der Notdienstverordnung herangezogen werden. Der Ordner, der möglichst Amtsträger des Reichsluftschutzbundes oder Angehöriger einer Parteigliederung sein soll, hat die Eigenschaft eines Hilfspolizeibeamten. Der Erlaß bestimmt weiter, daß für jeden öffentlichen Luftschutzraum drei Schlüssel vorhanden sein müssen. Ein Schlüssel wird am Eingang des Raumes in einem mit einer Glasscheibe versehenen offenen Kästchen aufbewahrt; der zweite befindet sich in der Obhut des Ordners, und der dritte auf dem zuständigen Polizeirevier. Für die Sauberhaltung der öffentlichen Luftschutzräume sind ebenfalls die Polizeireviere verantwortlich.

Nur Geltungsbedürfnis!

Manche Leute meinen, sie müßten immer dann angeben, wenn es am wenigsten angebracht ist. Es ist kein Mut und Heldentum, es ist nichts anderes als dummes Geltungsbedürfnis, wenn einer während des Fliegeralarms nicht in den Luftschutzraum, sondern auf die Straße geht. Ganz abgesehen von dem schlechten Beispiel, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß der Staat für Schäden, die infolge leichtsinnigen Verhaltens entstanden sind, nicht aufkommt. Die wenigsten haben einen Begriff von der ungeheuren Wucht, mit der Bomben und Flaksplitter zur Erde schlagen. Oft genug ist gewarnt und auf die Gefahren hingewiesen worden. Wenn man sich also schon hervortun möchte, so versuche man es auf einem anderen Gebiet. Bei Fliegeralarm aber heißt die Parole: „Sofort in den Luftschutzraum 4 Personen zur Anzeige gebracht.

** **Fettabgabe auf Urlaubskarten.** Die HV der deutschen Viehwirtschaft stellt klar, daß auf Urlaubskarten, bei den über „Fett" lautenden Abschnitten nach Wahl des Karteninhabers Butter, Margarine oder Speck (bzw. Schweinerohfett) sowie im Verhältnis von 4:5 auch Speiseöl oder Schmalz bezogen werden kann. Schmalz darf also nur um 20 v. H. weniger als Schweinerohfett abgegeben werden.

** **Kopplungsverbot weiter in Kraft.** Der Reichskommissar für die Preisbildung weist darauf hin, daß Kopplungsgeschäfte jeder Art mit Nahrungs- und Genußmitteln wie bisher streng verboten sind. Erzeuger, Hersteller, Einfuhrhändler, Versandhändler, Großhändler und Kleinhändler, die verknappte Ware nur in Verbindung mit reichlich vorhandener Ware abgeben, verstoßen gegen das Kopplungsverbot und machen sich strafbar. Zeitlich und örtlich begrenzte Ausnahmen vom Kopplungsverbot, die nur bei Vorliegen wichtiger volkswirtschaftlicher Gründe eingeräumt werden können, hat sich der Reichskommissar für die Preisbildung selbst vorbehalten.

** **Da hat sie recht!** In einer Frankfurter Wirtschaft bestellt ein Gast ein Glas Bier. Nach einer Weile sagt er zu der Wirtin: „Das ist awwer arg matt", worauf ihm diese mit aller Seelenruhe antwortet: „Losse Sie emol drei Dhag, dann sinn Se aach matt"!

Hauptschriftleiter: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handel: i. V. Willy Müller. — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. F. W. Koch. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Dr. F. W. Koch, sämtliche in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode u. Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Göller, Mannheim. — Zur Zeit Preisliste Nr. 11 gültig.

Wirtschafts-Meldungen

Uneinheitliche Kursgestaltung am Wochenende

Berlin, 31. August. An der heutigen Börse war im großen und ganzen die Kursgestaltung nicht einheitlich. Größere Gewinne waren in Montanen, Elektro- und Versorgungswerten, Metallaktien sowie Bau- und Textilanteilen zu verzeichnen. Die an sich unbedeutenden Kursrückgänge entfielen zumeist auf Kali- und Chemiepapiere sowie Zellstoffaktien. Am Montanmarkt wurden Harpener um 1 v. H. heraufgesetzt. Klöckner gewannen 0,75 und Mannesmann ½ v. H. Verein. Stahlwerke kamen um ¼ v. H. höher zur Notiz. Bei den Braunkohlenwerten büßten Deutsche Erdöl 0,25 und Rhein-Braun 0,50 v. H. ein. Am Kaliaktienmarkt bröckelten Salzdetfurth um 0,25 und Wintershall um ½ v. H. ab. In der chemischen Gruppe wurden Farben 0,25, von Heyden und Rütgers je 0,50 v. H. niedriger bewertet, während Schering 0,50 v. H. gewannen. Bei den Elektro- und Versorgungswerten kamen lediglich Siemens 1 v. H. niedriger zur Notiz. Andererseits stiegen RWE um ½, Gesfürel und Dessauer Gas um je 0,50, HEW um 0,75 und Bekula um 1,75 sowie Akkumulatoren um 2 v. H., wodurch letztere einen Stand von 301 erreichten. Größere Steigerungen erfuhren von Metallwerten Deutscher Eisenhandel mit plus 3 und von Gummi- und Linoleumwerten Deutsche Linoleum mit plus 4 v. H. Von Bauwerten gewannen Berger und Holzmann je 1 v. H., von Textilwerten Bemberg und Stierig je 1,25 v. H. Bei den Zellstoffaktien ermäßigten sich Waldhof um ½ und Feldmühle um 1½ v. H. Süddeutsche Zucker und RM für Verkehr gewannen je 1 v. H. Demag wurden um 0,75 v. H. höher, Schubert im gleichen Ausmaß niedriger angeschrieben.

Von variablen Renten notierten Reichsaltbesitz 152½ gegen 152,50 und Reichsschuldbuchforderungen unv. 159½. Steuergutscheine 1 nannte man 112.

Geld- und Devisenmarkt — 30. August 1940

Diskont: Reichsbank 3,5, Lombard 4,5, Privat 2,25 v. H.

Amtlich in RM für	Disk.	Geld	Brief	Amtlich in RM für	Disk.	Geld	Brief
Aegypten 1 äg.Pfd*	—	9,890	9,910	Jugoslaw. 100 Din	5	5,694	5,606
Afghanistan 100 Afg	—	18,79	18,83	Kanada 1 kan.Doll*	—	2,098	2,102
Argentin. 1 P-Peso	—	0,563	0,567	Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85
Austral. 1 aust.Pfd*	—	7,912	7,928	Litauen 100 Litas	—	41,94	42,02
Belgien 100 Belga	4	39,96	40,04	Luxemb. 100 lux.Fr	—	9,990	10,01
Brasilien 1 Milreis	—	0,130	0,132	Neuseel. 1 neus.Pfd*	—	7,912	7,928
Br.-Indien 100 Rup*	—	74,18	74,32	Norwegen 100 Kr	3½	56,76	56,88
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	Portugal 100 Escudo	4½	9,090	9,110
Dänemark 100 Kr	4	48,21	48,31	Rumänien 100 Lei	3½	...	...
England 1 engl.Pfd*	3	9,890	9,910	Schweden 100 Kr	3½	59,46	59,58
Estland 100 estn.Kr	4½	62,44	62,56	Schweiz 100 Fr	1½	56,84	56,96
Finnland 100 finn.M	4	5,060	5,070	Slowakei 100 sl.Kr	5	8,591	8,609
Frankreich 100 Fr*	2	5,599	5,611	Spanien 100 Peseten		23,98	24,02
Griechenl. 100 Drch	6	2,148	2,152	Südafr.Un. 1 s.Pfd*	—	9,890	9,910
Holland 100 Gulden	3	132,57	132,83	Türkei 1 türk.Pfd	4	1,978	1,982
Iran 100 Rials	—	14,58	14,61	Ungarn 100 Pengö	4	...	...
Island 100 isl.Kr	5½	38,42	38,50	Uruguay 1 G-Peso	—	0,879	0,881
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	U.S.A. 1 Dollar	1	2,498	2,502
Japan 1 Yen	3,29	0,585	0,587				

Die mit einem * versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Berlin, 31. Aug. Am Geldmarkt wurde Blankotagesgeld durch den Ultimobedarf erneut um ⅛ auf 2—2,25 v. H. heraufgesetzt. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 56,95.

* **Hemimie AG, Hamburg-Baar.** Diese hauptsächliche Tabakfirma erzielte 1939 einen Rohüberschuß von 0,68 (0,46) Mill. RM zuzüglich 0,032 (0,034) Mill. RM ao. Erträge. Nach Abzug aller Aufwendungen einschließlich 49 222 (26 846) RM Anlage- und 1500 (-) RM anderen Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 56 770 (10 981) RM, wodurch der Verlustvortrag von zuletzt noch 15 588 getilgt und darüber hinaus ein Reingewinn von 41 182 RM ausgewiesen werden kann. Ueber die Verwendung werden keine Angaben gemacht, die Ausschüttung einer Dividende auf 400 000 RM Kapital wäre in sich möglich.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	30.	31.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ Schatz D. R. 38	101,7	101,8
4½ Baden 1927	101,8	101,8
Ablös. Dt. Reich	153,3	153,0
STADTANLEIHEN		
4½ Heidelberg 26	101,0	101,0
4½ Mannheim 26	101,5	101,5
4½ Pforzheim 26	101,0	101,0
PFANDBRIEFE		
4½ Frank. Hyp. Gd. R 2—4	101,0	101,0
4½ Mein. Hyp. Bk. R 3 und 8	101,0	101,0
4½ Pfälz. Hyp. Bk. 24—26 R 2—9	101,0	101,0
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	104,0	104,7
4½ Dt. Ind.-Bk. 38	101,1	101,1
5 Gelsenkirch. v. 36	105,7	104,8
4½ Krupp v. 36	103,0	103,0
4½ Ver. Stahlwerke	101,7	101,7
6 IG.Farb.RM-Anl.28	143,5	143,7
AKTIEN		
A. E. G.	...	164,7
Aschaffenb. Zellstoff	139,7	140,0
Augsbg.-Nürnbg. M.	...	...
Bayr. Motorenwerke	176,5	177,0
Brown, Boveri&Cie.	155,2	155,5
Conti, Gummi	...	...
Daimler-Benz	183,8	184,0
Deutsche Erdöl	156,0	155,0
Dt. Gold u. Silber	268,8	270,0
Deutsche Steinzeug	253,0	253,0
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	...	...
Elektr. Licht u. Kr.	194,5	196,0
Enzinger Union	173,3	132,5
I. G. Farben	194,5	187,5
Gesfürel	178,5	180,0
Grün u. Bilfinger	200,0	222,0
Harpener Bergbau	188,0	188,0
Heidelberger Zement	190,5	187,5
Hoesch Bergw.	157,5	156,5
Holzmann, Ph.	110,5	110,0
Klein, Schanzlin und Becker	...	...
Klöckner-Werke	140,0	143,0
Lanz A. G.	214,0	213,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	135,0	135,0
Mannesmann	...	...
Metallgesellschaft	146,5	147,0
Rhein. Elektr. Mhm.	151,0	...
Rhein.-Westf. Elekt.	158,2	158,0
Rütgers	178,3	178,5
Salzdetfurth	...	198,5
Salzw. Heilbronn	...	...
Schwartz-Storchen	140,0	140,0
Zellstoff Waldhof (Wolff)	...	120,0
Siemens u. Halske	248,0	250,0
Süddeutsche Zucker	242,0	247,0
Zellstoff Waldhof	159,0	158,0
BANKEN		
Bayr. Hyp. u. W.-Bk.	130,0	...
Commerzbank	138,3	138,5
Deutsche Bank	138,5	138,5
Deutsche Reichsbank	117,5	117,5
Dresdner Bank	137,7	137,5
Pfälz. Hyp.-Bank	139,0	130,0
Rh. Hypoth.-Bank	...	151,0

*) Zwischenkurs.

BENSEL & CO · BANK

Mannheim · O 7, 17 · Ruf 230 51/52/56

Annahme von Spargeldern

SPORT DER NMZ

Der kommende Handballsonntag

Baden spielt in Landau gegen Südwest

Die neue Spielzeit bringt mit der Vorrunde um den Adlerpreis gleich reges Leben in allen Bereichen. Zwar mußten schon drei Mannschaften in den Ausscheidungsrunden auf die weitere Teilnahme verzichten, um so größer waren aber die Vorbereitungen in den anderen Bereichen. So auch in Baden und Südwest. In beiden Lagern gab es Probespiele, die beiderseits befriedigend verliefen.

Die erste Runde um den Adlerpreis sieht folgende Paarungen vor:

In Sachsen: Sachsen – Pommern
In Danzig: Westpreußen – Ostpreußen
In Minden: Westfalen – Hessen
In Aussig: Sudetenland – Ostmark
In Wuppertal: Niederrhein – Mittelrhein
In Regensburg: Bayern – Württemberg
In Osnabrück: Niedersachsen – Mitte
In Landau: Südwest – Baden

Die Einteilung der Vorrunde wurde nach rein geographischen Gesichtspunkten vorgenommen. Es sollen nach Möglichkeit weite Reisen vermieden werden. So ist auch Süddeutschland unter sich, mit dem Erfolg, daß zwei unserer Vertreter auf der Strecke bleiben müssen.

Sachsen, Westfalen, Ostmark und Mitte gehen als hohe Favoriten in ihre Spiele. Westpreußen und Niederrhein sollten nach Kampf ihre Spiele gewinnen können. Offen sind dagegen die beiden süddeutschen Treffen. Vielleicht triumphiert auch Bayern über Württemberg, das sich allerdings in den letzten Jahren stark gemacht hat. Wer aber in Landau sich für die nächste Runde durchsetzt, ist völlig offen.

Beide Bereiche müssen auf den Großteil ihrer besten Kämpfer verzichten. Der Nachwuchs ist noch nicht so weit. Er wird daher bei diesem Spiel im Landauer Stadion den Ausschlag geben. Haben die Jungen kein Lampenfieber und setzen sich voll ein, dann wird es dennoch gehen. Es wird es in Landau einen Kampf auf Biegen und Brechen geben, der in der Südpfalz sicher großes Interesse auslöst.

Die badische Vertretung mit:

Trippmacher (SpV Waldhof)
Schmitt (SpV Waldhof) — Krug (Post)
Braunwell (SpV Waldhof) — Specht (VfR) — Lamprecht (Post)
Zimmermann (SpV Waldhof) — Vreck (Post-SG) — Kutter — Rudolph (Seckenheim) — Boßner (Viernheim)

besitzt unser volles Vertrauen und sollte in der Lage sein, eine Runde weiter zu kommen.

Handball in Baden

Das Meldeergebnis der Mannheimer Handballpflichtspiele

Das Meldeergebnis zu den diesjährigen Rundenspielen ist wieder erwartet gut ausgefallen. Acht Vereine haben in der Bereichsklasse, 18 in der ersten Klasse und etwa 25 in der Jugendklasse gemeldet. Bei den Frauen erscheinen weitere drei Vereine, so daß von etwa 36 Vereinen fast 80 Mannschaften gemeldet wurden.

Die Zusammensetzung der Bereichsklasse ist bekannt. Wir fügen nun die Termine der Vorrunde an.

Die Bezirksklasse spielt in drei Staffeln, mit Stützpunkten in Mannheim, Schwetzingen und Weinheim. Mannheim zählt sieben Vereine, und zwar: TV 46, L'schaft Käfertal, VfB und VfB Neckarau, Jahn Seckenheim, MTG und TV Viernheim, Staffelsieger des Vorjahres war TV Viernheim.

An der Bergstraße haben sich der TV Leutershausen und Großsachsen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, zusammen mit dieser Kombination spielen in der Weinheimer Staffel: TV Birkenau, Jahn Weinheim, TV Hemsbach und VfB Schriesheim. TV Birkenau schaffte in der Spielzeit 39/40 die Staffelmeisterschaft.

Ebenfalls eine Arbeitsgemeinschaft spielt in der Schwetzinger Staffel. Hier haben sich der TV und TVd Hockenheim zusammengetan und spielen mit vereinten Kräften gegen TV und SpV 98 Schwetzingen, TVd Reilingen, TV Brühl und TV Altlußheim. Hockenheim hat hier den Staffeltitel zu verteidigen.

Bei den Frauen steigt der TV Friedrichsfeld zur Bezirksklasse auf, so daß diese mit VfR, TV 46, SpV Waldhof, Post und VfB Neckarau eine Sechserstaffel bilden. In der nächsten Staffel spielen neben den VfR-Reserven noch VfB Schriesheim und die Reichsbahn-SG. Eine weitere Staffel spielt in der Schwetzinger Ecke mit TV Hockenheim, TV Brühl, TVd Reilingen, FV Hockenheim und FV Brühl. Die Mannschaft der TVd Plankstadt sollte hier noch dazu kommen.

Da auch das Ergebnis der Jugend sehr gut ist, wird das Spieljahr 1940/41 auf allen Handballfeldern wieder großen Betrieb bringen und vor allem auch eine weitere Förderung des Handballs in Baden und in Mannheim, worauf auch dadurch hingearbeitet werden soll, daß in diesem Winter besondere Runden in der Halle hinzukommen sollen.

Nachstehend die Termine der Bereichsklasse, die am 29. September mit den Punktespielen beginnt.

29. Sept.: Post-SG — Reichsbahn-SG, VfR — TG Ketsch, TV Friedrichsfeld — TV 98 Seckenheim, TV 62 Weinheim — SpV Waldhof.

6. Oktober: TG Ketsch — TV Friedrichsfeld, Reichsbahn-SG — SpV Waldhof, TV 98 Seckenheim — Post-SG, VfR — TV 62 Weinheim.

13. Oktober: Post-SG — SpV Waldhof, VfR — TV 98 Seckenheim, TV Friedrichsfeld — Reichsbahn-SG, TV 62 Weinheim — TG Ketsch.

20. Oktober: SpV Waldhof — TG Ketsch, Reichsbahn-SG — VfR, Post-SG — TV Friedrichsfeld, TV 98 Seckenheim — TV 62 Weinheim.

27. Oktober: TG Ketsch — Post-SG, VfR — SpV Waldhof, TV 98 Seckenheim — Reichsbahn-SG, TV 62 Weinheim — TV Friedrichsfeld.

3. November: Reichsbahn-SG — TG Ketsch, TV Friedrichsfeld — VfR, TV 98 Seckenheim — SpV Waldhof, Post-SG — TV 62 Weinheim.

10. November: TV Friedrichsfeld — SpV Waldhof, TG Ketsch — TV 98 Seckenheim, TV 62 Weinheim — Reichsbahn-SG, VfR — Post-SG.

In der Messestadt Leipzig

. . . 8. Länderkampf gegen Finnland

In den kommenden Wochen stehen dem deutschen Fußballsport eine ganze Reihe von internationalen Kraftproben bevor. Die erste fällt mit dem Beginn der neuen Spielzeit zusammen, und zwar ist Finnland in der Messestadt Leipzig der Gegner der deutschen Nationalelf. Die Finnen bestreiten noch am Donnerstag in Helsinki einen Länderkampf gegen Schweden und reisen anschließend sofort mit dem Flugzeug nach Deutschland. Auf das Auftreten der finnischen Fußballspieler darf man mit Recht gespannt sein. Sie sind technisch gut geschult, haben Ehrgeiz und große kämpferische Qualitäten. Von den bisher durchgeführten sieben deutsch-finnischen Begegnungen endeten fünf mit deutschen Erfolgen, einmal gab es einen Ueberraschungssieg der Finnen — 1938 in Dresden mit 2:1 — und ein Spiel endete unentschieden. Das letzte Treffen fand im Juni 1937 in Helsinki statt und wurde von Deutschland sicher mit 2:0 gewonnen.

Auch im achten Treffen am Sonntag in Leipzig nimmt Deutschland eine Favoritenstellung ein. Wie schon zuletzt in Frankfurt a. M. gegen Rumänien, kommt auch diesmal der Nachwuchs in stärkerem Maße zu Wort. Von dem erfolgreichen Frankfurter Sturm, der neun Tore gegen Rumänien schoß, fehlen Plener, Hahnemann, Walter und Arlt wieder, während Hiederers Stelle diesmal Edmund Conen oder der vielversprechende Baumann einnehmen wird. Baumann stand schon in Frankfurt in Reserve und wird wohl auch diesmal hinter Conen zurückstehen müssen. In der deutschen Abwehr findet man so bewährte Spieler wie Klodt, dessen Platz aber auch der Berliner Jahn einnehmen könnte, der sich beim Städtekampf Berlin—Wien auszeichnete, Kupfer und Kitzinger. In der Verteidigung wird mit dem Waldhöfer Schneider bestimmt ein Länderspiel-Neuling stehen, wenn Richter (Chemnitz) gegenüber Moog (Frankfurt) den Vorzug erhält, sogar zwei. Und zwischen Kupfer und Kitzinger gibt der ausgezeichnete Dresdner Dzur seinen „Einstand" als Mittelläufer. Hoffentlich finden sich diese Neulinge in der Nationalelf genau so gut zurecht, wie vor einigen Wochen Plener, Walter und Erbar gegen Rumänien. Dann könnte die Nationalelf die gleiche Wirkung und ein ähnlich gutes Ergebnis erzielen wie zuletzt in Frankfurt a. M.

In der finnischen Mannschaft stehen nur noch drei Spieler, die 1937 in Helsinki dabei waren, und zwar der Verteidiger Karjagin, der Läufer Lahti und der Stürmer Weckström. Von der deutschen Elf spielten in Helsinki Weigand wie die Schweinfurter Kupfer und Kitzinger, die somit alte Bekanntschaften erneuern können. Ueber die Spielstärke der Finnen kann man sich im Augenblick kein rechtes Bild machen, da Vergleichsmöglichkeiten fehlen, aber man wird mit einem starken Widerstand unserer Gäste rechnen müssen, da sie den Ehrgeiz haben, gegen das große Deutschland so ehrenvoll wie nur möglich zu bestehen.

Die Mannschaften:

Dem dänischen Schiedsrichter Dr. Remke werden sich die beiden Nationalmannschaften mit größter Wahrscheinlichkeit wie folgt stellen:

Deutschland: Klodt (Schalke 04); Schneider (SpV Waldhof), Moog (Eintracht Frankfurt); Kupfer (Schweinfurt 05), Dzur (Dresdner SC), Kitzinger (Schweinfurt 05); Plener (SV Gleiwitz), Hahnemann (Admira Wien), Walter (1. FC Kaiserslautern), Conen (Stuttgarter Kickers), Arlt (Riesaer SV). Weiter stehen bereit: Jahn (Berliner SV 92) für das Tor, Richter (Chemnitzer BC) für die Verteidigung und Baumann (Hannover 96) für den Sturm.

Finnland: Sarnola (Kuopio); T. Niskanen (Vargarna), Karjagin (HIK Helsinki); Heinonen (Vargarna), Lahti (Helsinki, VS), B. Niskanen (Turku); Weckström (Helsinki IFK), Granström (Kuopio), Larho (Vargarna), Terås (Turku), Lehtinen (Turku).

VfR Mannheim — SV Waldhof

Die beiden Mannschaften haben noch ein rückständiges Spiel der alten Meisterschaftsrunde auszutragen. Sie haben folgende Mannschaften aufgestellt:

SV Waldhof:

Fischer
Maier — Engelhardt
Stützle — Baudet — Ramge
Eberhardt — Fanz — Erb — Adam — Günderoth

Schwarz — E. Müller — Langenbein — Danner — Spindler
Rohr — Feth — Jutterer
Jakob — Conrad
Vetter

VfR Mannheim:

Es ist sehr leicht möglich, daß der VfR seine Mannschaft durch einige Urlauber noch verstärken kann. Obwohl diesem Spiel keine große Bedeutung mehr zukommt, ist doch gerade im Hinblick auf die neue Meisterschaftsrunde eine interessante Auseinandersetzung zu erwarten.

Sommerkampfspiele der HJ

Der dritte Wettkampftag in Breslau

Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Schießen und Rollschuhlaufen standen bei den deutschen Jugendmeisterschaften auf dem Programm. Außerdem wurde noch ein Hockeywiederholungsspiel der Mädel zur Ermittlung des zweiten Endkampfteilnehmers durchgeführt. Im Schwimmbecken gab es neben Vorkämpfen auch eine Reihe von Entscheidungen, auf den Tennisplätzen wurden die Zwischenrunden erledigt und auf der Rollschuhbahn liefen Jungvolk und Jungmädel ihre Kürübungen.

Hochland im Hockey-Endspiel

Im Mädelhockey war zwischen den Mannschaften von Hochland und Pommern ein Entscheidungsspiel um den Eintritt in die Schlußrunde notwendig geworden, da beide Mannschaften hinter Mittelelbe punkt- und torgleich an zweiter Stelle standen. Pommern, das am Vortage gegen Hochland gewonnen hatte, unterlag diesmal mit 0:2 (0:0) und so erreichte Hochland das Endspiel. Pommern und Düsseldorf spielen um den dritten Platz.

Der Reichssportführer bei den Schwimmern

Zur Freude der jungen Mädels traf am Nachmittag der Reichssportführer von Tschammer und Osten in Breslau ein und nahm an den Entscheidungen im Schwimmstadion teil. Am Samstag kommt auch der Stabschef der SA Viktor Lutze auf Einladung des Reichssportführers. Im Schwimmen wurden hervorragende Leistungen geboten.

Die Ergebnisse:

100 Meter Kraul: 1. Ulrich Schräder-Köln-Aachen 1:01, 2. Alfred Sadowski-Pommern 1:04, 3. Willi Weßmann-Westfalen 1:06. **100 Meter Rücken HJ:** 1. Ulrich Schräder-Köln-Aachen 1:12,4, 2. Friesen-Schlesien 1:12,8, 3. Rolf Gemmichen-Sachsen 1:16,2. **400 Meter Kraul BDM:** 1. Liesel Bachmeier-Franken 6:01,7, 2. Eva Schefferkordt-Westfalen 6:05,5, 3. Gertrud Ramow-Hamburg 6:11,3. **400 Meter Kraul BDM-Werk:** 1. Mina Weßel-Schlesien 6:56,0. **4mal 100 Meter Brust BDM:** 1. Westfalen 5:36, 2. Düsseldorf 10:02. **4mal 200 Meter Brust HJ:** 1. Schlesien 12:08,6, 2. Baden 12:20,0, 3. Berlin 12:21,5. **Kunstspringen BDM:** 1. Paula Tatarek-Westfalen 72,74 Punkte, 2. Käthe Flamming-Hamburg 69,71, 3. Erika Wetengel-Sachsen 66,60. **4mal 200 Meter Brust BDM-Werk:** 1. Franken 10:18 (Alleinstart). **100 Meter Brust HJ:** 1. Hans Joachim Lange-Mittelelbe 1:17,5, 2. Alfred Winter-Westfalen 1:19,5. **Turmspringen HJ:** 1. Werner Rapp-Württemberg 94,07, 2. Peter Fabian-Sachsen 89,67. **100 Meter Rücken JM:** 1. Irma Ahrens-Ruhr-Niederrhein 1:20, 2. Irmgard Ring-Saarpfalz 1,30,6.

Tennis Deutschland—Ungarn 1:1

Der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Ungarn auf der schönen Anlage des Münchner Iphitos-Clubs brachte am Freitag, dem ersten Tage, eine Punkteteilung. Ungarns junger Meister Josef Asboth siegte im ersten Einzelspiel mit 6:4, 9:7, 6:3 über Engelbert Koch (Deutschland) und anschließend war der deutsche Meister Henner Henkel mit 6:2, 4:6, 3:6, 7:5, 6:3 über Emil Gabory (Ungarn) erfolgreich.

Asboth erwies sich im Kampf gegen Koch als ein großer Könner. In den beiden ersten Sätzen wehrte sich der Deutsche verzweifelt, im zweiten Satz führte Koch sogar mit 5:3, aber Asboth beherrschte doch klar die Lage und gewann den Kampf ohne Satzverlust. — Henkel hatte gegen Gabory einen harten Kampf zu bestehen, der über fünf Sätze ging und erst nach zwei Stunden zu Ende war. Der Deutsche Meister gewann zwar im Handumdrehen den ersten Satz, aber dann wurden wieder einige Bälle verschlagen und Doppelfehler gemacht, so daß der Ungar nicht nur ausgleichen, sondern sogar mit 2:1-Sätzen in Führung gehen konnte. Als Gabory im vierten Satz 3:0 führte, sah es böse für Henkel aus, aber er überwand den kritischen Punkt, spielte jetzt nur auf Sicherheit und glich schließlich mit 7:5 aus. Im entscheidenden Satz durchbrach Henkel beim Stand von 3:3 den gegnerischen Aufschlag und steuerte dann einem sicheren Sieg entgegen, zumal der Ungar stark nachließ.

Zum Doppelspiel am Samstag werden Asboth-Gabory gegen Henkel-von Metaxa antreten.

Amtliche Bekanntmachungen

Nachdem in der Klasse 1 die Staffel 1 und 2 bekanntgegeben sind, spielen in der Staffel 3 folgende Vereine: Reilingen, Hockenheim, Altlußheim, Brühl, Rohrhof, Rheinau, Kurpfalz Neckarau, Oftersheim und Betrieb Lanz Mannheim.

Klasse 2. Bopp & Reuther, Post Mannheim, ... Mannheim, Waldhof, TV Viernheim, Lützelsachsen, Leutershausen, Jahn Weinheim, Heddesheim, Schriesheim, Ladenburg und Hemsbach.

Die Staffeln wurden deshalb erweitert, um möglichst den Vereinen Spielgelegenheit auf lange Sicht zu geben. Die Spiele beginnen am 16. September.

Staffelleiter der Staffel 3 Schwetzingen ist Karl Schmetzer, Mannheim, Egellstr. 6. Staffelleiter der Klasse 2 Karl Nagel, Mannheim-Feudenheim, Plankstr. 1. Klasse 3. Daimler Benz, Gerberich u. Co., Hoch u. Ro., Motorenwerke, Feldhof, Hommelwerke Käfertal mit ... Mannschaften.

Der Bezirksfachwart
Altmann — Nagel

Die Jugend im HJ-Dienst

Am kommenden Sonntag beginnt die neue Schicht, weshalb ich nicht versäumen möchte, erneut darauf hinzuweisen, daß der erste, dritte und fünfte Sonntag eines jeden Monats der HJ-Sonntag ist, an dem die HJ ihren Gelände- und Schießdienst unter allen Umständen durchzuführen hat. Es ist daher ausgeschlossen, daß Vereine mit ihren Jugendmannschaften für solche Tage Spiele, oder Trainingsspiele ansetzen können. Die gesamte Jugend, die in der HJ erfaßt ist, wird gerade an den Sonntagen des Monats September ihre Gelände- und Schießausbildung durch eine Prüfung zum Abschluß bringen, so ist es ausgeschlossen, an den HJ-Sonntagen irgend welche Beurlaubungen auszusprechen.

Ich erwarte, daß die Vereine des NSRL-Kreises 1 (Mannheim) diese Anordnungen beachten.

Der K.-Führer des Bannes Mannheim 171
Müller, Hauptgefl.

Heil- Tafel- Wasser v. Müller Hafenstraße ... Fernruf ...
Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rheinpegel	27.	28.	29.	30.	31.
Rheinfelden	3.18	3.16	3.06	2.90	2.95
Breisach	2.00	2.05	2.04	2.01	1.74
Kehl	3.60	3.61	3.60	3.52	3.43
Straßburg	3.50	3.50	3.48	3.42	3.34
Maxau	5.56	5.50	5.38	5.32	5.00

Rheinpegel	28.	29.	30.	31.
Mannheim	4.72	4.47	4.34	[illegible]
Kaub	3.61	3.50	3.35	[illegible]
Köln	3.44	3.32	2.99	[illegible]
Neckarpegel				
Mannheim	4.80	4.30	4.29	[illegible]

Wirrwarr um Ursula

ROMAN VON BERT OEHLMANN

32

„Er sieht fabelhaft aus, Vater. Ich werde ihn in den Wintergarten führen, ja? Dort ist es immer noch wundervoll kühl. Nicht wahr, du kommst doch bald."

„Natürlich," nickte ihr Vater, „natürlich."

Elli wirbelte aus dem Zimmer, Emma folgte ihr in Eile nach. Und Wenkhusen war wieder allein. Als er sich erhob, spürte er in den Knien eine starke Müdigkeit.

Der Verlobte Ursula Brinkmanns. Er entsann sich nicht, daß das Mädchen einen Verlobungsring getragen hatte. Dieser Umstand wäre ihm auf keinen Fall entgangen, denn er hatte sie aufmerksam betrachtet, weil das einzige Gefühl, das er ihr entgegenbrachte, Mißtrauen hieß.

Mit den Kleidern, die sie beim Bootsverleiher Bindermann zurückgelassen hatte, schien sie auch ihre Bindungen abgestreift zu haben. Seltsames Mädchen, seltsame Geschichte . . .

Andreas Wenkhusen verließ seufzend das Zimmer. Elli hat recht, dachte er, ich bin total herunter — — ich werde wirklich einmal ein paar Wochen ausspannen — — wir werden nach Italien fahren — — —

Italien!

Aber trotz dieser Vorstellung, die sich unklar mit einer Vision blauen Himmels, wippenden Palmen und schneeweißer Städte verband, hellten sich seine Züge nicht auf.

Denn, noch war es nicht so weit.

*

Er traf den Besucher in lebhaftem Gespräch mit seiner Tochter.

Steube sprang bei Wenkhusens Erscheinen auf und stellte sich vor, entschuldigte sein Eindringen mit dem Bemerken, daß ihn die Sorge um Ursula hergetrieben habe, und drückte seine Hoffnung aus, daß man ihm helfen möge, Ursulas Ehre wiederherzustellen.

„Da kommen Sie zu mir?" Andreas Wenkhusen war ganz Ablehnung. „Den Fall hat Kommissar Brand übernommen. Sie wenden sich am besten an ihn, wenn Sie glauben, dem jungen Mädchen irgendwelche Dienste leisten zu können."

„Aber Herr Steube kommt ja von ihm!" Elli trat neben ihren Vater und legte den Arm um ihn. „Herr Steube schwört auf Ursulas Unschuld. Er führt alles auf ein Mißverständnis zurück, und meiner Meinung nach kann es sich auch kaum um etwas anderes handeln — — Ich — —"

„Ein etwas eigenartiges Mißverständnis," grollte Wenkhusen, forderte aber immerhin den Besucher auf, wieder Platz zu nehmen. „Sie kam zu uns, nahm unsere Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft in Anspruch und entfernte sich auf eine mehr als sonderbare Weise und dies außerdem noch zu einem Zeitpunkt, in dem ein frecher Diebstahl in meinem Hause ausgeführt wurde. Sie werden mir daher erlauben, über Fräulein Brinkmann meine eigene Meinung zu haben."

Steube beherrschte sich in jedem Zoll.

„Verzeihung", sagte er, „der Name Brinkmann wurde von ihr nur gewählt, um — —" Er brach ab und erkannte, daß es nicht einfach war, diese Geschichte wieder auf das rechte Gleis zu bringen. „Sie heißt Brehmer," begann er noch einmal, „Ursula Brehmer. Ich gebe zu, daß diese Erklärung dazu angetan ist, das junge Mädchen bei Ihnen in noch größeren Mißkredit zu bringen, aber da ich gekommen bin, um Klarheit zu schaffen, halte ich es auch für meine Pflicht, restlos die Wahrheit zu sagen."

Wenkhusen hatte sich Steube gegenüber auf einen der bequemen Sessel niedergelassen. Er lachte gezwungen. „Also auch das noch. Eigentlich bewundere ich Ihren Mut, mein Herr, mich aufzusuchen. Nach alledem, was geschehen ist — —"

„Mit all diesen Dingen hat sie nichts zu tun."

„Vielleicht besitzen Sie die Güte, mir das ein wenig näher auseinanderzusetzen."

„Dazu fühle ich mich außerstande. Aber ich weiß, daß Ursula nicht schlecht ist. Und dieses Bewußtsein gibt mir die Kraft, für sie einzustehen."

Elli ließ ihren Blick in heller Bewunderung auf dem bronzenen Gesicht ruhen.

„Sind Sie schon lange mit — mit ihr verlobt?" fragte sie rasch.

Werner Steube zögerte einen Augenblick. „Noch nicht allzulange," erwiderte er schließlich, „aber das ändert nichts an dem, was ich sage. Ich bin bereit, in jeder Weise für sie zu bürgen. Und ich bin entschlossen, nicht Ruhe zu geben, bis sich das entsetzliche Mißverständnis aufgeklärt hat."

„Ich verstehe immer Mißverständnis!" Wenkhusen nahm die Hornbrille ab und putzte mit verwühlten Händen die Gläser. „Wenn es sich um ein Mißverständnis handeln würde, wäre ich der letzte, der die Hände müßig in den Schoß legt. Aber hier geht es um mehr. Eben erst bin ich einer neuen Gemeinheit auf die Spur gekommen. Man hat in der Nacht den Versuch gemacht, bei mir einzubrechen. Unter diesen Umständen sehen Sie mich nicht bereit, lediglich an ein Mißverständnis zu glauben."

„Aber Sie werden doch nicht im Ernst annehmen, daß Fräulein Brehmer in der Nacht hier war und einen Einbruchsversuch machte?"

„Ich nehme dies und das und jenes an, mein Herr. Ihre Braut hat jedenfalls alles getan, mich dazu zu berechtigen. Wieweit sie mit alledem zu tun hat — das herauszubekommen ist nicht meine Sache, sondern die der Kriminalpolizei."

„Vater!" bat Elli, als der Ton ihres Vaters an Schärfe zunahm.

„Ich verstehe Ihren Groll durchaus, Herr Wenkhusen". Steube versäumte nicht, der Tochter des Hauses einen dankbaren Blick zuzuwerfen. „Aber Sie müssen auch mir gestatten, die Geschichte von einer ganz anderen Warte aus zu sehen. Die Sache ist doch die: Ursula hat Sie unter allen Umständen und um jeden Preis sprechen oder auch nur sehen wollen — —"

„Was sagen Sie da?" Wenkhusen setzte die Brille ruckartig auf und starrte den Sprecher in grenzenloser Verblüffung an. „Sie hat mich — — aber Mann, reden Sie doch keinen Unsinn! Das hätte sie einfacher haben können."

„Eben nicht. Sie hat mir selbst erzählt, wie sie versucht hat, sich Ihnen zu nähern. Sie war in Ihrer Firma, rief auch an bei Ihnen, aber ihr wurde bedeutet, sie möge ihr Anliegen schriftlich vorbringen."

„Und warum hat sie das nicht getan?"

„Dafür hat sie eben ihre Gründe. Fest steht jedenfalls, daß sie alles mögliche unternommen hat. Sie war sogar an einem Sonntag hier in Ihrem Park und wartete auf der Straße auf Sie, aber Sie kamen nicht."

„Aber das ist doch lächerlich! Wer etwas von mir will, kann mich jederzeit erreichen!"

„Ihr ist es aber nicht gelungen!"

„Weil sie im Trüben fischte!"

„Herr Wenkhusen, ich — —"

„Im Trüben fischte, sage ich und bleibe auch dabei. Wenn überhaupt an dem, was Sie da vorbringen, etwas Wahres ist, so geht doch daraus hervor, daß sie unter allen Umständen ihr eigenes Ich verdecken wollte, nicht wahr? Warum dieser Mummenschanz? Wenn ich etwas von einem Menschen will, dann gehe ich mit offenem Visier zu ihm und sage: Hier bin ich. Aber ich schleiche einem anderen nicht hinterrücks ins Haus und verdufte wieder, nachdem ich allerlei Dinge in Anspruch genommen habe."

Es war ein schwer zu verteidigender Posten, auf dem Steube stand, aber er gab den Kampf dennoch nicht auf.

„Sie haben recht, Herr Wenkhusen. Von Ihrer Seite aus gesehen. Aber Ursula hatte jedenfalls Gründe."

(Fortsetzung folgt)

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Im Pyjama auf dem Potsdamer Bahnhof — Zehntausend Mark für einen Anzug! — Armer Billy Jenkins!

Berlin, Ende August.

Auf dem Potsdamer Bahnhof läuft ein Zug ein. Während die Maschine ächzend und stöhnend sich von den Anstrengungen der Fahrt ausruht, entsteigen die Passagiere den Abteilen und wandern zur Sperre. Keiner sieht sich um, jeder ist schon mit seinen Gedanken bei den Aufgaben, die ihn nach der fremden Stadt riefen.

Nur einer der Angekommenen blickt sich scheu um und geht höchst ängstlich durch die Menge. Der Schüchterne hat auch einigen Grund, sich unbehaglich zu fühlen. Er ist nicht bürgerlich wie die andern angezogen, er ist im Pyjama angekommen und geht im Pyjama durch die Sperre . . .

Er hat ein seltsames Erlebnis gehabt, dieser seltsame Mensch. Knapp vor der Ankunft, als er schon im Gang des Zuges stand, kam ein Reisender im Schlafanzug auf ihn zu, zog ihn in ein Toilettenabteil und sagte: „Ich muß Ihren Anzug haben, koste es, was es wolle!" Und er drückte unserm schüchter-

Honig in 125-g-Packung für Feldpost erhalten Sie bei Reinmuth P 4, 12, E 4, 1 Ruf 245 87

nen Mann einen Barscheck von zehntausend Mark in die Hand, riß ihm den Anzug vom Leibe, stieg selber hinein und ließ unserm Furchtsamen nur seinen Schlafanzug zurück. Nun hielt der Zug, der reiche Mann war verschwunden, und unserm Reisenden blieb nichts anderes übrig als diesen Pyjama anzuziehen, den Scheck in die Seitentasche zu stecken und nun den ungewöhnlichsten Weg seines Lebens anzutreten . . .

Aber, wie gesagt, die Passagiere haben alle zu viel mit sich und ihrem Gepäck zu tun, sie kümmern sich gar nicht um ihn. Oder doch? Dort hinter den Gittern sehen wir doch einen Haufen Berliner stehen, der herzlich über den Mann im Pyjama lacht. Das sind eben besonders helle Berliner. Sie haben gleich erkannt, daß in dem Pyjamamann kein anderer als Heinz Rühmann steckt, der beliebte Filmkomiker.

So ist es.

Das ganze ist eine Filmaufnahme. Die Ufa dreht jetzt unter der Regie von Professor Frölich die Verfilmung des Romans „Der Gasmann" von Heinrich Spoerl. Sie hat zur Wiedergabe des ersten Kapitels des Romans für einen Vormittag ein Stück des Potsdamer Bahnhofs samt Lokomotive, Wagen, Gleisen und Bahnpersonal gemietet. So vollzieht sich alles durchaus realistisch. Wir werden, wenn dieser Film erscheint, wieder viel zu lachen haben.

Zu erklären wäre noch, warum jener reiche Reisende mit dem Scheckbuch unbedingt Rühmanns Anzug haben mußte. Der Reiche hat zur Nacht ein

Herrenschneiderei & Uniformen
für alle Truppenteile · Uniformmützen · Militäreffekten
Scharnagl & Horr, P 7, 19 An den Planken · Tel. 202 40

Abteil im Schlafwagen gehabt, zu dessen Absolvierung er ein paar Stunden aus seinem Abteil verschwand und ein Abteil im nächsten Wagen aufsuchte. Als er am Morgen sein Abteil wieder aufsuchen wollte, war zu seinem Schrecken der Wagen mit seinem Abteil abgehängt. Abgehängt waren auch seine Kleider . . . Der reiche Mann aber ist ein großer Wirtschaftsführer. Kann er früh im Schlafanzug auf den Potsdamer Bahnhof treten? Die Folgen wären nicht auszudenken. So suchte er sich ein Opfer, das ihm seinen Anzug verkaufen und dafür seinen Pyjama, gemildert durch zehntausend Mark, in Empfang nehmen durfte. Hätten Sie dem reichen Mann dafür nicht auch den Gefallen getan? Der Scheck spielt hernach im Film eine große Rolle. Denn der Scheckempfänger ist im bürgerlichen Leben nur ein kleiner Gasgroschenkassierer, in dessen Brieftasche das unerwartet viele Geld allerhand Verwirrungen anrichtet.

Nun, das werden wir im Film alles erleben.

Armer Billy Jenkins, nun ist dein Adler tot, und du selber liegst im Krankenhaus . . .

Aus dem Warthegau war der Zirkus Busch aufgebrochen, um seinem Berliner Winterquartier zuzustreben. Unterwegs gerieten Wagen des Wohnzugs in Brand. Aus dem Wagen, in dem Billy Jenkins, der große deutsche Artist, seine Adler und Falken und Eulen beherbergte, schlugen Flammen. Ungeachtet der Gefahr stürzt Billy in den Wagen, um sein kostbares Gut zu retten. Es war zu spät. Die Könige der Lüfte wurden von den Flammen verzehrt, Billy Jenkins selbst erlitt schwere Brandwunden und liegt nun auf dem Krankenbett.

Eine der schönsten Nummern des deutschen Varietés hat damit ihr vorläufiges Ende gefunden. Billy Jenkins, der vor den Toren Berlins seine Besitzung wie eine Farm ausgestattet hat mit Blockhaus und Vogelhorsten, heißt eigentlich Erich Fischer und ist in Magdeburg geboren. Er erlernte das Fleischerhandwerk, hatte aber schon früh Neigung für die „Fahrenden" und bildete sich als Kunstschütze aus. Als solcher wurde er auch nach Südamerika verpflichtet, wo er das Leben der Indianer und Cowboys kennen lernte. Da schuf er seine Varieténummer in einen Cowboyakt um. Fortan nannte er sich Billy Jenkins. Er ist in Typ und Gewohnheiten von einem echten Cowboy nicht mehr zu unterscheiden. Mit Pferden, Lasso, Peitsche und Pistolen versteht er genau so umzugehen, wie seine amerikanischen Kollegen. Ein paarmal ist er mit seinen Reiterspielen um die Welt gereist. Der Ertrag seiner Reisen wandelte sich in die Billy-Jenkins-Farm bei Berlin um, wo er seinen Lebensabend in Ruhe hätte genießen können.

Aber er sann immer auf Neues. Und so hatte er die Idee, Raubvögel zu zähmen. Um sein Blockhaus sammelten sich herrliche Steinadler, Kaiseradler, Uhus, Eulen und Falken. Fünf Jahre arbeitete er mit ihnen in ungeheurer Geduld und Selbstaufopferung. Da war es endlich so weit, die wilden Vögel gehorchten ihm aufs Wort und waren Meister in reizvollen artistischen Künsten. Billy Jenkins trat neue Wanderfahrten an — von Varieté zu Varieté, von Zirkus zu Zirkus, überall Applausstürme erntend.

Nun hat ihn das Unglück um den Ertrag so vieler Arbeitsjahre gebracht. Seine Lieblinge sind dahin, er selbst ringt mit dem Leben.

Artistenschicksal . . . .

Der Berliner Bär.

Frau Sybilles Abenteuer

„Wenn nur mein Mann nichts erfährt!"

— Berlin, im August.

Es soll Leute geben, die durch Schaden klug werden. Hoffentlich ist dies auch bei der jungen Frau der Fall — nennen wir sie Sybille —, die in einem Betrugsprozeß vor dem Berliner Amtsgericht gegen den 21jährigen Kurt Z. als Belastungszeugin auftrat.

Frau Sybille, schlank und elegant, hatte während einer U-Bahn-Fahrt mit dem Angeklagten geflirtet und war mit ihm bekanntgeworden. Der Ehemann der Zeugin befindet sich häufig auf Reisen, so daß es ihr möglich war, beinahe täglich mit dem Angeklagten in einer kleinen Konditorei zusammenzutreffen. Vier Wochen nach dem ersten Kennenlernen wandte sich Kurt mit der Bitte an Sybille, ihm doch einmal ihren Ring zu leihen. — „Nur für einen Tag", so sagte er, „mein Papa will mir denselben Ring schenken und hätte ihn gern einmal gesehen!"

Sybille stutzte etwas mißtrauisch — der Ring kostete immerhin 2000 Mark unter Brüdern —, aber dann war ihr der leise Verdacht, Kurt könne vielleicht ein Schwindler sein, direkt peinlich, und sie war besonders nett zu dem Angeklagten und erfüllte ihm auch seinen Wunsch hinsichtlich des Ringes. Kurt, ein Schwindler, wie sie überhaupt nur so etwas denken konnte! Erstens hätte sie ihn sofort durchschaut, und dann wußte sie aus seinen Erzählungen doch alles über seine Familie. Schwerreiche Leute waren das. Kurt würde mal später ein großes Rittergut von seinem alten Herrn erben.

Merkwürdig hastig verabschiedete sich Kurt nachher, so daß Frau Sybille nicht mehr dazu kam, ihm nochmals ans Herz zu legen, recht sorgsam mit dem Ring umzugehen. Am anderen Abend wartete sie vergeblich in der kleinen Konditorei auf ihren Flirt aus der U-Bahn. Sollte er doch ein Schwindler sein, und war der kostbare Ring verloren? Wenn nun ihr Mann dahinter käme . . . Frau Sybille schauderte.

Nach einigen Tagen traf eine Karte aus Hamburg von Kurt bei ihr ein, auf der er scheinbar tief bekümmert mitteilte, daß ihm der Ring — leider aus der Tasche gerutscht und verschwunden sei. Frau Sybille kochte vor Wut, aber sie hatte Glück. Auf Grund ihrer polizeilichen Anzeige wurde Kurt ermittelt, und die Zeugin hatte Gelegenheit, den Ring für 850 Mark in einer Pfandleihe einzulösen, wo ihn der Angeklagte versetzt hatte. Sie erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß Kurt sie gehörig beschwindelt hatte. Der Papa Rittergutsbesitzer war ebenso erfunden wie die anderen Dinge, die er über seine persönlichen Verhältnisse erzählt hatte.

Kurt Z., bisher unbestraft, erhielt drei Monate Gefängnis zudiktiert. An der Hand von Frau Sybille funkelte nun wieder der schöne Ring, der so viel Aufregung verursacht hatte. — „Wenn nur mein Mann nichts von der ganzen Sache erfährt", hauchte die Zeugin. „Ich lasse mich auch nie wieder auf so etwas ein!" — Hoffentlich, Frau Sybille!

Die Seerose mit Athletenkräften

Seltene Wasserpflanzen werden wieder eingebürgert

Im Münchener Botanischen Garten blüht gegenwärtig eine Riesenseerose, das Prachtexemplar einer Viktoria regia, die auf ihren gewaltigen Schwimmblättern Zentnerlasten zu tragen vermag.

Schon in Gesteinsschichten aus der Tertiärzeit hat man Spuren der „Königin der Wasserpflanzen" festgestellt, die in vielen Arten über ganz Europa verbreitet ist. Da gibt es blendendweiße, rosa, gelbrote, kanariengelbe, kupfer- und orangerote Seerosen, ja selbst Fleisch- und Lachsfarben sind unter diesen Blumen vertreten. Durch ihre Größe und Blütenpracht besonders bekannt ist die berühmte Viktoria regia des Amazonenstromes. Ihre weitausladenden Blätter, die mächtigsten im ganzen Pflanzenreich, erreichen einen Durchmesser von zwei Metern. Infolge der Luftkammern an ihrer Unterseite vermögen sie schwere Lasten zu tragen.

Die Viktoria regia im Münchener Botanischen Garten, die mit Athletenkräften ausgestattet ist und sogar zentnerschwere Lasten zu meistern vermag, hat sich innerhalb von nur acht Monaten aus einem erbsengroßen Samenkorn zu ihrer heutigen Monumentalität entwickelt. Gegen Abend erschließt sich ihre Blüte in schneeiger Weiße, am nächsten Tage ist sie rosa, um sich dann, immer stärker „errötend", nach der Befruchtung unter die Wasseroberfläche zurückzuziehen, wo ihre faustgroßen Samenkapseln ausreifen. Während der Blüte entwickelt die Viktoria regia eine verstärkte Atmungstätigkeit, was sich sogar in einer Temperatursteigerung der umgebenden Luft auswirkt.

Gleichfalls zu den Nymphaeen, wie die Seerosen mit ihrem lateinischen Namen bezeichnet werden, gehört der ägyptische Lotos mit seinen tief herzförmigen, spitz gezahnten Blättern und weißen Blüten, der einst der Isis und dem Osiris geweiht war, und als Symbol des Ueberflusses galt. Er wächst in den Gräben und Flüssen Aegyptens, war aber früher auch in den warmen Quellen von Großwardein und Ofen anzutreffen. In der Urzeit wurde der knollige Wurzelstock gegessen und aus dem Samen bereitete man Brot. Die merkwürdige Pflanze erscheint und verschwindet wieder mit dem Steigen und Fallen des Nils, indem die große, fleischige Wurzel im Boden bis zur nächsten Ueberschwemmung ausdauert.

Da der Bestand der Nymphaeen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten trotz aller Schutzvorschriften stark zurückgegangen ist, hat man vor einigen Jahren am sogenannten Seemösl bei Bad Reichenhall, einem stillen Teich, der den Ausfluß des Thumsees bildet, eine Seerosenfarm angelegt. Die dort künstlich angepflanzten Kinder Floras haben sich prächtig entwickelt und stehen auch in diesem Sommer wieder in voller Blüte. Es wäre zu wünschen, daß auch die Besitzer oder Nutznießer anderer ruhiger, schlammreicher Gewässer in sonniger Lage sich dazu entschließen, ihre Teiche zum Entzücken jedes wahren Naturfreundes mit Nymphaeen zu bepflanzen. Fischzucht kann dabei allerdings kaum betrieben werden, da die Seerosen zu ihrer vollen Entwicklung der Ruhe und des ungestörten Wachstums bedürfen.

Neues aus aller Welt

— **Einen grausigen Fund** machte ein Bauer in Heldenbergen. Beim Reinigen eines Kellers, den er erst neuerdings übernommen hatte, stieß er auf ein menschliches Skelett. Kopf und Arme und Beine waren vom Rumpf getrennt, die Fleischteile waren bis auf wenige Reste verwest. Die behördliche Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Skelett um die **Ueberreste einer jungen weiblichen Person** handelte, die offenbar seit längerer Zeit bereits hier unter den Abfällen des Kellers gelegen hatte. Der Keller, in dem dieser schaurige Fund gemacht wurde, gehört zu einem Anwesen, das sich bis vor ungefähr Jahresfrist in jüdischem Besitz befand. Vor ungefähr einem Jahr ist der Besitzer ausgewandert. Der Keller wurde zuletzt von einem Bauern aus Heldenbergen benutzt, der hier Kartoffeln und sonstige Feld-

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —
Strümpfe kauft bei „Weczera"

früchte einlagerte. In einer zurückliegenden Ecke des Kellers befand sich ein kleiner Hügel aus Abfallerde, wie sie beim Einkellern von Kartoffeln oder Dickwurz anzufallen pflegt. Der Bauer, der den Keller mietweise benutzte, sah keinen Grund, diesen Abfallhaufen in einem Raum zu beseitigen, der nicht sein Eigentum war, er schüttete vielmehr auch seinerseits im Keller anfallende Erde auf diesen Haufen. Nachdem nun das Anwesen den Besitzer wechselte, nahm der neue Besitzer eine Generalreinigung vor. Dabei wurde das Skelett zutage gefördert. Sofort entstand der Verdacht, daß hier die Ueberreste eines Mädchens gefunden seien, das vor gut zwei Jahren spurlos verschwunden war. Die 18jährige **Toni Stärk**, die zuletzt in Frankfurt in Stellung gewesen war, hatte sich am Abend des Samstag vor dem Weißen Sonntag des Jahres 1938 aus ihrer elterlichen Wohnung zu einem Spaziergang entfernt; von dem Spaziergang ist sie nie wieder zurückgekehrt. Das Mädchen und seine Familie erfreute sich eines ausgezeichneten Rufs, und es lag keinerlei Grund vor, der das Mädchen veranlaßt hätte, sich von zu Hause zu entfernen. Da das Mädchen auch nichts weiter mitgenommen hatte, als die Kleider, die es trug, wurde sofort angenommen, daß es einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Bereits damals wurden Ermittlungen eingeleitet, die starken Verdacht auf einen Einwohner von Heldenbergen warfen, der verschiedentlich jungen Mädchen nachgestellt hatte. Man grub damals im Garten des betreffenden Mannes nach, fand aber nichts Verdächtiges. Der Mann ist vor ungefähr einem Vierteljahr gestorben. Das Skelett wurde an das Institut für gerichtliche Medizin in Frankfurt am Main übergeführt, das nun die näheren Umstände zu untersuchen hat, unter denen das Mädchen zu Tode gekommen ist.

*

— **Eine Ueberraschung** wurde in Niederissigheim bei Frankfurt a. M. den Gästen einer **Silberhochzeitsfeier** zuteil. Holte da plötzlich das Jubelpaar eine Konservendose hervor, die gelegentlich der Eheschließung mit Frankfurter **Würstchen** gefüllt worden war und wohlverwahrt seit 25 Jahren **im Haushaltsschrank gestanden hatte**, bis sie jetzt unter begreiflicher Spannung aller Anwesenden geöffnet wurde. Und siehe da, die Würstchen hatten das Vierteljahrhundert glänzend überstanden und wurden mit Genuß verspeist.

*

— **In Prag** wurde dieser Tage ein interessanter **Fund** gemacht. Ein Hund, der den Erdboden aufwühlte, stieß plötzlich auf eine große Flasche, die in dem Boden vergraben war. Zur Ueberraschung des Hundebesitzers, der die Flasche näher untersuchte, stellte sich heraus, daß sich in ihr **Schmucksachen, Gold und Edelsteine im Werte von über 60 000 Kronen** befanden. Von dem Besitzer des Schatzes fehlt jede Spur. Die Polizei nimmt an, daß es sich um das Vermögen eines geflüchteten Juden handelt, der die Sachen hier vergraben hatte, um sie der Beschlagnahme zu entziehen und zu einer geeigneteren Zeit wieder abzuholen.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert
F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Name und Schicksal

Von Bruno H. Bürgel

Vor vielen Jahren lernte ich einmal einen Mann kennen, einen gelehrten Sonderling, der es sich in den Kopf gesetzt hatte, den Nachweis zu führen, daß unser Name wirklich unser Leben beeinflusse. Ich erinnere mich, daß er z. B. das riesige Namens- und Berufsverzeichnis des Berliner Adreßbuches durchackerte, um zu zeigen, daß in sehr vielen Fällen der Name eines Menschen mit seinem Beruf übereinstimme, ja für die Berufswahl bestimmend werde, und damit bis zu einem gewissen Grade seinen Lebensweg bestimme. Triumphierend wies er auf Fälle hin, in denen ein Mann namens Fleischer wirklich Fleischer sei, ein Herr Zuckerbäck eine Konditorei besitze, Hammerschmied tatsächlich Schmiedemeister geworden sei. — Nun, wir sehen wohl alle ein, daß das eine Marotte war, denn unter Hunderttausenden von Namen lassen sich natürlich Fälle finden, in denen Name und Beruf Beziehungen haben, aber sicher noch viel mehr, in denen davon keine Rede sein kann, und wo wir feststellen, daß ein Herr Schneider Schuhmacher geworden ist und ein Herr Schuster das Schneiderhandwerk betreibt. Daß aber wirklich Fälle vorkommen, in denen der Name für den Beruf bestimmend wird, habe ich selber erlebt. Als ich die Schule verließ und wir uns von unserem alten Lehrer verabschiedeten, fragte er uns, wie das üblich ist, was wir zu werden gedächten. Einer meiner Kameraden hieß Gürtler, und da er ganz ratlos war, welchen Beruf er ergreifen sollte, sagte unser Lehrer: Ei, so werde doch das, was dein Name sagt, Gürtler, das ist ein ganz schönes Handwerk. Wir wußten damals gar nicht, was ein Gürtler ist, aber wirklich ist jener Knabe dann Gürtler geworden.

So mag wohl da und dort der Name die Berufswahl beeinflussen, aber im Grunde liegt die Sache so, daß umgekehrt der Beruf den Namen ergab. Ein Mann wurde Fischer, Müller, Pfeifer, Vogt, Schulze genannt, weil er wirklich Fischer, Müller oder Stadtpfeifer war, als „Vogt" ein Aufsichtsamt ausübte, oder als Dorfschultheiß „Schulze", Schulze fungierte. Andere Namen sind richtige „Spitznamen", die eine hervorstechende Eigenschaft oft humorvoll betonen, wie etwa Schwarzkopf, Breitbart, Langbein, und wieder andere deuten auf das Land, die Gegend, die Stadt hin, aus der jemand kam: Bayer, Schlesinger, Bergler, Berliner. Der Humorist Glaßbrenner berichtet einmal von einer Stadt, in der viele Leute Krause hießen, so daß man, um sie zu unterscheiden, irgendeine Bezeichnung voranstellte, die für die Betreffenden charakteristisch war: Brunnen-Krause, Rotbart-Krause usw.

„Da vor des einen Haus ein Nußbaum stand,
so wurde er Nußbaum-Krause genannt."

Eines Tages aber mußte der Nußbaum umgehauen werden, und Glaßbrenner sagte:

„Man nannte nun den Mann im Hause
den abgehackten Nußbaum-Krause!"

In der Tat sind solche komischen Bezeichnungen in den friedlichen und gemütlichen Urgroßvätertagen, namentlich in kleinen Städten, nicht selten gewesen.

Aber es ist doch nicht ganz von der Hand zu weisen, daß der Name auch Schicksal sein kann! Als der hervorragende österreichische Dramatiker Grillparzer anfing aufzusteigen und seine Stücke über alle Bühnen gingen, sagte ihm ein sehr wenig erfolgreicher Schriftsteller: „Kunststück, wenn man Grillparzer heißt! Wenn Sie, wie ich, Meier hießen, hätten Sie sich auch nicht durchgesetzt!" Auch das ist natürlich Uebertreibung, aber etwas Wahrheit steckt darin. Ein gewöhnlicher Name prägt sich dem Ohr, dem Gedächtnis leicht ein; hat ein Mann, der Grillparzer heißt, einen Eindruck auf uns gemacht, so werden wir den Namen nicht so leicht vergessen als wenn er Meier oder Müller oder Schulze genannt wird. „Schon wieder dieser Trübelhorn!", sagte der erzürnte Hauptmann bei Besichtigung der Truppe. „Trübelhorn" fällt eben eher auf als Müller. „Trübelhorn" kann zum Schicksal werden, natürlich im positiven wie im negativen Sinne, das liegt nun an ihm selber. Wir finden etwas Aehnliches im Geschäftsleben. Hat eine Firma irgendeinen neuen Artikel auf den Markt gebracht, eine neue Zigarette, ein Mundwasser oder was es nun sei, so sucht sie einen Namen, eine Bezeichnung dafür zu finden, die sich dem Publikum einprägt, denn ein sehr wesentlicher Teil des Erfolges hängt davon ab. Vor Jahren wurde ein angesehener Mann, der aber in seiner Jugend einen bösen Streich ausgeführt hatte, vom Himmel, den er mühsam erklettert, wieder in die Hölle zurückgeschleudert. Sein ungewöhnlicher Name war der Strafbehörde im Gedächtnis geblieben, sie mußte pflichtgemäß eingreifen; unser Mann schied daraufhin freiwillig aus dem Leben. Hätte er Hoffmann oder Lehmann geheißen, hätte ihn die Hand des Schicksals verschont.

Aber auch in einem andern Sinne kann ein Name Unglück bringen. Man stelle sich vor, ein Musiker mit einem ganz artigen Talent hat das Unglück, Richard Wagner zu heißen. Jeder wird ihn sofort mit dem großen Meister der Töne vergleichen, der den gleichen Namen trägt, und das eben wird ihm zum Verhängnis, dieses Vergleichenlassen. Auch ein Mann, der normal gewachsen ist, wird neben einem Riesen zum Zwerg; stände er nicht neben dem Riesen, erschiene er normal. Fälle solcher Art gibt es auf dem Gebiete der Kunst und Literatur nicht wenige.

War der berühmte Nürnberger Findling Kaspar Hauser, der aus dem Unbekannten kam und im Hofgarten zu Ansbach durch einen Dolchstich von unbekannter Hand tödlich verwundet wurde, wirklich ein Hauser, oder hat der, der ihn gefangen hielt in einem unbekannten Hause und ihn dann aussetzte, ihm den Namen nur gegeben, weil jener nur immer „gehaust", im Hause verborgen, gefangen gehalten wurde? — Niemand zweifelt, daß Shakespeare, der genialste Bühnendichter war! Aber ob der Autor des „Hamlet" und der vielen anderen Werke wirklich der kleine Schauspieler Shakespeare war oder der Kanzler Francis Bacon oder Lord Roger Rutland, darüber streiten die Gelehrten heute noch. Kolumbus entdeckte Amerika, aber der Erdteil, die „Neue Welt", erhält nicht seinen Namen, wird nicht Kolumbien genannt, sondern eben Amerika, nach einem Mann (Amerigo Vespucci), der die ersten eingehenderen Bücher über diese neue Welt schrieb und bald bekannter wurde als Kolumbus selber, mit dem ja das Schicksal überhaupt nicht sehr glimpflich umging.

⊙ **Die deutschen Filme in Venedig.** Bei der deutsch-italienischen Filmwoche, die am 1. September in Venedig beginnt, werden die folgenden deutschen Spielfilme aufgeführt: „Opernball", „Befreite Hände", „Mutterliebe", „Der Postmeister", „Trenck der Pandour", „Jud Süß" und „Achtung! Feind hört mit!". Außerdem zeigt Deutschland u. a. eine große Auswahl ausgewählter Kulturfilme, Wochenschauen und die großen Dokumentarfilme „Polenfeldzug" und „Feuertaufe".

⊙ **Hohe Preise für Hans Thoma.** Die 82. Kunstauktion bei Heinrich Hahn in Frankfurt hatte ihre besonderen Anziehungspunkte in einigen seltenen alten Meistern und in erster Linie in einer umfangreichen Hans-Thoma-Sammlung. Zahlreiche Sammler, Museen und Händler waren zu der Auktion nach Frankfurt gekommen. Den höchsten Preis erzielte das aus dem Jahre 1896 stammende Bild Hans Thomas „Sommer in Oberursel", das mit 12 500 Mark zugeschlagen wurde. Ein früheres Bild Hans Thomas „Der Regenbogen" fand für 9000 Mark einen neuen Besitzer. „Der Säemann" brachte 4500 und eine frühe Landschaft bei Bernau 2500 Mk. Ein Blumenstück seiner Frau Cella Thoma wurde für 1150 Mark verkauft. Auch die übrigen Werke Thomas wurden zu den erwarteten Preisen verkauft. Nicht minder rege umstritten wurde die Hans-Thoma-Graphik, Bücher, Skizzen und Drucke.

Versunkener Brunnen

Von Hermann Stahl

Du sahst die Sommer glüh'n, die Herbste sinken,
Verschneit, hast du gewußt, daß Frühling werde.
Du liebtest manche Koppel junger Pferde
Und stolz gabst du dein kühles Herz zu trinken.

Nun bist du lang verfallen, Stein und Erde.
Du weißt, daß aller Wandlung Auf und Sinken
Gehorsam heischt, draus neue Brunnen blinken
Und mächtig rauschen über Hof und Herde.

Du ruhst verstummt in schattentiefen Räumen
Und dunkle Moose hüten deine Stille.
Dein Schlaf ist ohne Gram, gerecht dein Träumen.

Denn was du einst gegeben aus der Fülle,
Versiegte nie. Dein leuchtendes Verschäumen
Ist Kraft geworden, neuen Werdens Hülle.

(Aus dem Gedichtband „Ueberfahrt", Eugen Diederichs Verlag, Jena.)

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Die Mannheimer Konzertsängerin Elisabeth Brauner hat im Sudetenland eine Konzertreise mit besonders großem künstlerischem Erfolg durchgeführt.

*

Die Reihe der bevorstehenden Dichtervorlesungen im Warthegau eröffnete dieser Tage Herbert v. Hoerner in Posen. Weitere Dichtervorlesungen sind in Posen, Litzmannstadt und noch einigen Orten des Warthegaues vorgesehen.

*

Curt Langenbeck, dessen „Hochverräter" in der vergangenen Zeit an der Mehrzahl der deutschen Bühnen gegeben wurde, hat ein neues Schauspiel mit dem Titel „Das Schwert" vollendet, dessen Uraufführung in München stattfinden soll.

*

Martin Raschkes neues Stück „Die kluge Bauerntochter", zu dem Walter Sigfrid Müller eine Musik geschrieben hat, wurde vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. zur Uraufführung erworben. Das Frankfurter Kleine Haus bringt als Uraufführung die Komödie „Die Entzauberung der Melissinde" von Cesare Meano.

*

Die Trauerspiele „Brunhild" und „Chriemhild" von Paul Ernst wurden im Rahmen einer Kundgebung der Deutschen Paul-Ernst-Gesellschaft im Nürnberger Schauspielhaus aufgeführt. Mit einer Vorlesung aus den Werken des Dichters und Beiträgen des Nürnberger Streichquartetts in einer Morgenfeier schloß die Veranstaltung.

MARCHIVUM

Bomben auf Berliner Wohnviertel
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Elsässer besuchten die Schwarzwald-Hauptstadt Freiburg im Breisgau
Junge Melker und Buttermacherinnen aus dem Münstertal (Oberelsaß) in ihren kleidsamen Trachten am Münsterplatz in Freiburg. (Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Der italienische Vormarsch in Afrika
Durch dichtes, dorniges Unterholz dringen die italienischen Truppen in Afrika unaufhaltsam weiter vor. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Greiel. „Ich war mit meiner Familie 14 Tage im Odenwald zur Erholung; als Pensionspreis war mir 3.80 *ℛℳ* mitgeteilt worden. Bei der Abrechnung wurde hierauf noch der Bedienungszuschlag von 10 v. H. erhoben mit der Begründung, das sei allgemein üblich. Ich dagegen vertrat den Standpunkt und tue es heute noch, daß die seinerzeitige Preismitteilung auf 3.80 *ℛℳ* plus 10 v. H. Bedienung hätte lauten müssen. Ich wäre also nicht verpflichtet gewesen, den Zuschlag zu bezahlen. Wie ist hier die Rechtslage?" — — Es wird nicht zu beanstanden sein, wenn neben dem Pensionspreis ein 10proz. Bedienungszuschlag erhoben wurde, auch wenn Ihnen seinerzeit als Pensionspreis 3.80 *ℛℳ* benannt wurde, ohne daß der 10proz. Zuschlag, der allgemein üblich ist, besonders erwähnt war.

E. Schl. „Aus welchen Opern stammen folgende Arien: Unter blühenden Mandelbäumen, O wie so trügerisch, Italia, mein Heimatland, Schüttle alle Zweige, Brünhilde, heilige Braut, Sink hernieder, Nacht der Liebe, Ihr Römer, hört die Kunde?" — — Unter blühenden Mandelbäumen (Euryanthe), O wie so trügerisch (Rigoletto), Italia, mein Heimatland (Alessandro Stradella), Schüttle alle Zweige (Butterfly), Brünhilde, heilige Braut (Götterdämmerung), Sink hernieder, Nacht der Liebe (Tristan und Isolde), Ihr Römer, hört die Kunde (Rienzi).

Kirchensteuer. — Kirchenaustritt. „Der Ehemann ist seit langem aus der Kirche ausgetreten, die Ehefrau hat ihren Austritt im November 1939 erklärt; ab wann tritt Kirchensteuerfreiheit ein? Durch die Mitte Juni bekanntgegebene Aenderung des Ortskirchensteuergesetzes ist die Frist auf einen Zeitraum von 4 Monaten verkürzt worden, von der Austrittserklärung an gerechnet. Von wann rechnen die 4 Monate, vom 20. Mai, dem Tag der Gesetzesänderung, oder wie?" — — Nach dem Gesetz über die Aenderung des Ortskirchensteuergesetzes vom 20. Mai 1940 erlischt durch Austritt aus der Kirche die Steuerpflicht 3 Monate nach dem Monatsersten, der auf den Austritt folgt. Kirchensteuer ist daher auf alle Fälle bis zum 1. 9. 40 zu entrichten.

A. K. „Die Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim teilt mir mit, daß in meinem Hause, in dem ich selbst nicht wohne, auf der Treppe ihr Mitglied gestürzt sei und will mich für die Kosten verantwortlich machen. Der Betreffende gibt an, die Treppe wäre frisch gemacht gewesen und er wäre, trotzdem er sich festgehalten hätte, gestürzt. Eine Warnungstafel, die darauf hinweist, daß die Treppe frisch gemacht ist, war vorhanden. Diese Tafel hängt natürlich an der gleichen Stelle, ob gemacht ist oder nicht. Liegt ein Schadenersatzanspruch vor? Wäre dieser von mir oder dem Mieter, der die Treppe gewacht haben soll, zu tragen?" — — Ein Schadenersatzanspruch des Verletzten ist gegeben, wenn der Unfall darauf zurückzuführen ist, daß die Treppe übermäßig stark gewachst war. Haftbar wird der Mieter sein, der die Treppe gewachst hat. Möglicherweise kann dem Anspruch auf Schadensersatz entgegengehalten werden, daß den Verletzten ein Mitverschulden trifft. Liegt ein solches Mitverschulden vor, muß der Verletzte einen entsprechenden Teil des Schadens auf sich behalten. Eine Haftung des Hauseigentümers wird nur in Frage kommen, wenn der Unfall auf Schadhaftigkeit der Treppe zurückzuführen wäre.

B. G. An diesen Kosten müssen Sie sich anteilmäßig beteiligen.

E. Kn. „In unserem Hause befindet sich ein öffentlicher Luftschutzraum, bestehend aus drei ineinandergehenden Räumen; ein Raum wurde von den Hausbewohnern wohnlich hergerichtet durch Aufhängen von Bildern, Anbringen von Vorhängen, Auflegen einer Tischdecke usw. Die Anregung hierzu wurde aus dem Heft „Die Sirene" entnommen. Laut Angabe eines Polizeibeamten mußte dies alles entfernt werden, sogar der Tisch soll verschwinden. Wir finden die Anordnung nicht in Ordnung, zumal man doch immer liest, daß die Luftschutzräume durch die Hausgemeinschaften wohnlich eingerichtet werden sollen. Bemerken möchte ich noch, daß der Luftschutzraum bisher von fremden Leuten sehr selten benutzt wurde." — — Sie setzen sich am einfachsten mit dem Leiter des Luftschutzbundes in Verbindung.

E. K. „Ein Neffe von mir dient seit 1937 aktiv; er wäre im Spätjahr 1939 abgegangen; infolge des Krieges mußte er natürlich Soldat bleiben, wurde zum Unteroffizier befördert und ist dann später (Juni 1940) in Frankreich gefallen. Steht den Hinterbliebenen (ein alter Vater) ein Ehrensold von 3 Monatsgehältern des Gefallenen zu? Ist die Verfügung, wonach überzahlte Gehälter und Löhnungen von gefallenen Soldaten nicht mehr zurückerstattet werden müssen, ganz neu und seit wann besteht dieselbe?" — — Ueber diese Fragen kann Ihnen nur das Wehrbezirkskommando Auskunft geben.

Uneheliches Kind. Wegen der Unterstützung wenden Sie sich am einfachsten an das Fürsorgeamt. Ihren Vater geht die Unterstützung nichts an.

F. G. Auf 15. Sept. kann Ihnen nicht gekündigt werden; Ihr Vermieter kann Ihnen nur auf den 1. Oktober kündigen.

Gefr. R. „Wo ist der Filmschauspieler Willy Birgel geboren? Wie lange war Birgel an der Mannheimer Bühne tätig?" — — Willy Birgel stammt aus Köln und war von 1924—1935 am Nationaltheater tätig.

H. M. „Wieviel Kilometer sind es von Mannheim nach Stettin? Wieviel Kilometer von Stettin nach Hamburg (Elbe)?" — — Von Mannheim nach Stettin sind es rund 770 Km. und von Stettin nach Hamburg 305 Kilometer.

H. B. Ueber dieses Spiel können wir Ihnen keine Auskunft geben.

W. W. „Besteht in Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen eine Kunstgewerbeschule? Wenn nicht, in welchen Städten nächst Mannheim? Auf welche Berufszweige bereiten diese Kunstgewerbeschulen Mädchen von 20 Jahren mit einfach. Untersekunda (früher Einjährigen) vor?" — — Die Kunstgewerbeschule befindet sich in Karlsruhe. Durch das Sekretariat der Schule können Sie alle Einzelheiten erfahren.

A. B. „Welche Schritte hat ein junges Mädchen zu unternehmen, das sich auf einen anderen Vornamen rufen lassen möchte bzw. sich umtaufen lassen will? Ist dies überhaupt möglich? Auch jetzt im Krieg? Beziehendenfalls: an welche Stellen hat sich das junge Mädel zur Erlangung eines selbstgewählten Vornamens zu wenden? Welche Kosten sind damit verbunden? Dauert die Erledigung solcher Angelegenheit länger?" — — Wegen dieser Angelegenheit wenden Sie sich am besten an das Polizeipräsidium, wo Sie die näheren Einzelheiten erfahren können.

M. P. Eine gesetzliche Bestimmung der gedachten Art ist uns nicht bekannt. Auch heute noch gelten die Bestimmungen der §§ 180, 181 RStGB über Kuppelei.

K. G. „Bin ich verpflichtet, eine Zeitschriftenbestellung meiner Frau, die in meiner Abwesenheit und ohne meine Genehmigung erteilt wurde (Unterschrift meiner Frau), anzuerkennen?" — — Nach § 1357 BGB ist die Frau berechtigt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Rechtsgeschäfte, die sie innerhalb dieses Wirkungskreises vornimmt, gelten als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn nicht aus den Umständen sich ein anderes ergibt. Es wird hiernach der Ehemann für die Kosten der Zeitschrift aufzukommen haben, es müßte denn sein, daß die Bestellung gegen den erklärten Willen des Ehemannes erfolgt ist.

E. S. „In der NMZ habe ich gelesen, daß ein Zirkus nach Mannheim kommt. Wann kommt er und wo wird er aufgebaut?" — — Die Zeit des Eintreffens des Zirkus ist noch nicht genau bekannt; in Frage kommt der Platz bei der Feuerwehrkaserne.

E. L. 100. „Muß ich für 1940 noch Kirchensteuer zahlen, da ich am 13. 12. 1939 bereits aus der kath. Kirche ausgetreten bin? Ich nehme an, daß ich da nur noch 1/12 steuerpflichtig bin." — — Ihre Steuerpflicht ist mit Ablauf des Steuerjahres 1939 erloschen. Geben Sie den Bescheid zurück mit der Angabe, wann Sie aus der Kirche ausgetreten sind.

F. U. „Eine verh. weibliche Angestellte erhält monatlich Tariflohn 227 *ℛℳ*, Leistungszulage 60 *ℛℳ*, zusammen 287 *ℛℳ*. Bei Berechnung der Lohnsteuer kommt bei verheirateten weiblichen Arbeiterinnen ein Zuschlag von 52 *ℛℳ* in Anrechnung, so daß sich die Lohnsteuer aus 339 *ℛℳ* errechnet. Nach Steuergruppe 2 beträgt die Lohnsteuer 24.84 *ℛℳ*. Muß außer diesem Betrag an Lohnsteuer auch noch 50 v. H. Zuschlag für Kriegssteuer gleich 12.22 *ℛℳ* entrichtet werden, obwohl die Angestellte in Wirklichkeit nur 287 *ℛℳ* brutto verdient?" — — In den Bestimmungen über die Erhebung des Kriegszuschlags im Lohnsteuerabzugsverfahren ist ausdrücklich folgendes vorgeschrieben: „Sowohl bei der Berechnung des Kriegszuschlags wie bei der Frage, ob die Freigrenze überschritten ist, ist von dem tatsächlichen Arbeitslohn, erhöht um etwaige auf der Lohnsteuerkarte vermerkte Hinzurechnungsbeträge (z. B. 52 *ℛℳ* monatlich bei einer mitverdienenden Ehefrau) und vermindert um etwaige auf der Lohnsteuerkarte vermerkte steuerfreie Beträge auszugehen." Der Fall ist also durch die Vorschriften klar entschieden, und von einer unbilligen Härte kann keine Rede sein.

G. Sch. „Mein Sohn besucht seit dem Frühjahr 1940 die Oberrealschule in Freiburg. Die mir dadurch erwachsenen Auslagen für Unterkunft, Verpflegung, Schulgeld usw. betragen monatlich 100 *ℛℳ*, somit jährlich 1200 *ℛℳ*. Kann ich bei meiner, Ende dieses Jahres zu erfolgenden Steuererklärung irgendeinen Betrag dieser Unkosten als Werbekosten bzw. Sonderleistungen in Abzug bringen und in welcher Höhe?" — — § 33 EStG., 5 Ziffer 2 Eink.-St.-Ges. 1939 bestimmt: Dem Steuerpflichtigen wird auf Antrag den, Auskunft erteilt die Dienststelle, Rheinstraße 3—5, Zim. 35.

Vom Heeresdienst zurück!
Dr. Hans Irschlinger
Zahnarzt
Rich.-Lanz-Straße 38 Telefon 42 900

Zurück ab 2. September
Luise Schatt-Eberts
Mollstraße 9

Zurück!
Hermann Simon
staatl. anerk. Dentist
S 6, 23 Fernruf 21604

Zurück
Fr. Haeffner-Gräf
staatl. geprüfte Dentistin
Goethestraße 10 (Tennisplatz)
Fernruf: 436 51.

Zurück!
L. Stadelhofer, Dentist
staatl. geprüft
Mannheim-Feudenheim
Schwanenstr. 21.

Zurück!
Franz Ehling
staatl. gepr. Dentist
Rheinhäuserstr. 5. Tel. 287 07

Immobilien
1-4 Fam.-Häuser u. Rentenhäuser
teils Anzahlungen ... Schäfer, Immobilien, Mannheim, N 1, 9

Wohn- und Geschäftshaus (Stadtmitte) ... zu verkaufen. ... an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Wochenendhaus 1. Heidelbg. ... zu verk. ... Heidelberg, Klingenteich 36.

Ia Rentenhaus
in der Schwetzingervorstadt, gut unterhalten, mit 4 × 2 und 6 × 3-Zimmer-Wohnungen, gutgehender Wirtschaft, groß. Toreinfahrt und Hof, bei etwa 25 000 *ℛℳ* Anzahl. zu verkaufen. Günst. Kapitalanl., hohe Rendite. — Näheres durch: Herm. Storck, Immob.-Büro, D 1, 13, Fernsprecher Nr. 248 16.

Einfamil.-Haus
etwa 7 Zimmer und Nebenräume, neuzeitlich ausgest., in bevorzugter Wohnlage, jetzt oder später beziehbar, von Selbstkäufer zu kaufen, evtl. auch zu mieten
gesucht.
Angeb. erb. unt. M H 4472 an Ala Anzeigen A.-G., Mannheim.

An der sonnigen Bergstraße
Landhaus (Villenstil)
7 Zimmer, Wintergarten, Badezimmer, Balkon, Küche usw., inmitten von 2 Morgen Obstgarten stehend, zu verkaufen. RM. 38 000.— (Anzahlung nach Vereinbarung)
W. Weeber Immobilien-Büro, Bensheim-Auerbach, Heidelberger Str. 17 (geb. Hotel Weigold)

Villa in Heidelberg
Neuenheimer Seite. — Baujahr 1924, 8 Zimmer, Wintergarten, gr. Veranda, 2 eingeb. Bäder, Zentralheizg., Warmwasser, Garage, schöner Garten. 10 ... *ℛℳ* 80 000.— sofort zu verkaufen. — Näheres: Immobilien-Büro Hellel, Mannheim, „Alfenhaus", N 7 Nr. 7, Ruf Nr. 208 08.

Rentenhaus
in sehr guter Wohnlage, mit schönen 3-Zimm.- u. 2-Zimm.-Wohnungen, etwa RM 11 000.— Mieteingänge, sof. zu verkauf.

Haus
mit Garagenbetrieb, Tankstelle, Reparatur-Werkstätte, Auto- u. Motorrad-Vertretg., Fahrrad-Verkauf, sehr gute Geschäftslage, sorglose Existenz, an tüchtige Fachleute zu verkaufen. Alles Nähere durch den Alleinbeauftragten:
Immob.-Büro Jakob Neuert
Mannheim, P 2, 6,
Fernruf 283 66, nach Geschäftsschluß 519 44.

Kolonialwar.-Geschäft mit Markthalle
Umsatz etwa 40 000 *ℛℳ*, erweiterungsfähig, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres R. Gaa, Immobilien, S 4, 36, Fernspr. 281 10.

Gelegenheitskauf!
Etagenhaus, Neuenheim
mit 4mal 4 und 1mal 7 Zimmern, Küche, Bad, Mans., Garten. Preis: *ℛℳ* 35 000.— Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres: Carl Mai, Immobilien, Heidelberg, Brückenstraße 48, Ruf 3796.

In Heidelberg
Zigarren-Geschäft
mit 1 Zim. u. K. Jahresumsatz etwa *ℛℳ* 18 000.—, abzugeben. Erforderl. mit Warenbestand etwa *ℛℳ* 5000.— Immob.-Büro Rich. Karmann, N 5, 7.

Haus
-Verwaltungen übernimmt Rich. Karmann Immobilien N 5, 7

Einfam.-Haus in Schwetzing.
3 Zimm., Küche, eingeb. Bad, Mans., Vor- u. Rückgarten, Zubeh., Garagemöglichkeit, für 23 000 *ℛℳ* bei 17 000 *ℛℳ* Anzahlung zu verkaufen. Immob.-Büro Rich. Karmann, N 5 Nr. 7.

Einfamilien-Haus in Lützelsachsen
frei und sonnig gelegen, mit 7 Zimm. u. Küche, Zubehör, groß. Garten, Gesamtfläche etwa 12 Ar, beziehbar, Obstbestand, bei einer *ℛℳ* 7000.— Anzahl. zu *ℛℳ* 25 000.— zu verkaufen. Immob.-Büro Rich. Karmann, N 5 Nr. 7.

Automarkt
Gebrauchter **Personenwagen** bis zu 2 Liter zu kaufen gesucht.
Adler-Werke, Filiale Mannheim, Neckarauer Straße 150—162, Fernsprecher 420 51/52.

1,5 b. 2 Tonnen-Lastwagen
Tempo-Lieferwagen
1 bis 2 To.-Anhänger
gesucht. Angebote unter Gr 1510 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe
Neues **Damen-Markenrad** zu verkaufen. Telephon 267 45 nur Werktags 8 bis 10 Uhr.

Olympia
Schreibmaschinen Verkauf Verleih Reparaturen
OLYMPIA-LADEN
Mannheim, P 4, 13. Telefon 267 23

Klavier, Bett, elektr. Zieh- u. Stehlampe
zu verkaufen. Anzusehen Sonntag ab 11 Uhr. Luisenring 54, 4. Stock.

Staubsauger
erstkl. Weltmarke, für höchste Ansprüche, modernst, preisbegehend ...
N 4, 17 Tel. 24873

Gebrauchte **Schreibmaschinen**
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13
Telefon 267 23

Schreibmaschine „Ideal"
sehr gut erhalten zu verkaufen.
K 1, 22 b. König.

Mod., teilbarer **Zimmerofen** ... zu verk. ... S 6, 22 parterre.

Für Speiseeis **kleine Eistüten** zu verkaufen. Papiergroßhandl. Kirchner, H 7, 16, Fernruf 280 91.

2 gold. Eheringe (585)
1 komb. Herd
(Kohlen u. Gas) gbr., zu verkauf. Adresse in d. Geschäftsstelle.

Schrank-Grammophon mit Platt., tadell. erh., bill. zu verk. C 3, 8, 1 Treppe.

Anzeigen in der NMZ haben gute **Wirkung**

Hypotheken
Für Hypothekengeldbeschaffung und vorteilhafte Hypotheken-Umschuldungen ist jetzt der richtige Augenblick. Zu einer unverbindlichen Besprechung stehe ich auf Anfrage zur Verfügung
Carl Reinel
Immobilien Finanzierungen
Mannheim, Rheinvillenstr. 3, Fernsprecher 281 83

Gebrauchtes **Speise-Zimmer** ... verkauft billig **Möbel-Meisel** E 3, 9

42 Haar-Untersuchung ... Spezialisten ... Sprechtag ... Montag, 2. Sept., von 10—1 und 2—5 Uhr, in Mannheim Hotel Wartburg Hospiz
Gg. Schneider & Sohn
... Stuttgart — Karlsruhe

Bei Anzeigen, die telefonisch aufgegeben werden, ... Neue Mannheimer Zeitung

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

NS-Frauenschaft. Rheintor. 1. 9., zwischen 10 und 12 Uhr, das Heft „Deutsche Hauswirtschaft" abzuholen.

Abt. Volks- u. Hauswirtschaft. 2. 9., 16.00 Uhr, findet in K 7, Stadtwerke, der 1. Stickkurs statt.

Käfertal-Nord. 2. 9., 20 Uhr, Abholung der Beitragsmarken, Kurze Mannheimer Straße 3.

Jugendgruppe, Achtung Ortsgr.-Führerinnen. 2. 9., 20 Uhr, Besprechung in L 9, 7.

Berufserziehungswerk. Vom 8. bis 15. 9. findet im Schloß Schellenhardt bei Karlsruhe die dritte Berufserziehungswoche für Buchhalterinnen statt. Anmeldungen zu dieser Berufserziehungsmaßnahme können auch geistig wer-

DAF, Mannh. Volkschor. Montag, 2. 9., 19.30 Uhr, Probe für Frauen in der Liedertafel, Freitag, 6. 9., 19.30 Uhr, Probe für Männer im „Großen Hirsch" bei Schellhammer.

Volksbildungswerk. Mitte September beginnen wieder Kurse in Italienisch, Spanisch, Französisch u. Englisch. Anmeldungen hierzu nimmt die KdF Kraft d. Freude, Rheinstr. 3, Z. 47 noch entgegen.

Sonntag, 1. 9., Nachmittags-Spielwanderung in den Käfert. Wald. Treffpunkt 13 Uhr Endstation der Linie 3 Waldhof, von hier kleine Fußwanderung in den Wald, dort Spiele mit Ball und Tennisring für jung und alt.

Sonntag, 1. 9., Radwanderung nach Lorsch. Besichtigung des Klosters, Heide (Rast), dann Zusammentreffen mit den Teilnehmern der Spielwanderung. Treffpunkt Wasserturm, 8.15 Uhr.

Kinderermäßigung gewährt für volljährige Kinder, bei denen die zwei folgenden Voraussetzungen erfüllt sind: a) Die Kinder müssen im Veranlagungszeitraum überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und für einen Beruf ausgebildet worden sein. Der Steuerpflichtige muß die Kosten des Unterhalts und der Berufsausbildung mindestens vier Monate getragen haben. b) Die Kinder dürfen während dieser Zeit das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Falls diese Voraussetzungen zutreffen, muß auf der ersten Seite des Einkommensteuerformulars an der dafür vorgesehenen Stelle Antrag auf Gewährung von Kinderermäßigung gestellt werden. Auf diese Ermäßigung besteht alsdann ein Rechtsanspruch. Treffen die oben genannten Voraussetzungen nicht zu, so kann auf Grund von § 33 E.-St.-G. ein besonderer Antrag auf Steuerermäßigung wegen außergewöhnlicher Belastung gestellt werden. Diesem Antrag wird aber nur stattgegeben, wenn die außergewöhnlichen Ausgaben bestimmte Prozentsätze je nach Einkommen und Kinderzahl gestaffelt sind, erreichen. Diese Antrag muß zusammen mit der Abgabe der Einkommensteuererklärung gesondert gestellt werden.

Naturschutz. „Welche Gebiete in der Umgebung Mannheims stehen unter Naturschutz? Aus welchen Gründen wurden diese als Naturschutzgebiet erklärt?" — — Naturschutzgebiete in Mannheim sind die Reißinsel und ein Teil der Friesenheimer Insel. Durch den Naturschutz soll die Tier- und Pflanzenwelt der freien Natur sowie Naturdenkmale und ursprüngliche Landschaftsteile erhalten bleiben. 1937 besaß Deutschland etwa 800 Naturschutzgebiete mit 1000 Quadratkilometer Fläche.

K. R. „Unter welchem Namen hat der Parteitag 1938 stattgefunden?" — — Die Bezeichnung lautete: „Parteitag des Großdeutschen Reiches".

Weise. „Beim ‚Franzefuß' meldete ich gleichzeitig mit 4 Bauern eine Terz. Dabei nannte ich die Terz zuerst, meldete also folgendermaßen: ‚Eine Terz und 4 Bauern'. Mein Partner meldete daraufhin ebenfalls eine Terz, und zwar eine höhere. Er behauptete nun, er könne meine Terz stechen, da ich sie vor den Bauern gemeldet hätte. Die Bauern könnten seine Terz nur stechen, wenn ich sie vor der Terz gemeldet hätte. Er schrieb demnach mit 200 Gute und ich 20 Gute. Ich war der Ansicht, daß es gar keine Rolle spielte, in welcher Reihenfolge gemeldet wurde und daß die 4 Bauern die Terz meines Partners immer stechen. Wer hat recht?" — — Richtiger hätten Sie melden müssen: „Vier Bauern und eine Terz", da ja die Bauern jede andere Meldung stechen. Aber auch in Ihrem Fall dürfte Ihnen die Terz gutgeschrieben werden, keinesfalls aber die des Gegners, da ja die vier Bauern auf jeden Fall höher sind als die Terz.

R. 1040. „Bitte geben Sie mir wirklich erprobte Mittel zur Vernichtung von Maulwürfen und Ameisen im Ziergarten bekannt." — — Man kann den Maulwurf vertreiben, indem man kleine Stücke Kalziumkarbid oder mit Petroleum getränkte Lappen in seine Gänge legt. Der Maulwurf ist mehr nützlich als schädlich, da seine Hauptnahrung neben Regenwürmern Engerlinge und Drahtwürmer sind. Für die Vertreibung von Ameisen gibt es in Fachgeschäften gut wirkende Mittel.

H. „Ein Arier ist mit einer Jüdin verheiratet, aus deren Ehe Kinder hervorgegangen sind. Eine Tochter davon könnte sich jetzt verheiraten, glaubt jedoch, daß sie eine Ehe mit einem Arier nicht eingehen kann, weil sie selbst nicht rein arisch ist. Kann nun diese Tochter ohne weiteres heiraten oder braucht sie als Mischling die Genehmigung und woher? Oder darf sie überhaupt nicht heiraten?" — — Man unterscheidet folgende Mischlinge: Mischlinge, die unter ihren vier Großeltern einen Juden (oder Jüdin) haben. Das sind Vierteljuden, oder Mischlinge zweiten Grades; dann Mischlinge, die unter ihren vier Großeltern zwei Juden (Jüdinnen) haben. Das sind Halbjuden oder Mischlinge ersten Grades, und schließlich Mischlinge, die unter ihren vier Großeltern drei Juden (oder Jüdinnen) haben. Diese werden nach dem Gesetz den Volljuden gleichgestellt. Die Mischlinge zweiten Grades können ohne weiteres einen Arier heiraten, aber nicht untereinander. Mischlinge ersten Grades können untereinander heiraten.

Blick auf Ludwigshafen

Gebrauchshunde werden geprüft

Der Fachschaft für Gebrauchshunde Ludwigshafen a. Rh. 1, in der SS 12 ist es möglich, dank der tatkräftigen Unterstützung der Herren Oberbürgermeister von Mannheim und Ludwigshafen a. Rh., sowie der Industrie, am Sonntag, dem 1. September 1940, auf dem Gelände am Rottstückerweg die 2. Kriegsfachschaftsprüfung für Schutz- und Meldehunde durchzuführen. Ludwigshafen a. Rh. steht in der Fachschaft für Gebrauchshunde mit an der Spitze und wird sich an diesem Platz zu behaupten wissen.

Die Veranstaltung beginnt morgens um 7 Uhr mit den Fährtenarbeiten und den Meldeläufen. Ab 14 Uhr findet die Prüfung auf dem Uebungsplatz am Rottstückerweg-Ammoniakstraße ihre Fortsetzung. Hier werden die Hunde auf Unterordnungsleistungen und der Arbeit am Verbrecher geprüft. Die Siegerehrung findet auf dem Uebungsplatz gegen 19 Uhr statt. Das Richteramt wird von den erfahrenen Richtern Jäger aus Darmstadt und Zopf aus Landau ausgeübt. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Landesfachschaftsvorsitzers. Der Platz am Rottstückerweg ist mit der Straßenbahnlinie 9 Richtung Oppau zu erreichen.

Ein rabiater Bursche. In der Nacht zum Freitag hatte ein Kraftwagenführer seinen Lastkraftwagen in der Dammstraße abgestellt, ohne ihn entsprechend zu verdunkeln. Der Kraftfahrer war stark angetrunken und weigerte sich, die Lichtquellen zu löschen. Er gefährdete durch sein unverantwortliches Verhalten die ganze Umgebung. Als seine Personalien festgestellt werden sollten, leistete er Widerstand und wurde tätlich, so daß er mit Gewalt festgenommen werden mußte. Der rabiate Bursche wurde dem Amtsrichter „zur weiteren Behandlung" zugeführt.

Zur Erringung des Reichssportabzeichens führt die Abteilung Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" heute nachmittag und morgen früh auf dem Ebert-Sportplatz hinter der Kaserne Kurse durch, denen sich Interessenten anschließen können.

Das E. K. 2 erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feind Gefreiter Hans Frieler, Ludwigshafen-Rheingönheim, Friedensstraße 10.

Ein Sondergastspiel für die verwundeten Soldaten gaben im Reservelazarett Städt. Krankenhaus Ludwig Schwitz, der Humorkönig, Mary Rey, Trurand Mackie sowie Maria Riestegger. Die Soldaten hatten genau so viel Vergnügen an den Darbietungen wie am Abend zuvor der ausverkaufte Pfalzbaukonzertsaal.

Der erste Schritt

wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabletten RM. 1,20 — 50 g Pulver RM. 1,10

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Vorrätig in Mannheim: Drog. F. Beck, Inh. A. Fischler; L. Eisen, Schwetzinger Straße 139; Apoth. M. Fleißner, Waldhofstr. 48; A. Hoffmann, Marktplatz, H 1, 16; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; u. Filiale Friedrichsplatz 19; A. Michels, Marktplatz, G 2, 2; M. Willier, Schwetzinger Straße 26; Mannheim-Käfertal: Drog. L. Reitzmann; Mannheim-Neckarau: Drog. A. Seitz; Drog. O. Zahn; Mannheim-Seckenheim: Drog. Franz Wagner.

Unterricht

Priv. Handelsschule Danner

L 15, 12 Fernsprecher 231 34 — Gegründet 1887
Staatl. genehm. für Volks- u. Fortb.-Schulen

Gegr. 1887

1. Geschl. **Halbjahreskurse** vor- u. nachm.
2. Anfängerkurse i. Stenographie, Maschinenschr. u. Buchführung, nachmittags u. abends beginnen am **1. Oktober**

Handels-unterrichtskurse GRONE

Tullastraße 14 — MANNHEIM — Fernsprecher 42412

NEUE TAGESKURSE
beginnen am 1. Oktober
Geschlossene Kurse in Kurzschrift
montags und donnerstags von 18.00 bis 20.00 Uhr
Beginn: Donnerstag, den 3. Oktober
AUSKUNFT UND PROSPEKTE KOSTENLOS!

Am 9. September beginnen
Halbjahres-Sonderkurse
und Anfänger-Lehrgänge für
Kurzschrift und Maschinenschreiben
in Nachmittags- und Abendkursen.
Privat-Handels-Schule **Schüritz** Mannheim O 7, 25 Kunststraße

ANMELDUNGEN zum Schulbeginn 2. SEPTEMBER 1940
für **alle Klassen** und für die **Abendschule**
erbeten täglich von 9—12 und 16—18 Uhr. — Aufgabenüberwachung — Umschulungen — Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. — Prospekt frei! — Ruf 239 21.
INSTITUT SCHWARZ mit Schülerheim Mannheim, M 3, 10
Die Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann

Institut und Pensionat SIGMUND
Mannheim, A 1, 9 am Schloß — Fernruf 217 42
• Tag- und Abendschule •
1. bis 8. Klassen. — Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. Aufgabenüberwachung. Umschulung. Nachhilfekurse. Deutsche Erziehung im eigenen Schülerheim. — Prospekt frei.
Direktion: Professor Karl Metzger

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh. W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899
Anfängerkursus in Kurzschrift u. Maschinenschreiben
Beginn 2. September. — Unterrichtszeit 18-20 Uhr
Geschlossene Handelskurse, Beg. 1. Oktober
Auskunft und Prospekte kostenlos

Unterrichts-Anzeigen für **Musik**, Sprachen, Nachhilfe, Buchhaltung usw. haben in dieser Zeitung guten Erfolg!

Technische Vortragsabende für Kaufleute u. technisch interessierte Kreise
vom 7. Oktober 1940 bis Mitte Februar 1941
— Zwei Abende je Woche. —
Anmeldungen bis 20. September 1940. Drucksachen anfordern beim Sekretariat N 6, 4, Fernsprecher 228 01

Englisch - Französisch
Spanisch - Russisch - Italienisch
für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute
BERLITZ INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in allen Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 416 00
Wasserturm

ITALIENISCH
Sprachunterricht
Kleine Kurse, schnelle Vorbereitung für Reisende, kaufm. Korrespondenz
Sig.ra Giuffrida Ziel
Dipl.-Lehrerin
Augartenstraße 25
Fernsprecher 430 33

Mietgesuche

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
gesucht
Bevorzugt: Neckarau, Almengebiet, Lindenhof. — Angebote erbeten an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim
Sekretariat

Wohnungstausch
2 Zimmer, Küche, Mansarde, mit allem Komfort, gegen 3-Zimmer-Wohnung in gleichwertiger Lage zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 19 874 an die Geschäftsst.

4 Zimmer mit Küche
Bad, Heizung u. Warmwasser, Lindenhof od. Oststadt bevorzugt, sofort oder später von kleiner Familie gesucht. Zimmer-Wohnung kann sofort zur Verfügung. Rudolf Weis, Mannheim-Lindenhof, Meerwiesenstr. 28.

1-2 oder 3 Zimmer
mit Zubehör sofort od. später. Mannh.-Ludwigshafen.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
evtl. ohne Bad und Zentralheizung, von Beamten sofort od. später gesucht. Angebote unter St 1529 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche, mögl. mit Bad, von jung. Ehepaar gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter Nr. 19 894 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad v. jung. Ehepaar per sof. oder spät. Mögl. Neckarstadt-Ost
zu miet. ges.
Ang. u. St 1371 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

3-Zi.-Wohng.
mit Küche, Bad, Mansarde u. Zubehör, z. 1. Okt. von pünktl. Zahler gesucht. Angeb. unter St 1402 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Tausch
Geschäftsbeamter sucht geräumige
3-Zimmer-Wohnung
im Tausch gegen kleinere 2-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. St 1413 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Ehepaar sucht sofort
gut möbliert. Zimmer
Angebote unter Nr. 19844 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Suche sonnige
3-Zimmer-Wohnung
Angeb. u. St 1403 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

mod. 3-Zim.-Wohnung
in guter Wohnlage, möglichst in 3-Fam.-Haus. Ang. u. St 1504 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Leeres Zimm.
v. berufst. Dame sofort oder später gesucht. Ang. u. St 1317 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort oder später
2 Zi. u. Küche
Angebote u. St 1513 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung
gesucht. Angebote erbeten an G 2, 11 (Laden), oder Fernsprecher 21071

Kleine Wohnung
gesucht.

2-Zi.-Wohng.
in nur gutem Hause gesucht.

1 Zi. u. Küche
gesucht.

2 Zi. u. Küche
gesucht. Ang. u. St 1472 an Gesch.

Berufst. Dame s. f.
Zim. u. Küche
mögl. Lindenhof. Ang. u. St 1497 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
gesucht.

Schön. möbl. Zimmer
in nur zentraler Lage gesucht.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
fl. Wass. u. Bad, in freier Lage, sofort zu vermiet. N 7, 1, part.

Zimmer
sofort zu vermiet.

Zimmer
in ruhig. Hause sofort zu vermiet.

Schön möbl. Zimmer
zu verm.

Zimmergenosse
gesucht.

L 15, 18, 1 Tr.
Wohnschlafzim., gut möbl., an Dauerm. zu verm.

Frdl. möbl. Zi.
zu verm.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
an berufst. Herrn zu verm.

Vermietungen

Schön., gr., gt. möbl. 1- u. 2-Bett.-Zimm. mit fl. Wasser u. Bad zu vermieten. Scherrel, U 6, 14, 1 Treppe (Ring).

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn z. vm.
L 13, 1 Brühl

Gut möbl. Zi.
zu vermieten. K 3, 13, 3 Trepp.

Frdl. möbl. Zi.
zu verm. Eichelsheimerstr. Nr. 14, 2 Tr. lks.

Schön möbl. Zimm. m. fl. Wasser bill. zu verm. G 4, 4 III Dittmar

D 6, 9/11:
2 schöne Zim.
1 großes, 1 klein. zu verm.
1 Treppe b. Eik.

Sonnig., freundl. möbliertes
Zimmer
zum 1. September zu verm.

F 4, 16, 2 Tr. l.
Gut möbl. Zi.
an nur berufstät. Herrn sof. zu vm.

Reit. Mann find.
Kost u. Logis
Augartenstraße 33 parterre.

Heiraten

Liebe und Treue
NEULAND
Neuland-Brief-Bund F Mannheim Schließfach 600

Jugendliche, nette Beamtenwitwe
in gut. Verhältn., mit schönem Heim u. Vermögen vorhanden.

Neigungsehe
Geschäftsinh., Architekt, 1300 M Monatseinkommen, Vermögen und Villa mit Garten.

Wertvolle Menschen
finden den rechten Ehepartner.

Treuhelf

Heirat.

Junge Dame
aus gut. Familie, ledig, schlank, mit 30 000 Mark Vermögen.

Junggeselle

Selbstinserent.

Neigungsehe
Berufstätige Ehevermittlung

Heirat

Heirat

Heirat

Köhler, T 6, 25
Vermittlung

D. E. B.
Mohrmann
Mannheim, M 3, 9a
Fernruf 277 66.
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Heirat

Lest die NMZ!

Heirat

Witwe

Heirat

HEIRAT

Heirat

Heirat

Heirat

Verkäufe

1 Schneider-Nähmaschine

1 Ladenkasse

Zentralheizungs-Küchenherd
zu verkauf.

Küchenschrank

Schnellwaage

Kühlschrank

Speiseöltank

Weißer Herd
billig zu verkaufen.

Damenmantel

Wäsche-presse

Staub-sauger
billig zu verkauf.

Polierte Bettstelle

A-Klarinette

Offene Stellen

Für unsere Einkaufsabteilung suchen wir zum baldigen Eintritt

einen tüchtigen

Einkäufer

(Eisenhändler)

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermines erb. an

Joseph Vögele A.-G.
Mannheim

Erste, nur ganz zuverlässige

Schneiderinnen

für mein Aenderungs-Atelier gesucht.

Hilde Wolf

Speziel-Geschäft für erstklassige Damenkleidung

WIR SUCHEN

FRAUEN

zum Einsatz in unserer Verdunkelungsabteilung. Die Einstellung erfolgt über das Arbeitsamt. Beschäftigung ist auch halbtagsweise möglich. Bewerbung von Beschäftigten zwecklos. Zuschriften an

HUTH & CO., WERK II
MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN
Friesenheimer Straße 15

18917

Großer Zeitschriftenvertrieb sucht f. Baden u. Pfalz nur bestempfohl.

Werber - Werberinnen

gegen höchste Prov.-Sätze. Angeb. unt. Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.

Buchhalter (in)

von Detailgeschäft für Durchschreibe-Kontenrahmen-Buchhaltung tage- oder stundenweise gesucht. Angebote unt. Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen für sofort oder später einen gelernten

1 junges Mädchen

Photographengehilfe(in)

für Retusche und Aufnahmen, evtl. mit phot. Kenntnissen, als Hilfskraft. Photo-Bechtel, O 4, 5.

Kräftiger Mann

möglichst mit Führerschein für Transporte, sofort gesucht.

Friedrich Schick

Weingroßhandlg., Mhm.-Neckarau, Katharinenstraße 60, Ruf 483 94.

18 945

Jüng. Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Angebote unter Nr. 18 958 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrmädchen und Verkäuferin

für Feinkost-, Wild- u. Geflügelgeschäft für bald gesucht. 18 896

J. Knab, Qu 1, 14.

Durchaus erfahrenes

Alleinmädchen

zum 1. Oktober zu 2 Leuten gesucht. Friedrichsring 26, IV.

Erfahrenes, tüchtiges

Alleinmädchen

in gepfl. Einfamilienhaushalt p. sofort od. später gesucht. Schick, Karl-Ludwig-Straße 41, Fernspr. 287 72.

Mädchen evtl. auch Tagesmädchen

oder unabh. Frau, zur Führung eines kl. Haushalts für sofort gesucht. Zu erfragen Schwetzinger Straße 22, Laden.

Die neue Reichskleiderkarte

ab 1. September 1940

Ein guter Rat, die wertvollen Punkte **vorteilhaft** zu verwenden, ist sehr wichtig.

Unser geschultes Personal berät Sie gerne — ohne jeden Kaufzwang —

Reichhaltige Läger in den bekannt guten Qualitäten in allen Spezial-Abteilungen.

Damen- und Kinder-Oberbekleidung
Seidenstoffe — Wollstoffe — Herrenstoffe
Bett-, Tisch- und Hauswäsche — Gardinen —
Dekorationen — Verdunkelungs-Anlagen
Damen- und Herren-Unterwäsche — Babywäsche — Strümpfe und Herren-Artikel
Spitzen — Modewaren — Kurzwaren

Mannheimer TEXTILHAUS

Geschäftsleitung Robert Kunz aus Saarbrücken

Lehrmädchen

gesucht

für Treuhandkanzlei

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Nur begabte Bewerberinnen wollen sich unt. [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl. melden.

Junges, flottes 18 869

Servierfräulein

sofort gesucht.

Weinhaus Büchner, Ludwigshafen, Wredestraße 15, Fernsprecher 605 [illegible].

Tüchtiges solid. Mädchen

mit Kochkenntnissen und besten Zeugnissen zum 1. Oktober 1940 oder früher in ruhigen, modernen Etagenhaushalt

gesucht.

Dir. Dange, Augusta-Anlage Nr. 5, Fernsprecher 430 08. 18 893

Für unsere Abteilung

freiverkäufliche Präparate u. a. Nährmittel

suchen wir 18 850

Damen u. Herren

die bereits mit Erfolg Privatkundschaft besucht haben. Gehalt, Prov., Spesen. Bei voll. Einsatz ist ausreichende Existenz geboten. Angebote mit Angabe bisher. Tätigkeit an 18 852

„[illegible]" Dr. M. Wiesner, Leipzig C 1, Katharinenstraße 10-12.

Tüchtige

Haushälterin

in kleinen frauenlosen Haushalt f. sofort oder später gesucht. Angebote unter [illegible] 1303 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Stundenfrau

täglich oder zweimal wöchentlich nach Uebereinkunft gesucht. 18910

[illegible]

Saubere

Stundenfrau

in Villenhaushalt gesucht. Ang. u. Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle.

Mädchen

von 17—20 Jahr. für Geschäft und Haushalt gesucht. Zu erfrag. 18921 J 2, 13a, Laden.

Suche für einen gepflegten frauenlosen Haushalt, eine geeignete

Person

zur Haushaltführung, von 30 bis 45 Jahren. Gefl. Zuschr. mit Bild u. [illegible] an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Mädchen

f. Küche u. Haushalt sofort gesucht. Gaststätte „Zur [illegible]", Qu 1, 11.

Wegen Heirat der jetzigen

Stütze

oder Hausgehilfin zum 1. 10. oder später gesucht. Paul [illegible], Mannheim, [illegible] Nr. [illegible], Telephon 443 [illegible]

Fleißig., ehrliches

Allein-mädchen

nicht unter 18 J., per sofort od. 1. 10. 1940 gesucht. [illegible] Fernsprech. [illegible]

Ehrlich. sauh. Fräulein

oder **Frau**

zur selbst. Führung des Haush. [illegible] gesucht. [illegible] Feudenheim, [illegible]

Stellengesuche

Kranken-Gymnastin

Schule nach Prof. Kohlrausch, sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bilanz-sicherer **Kaufmann**

sucht für vor- oder nachmittags Beschäftigung in Buchhaltung und dergl. Angebote unter [illegible] 1490 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein

ohne Anhang, aus gutem Hause, Mitte der [illegible], sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Angebote unter [illegible] 1482 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftstüchtige Frau

gute Rechnerin sowie schöne Handschrift, bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben,

sucht Arbeit

gleich welcher Art. Angebote unter [illegible] 1419 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Selbst. Buchhalter

hat noch einige Stunden frei. [illegible] Ang. u. [illegible] an d. Geschäftsst.

Unabh. Frau sucht Arbeit

[illegible]

Junge Frau

[illegible]

Bedienen

[illegible]

Kraftfahrer

[illegible] sucht **Dauerstellung**

Ang. u. Nr. [illegible] an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Pflichtjahr-Mädchen

17 Jahre, sucht sofort Stellung [illegible]

Kaufgesuche

Geld ohne Zinsen

für Schmuck, Altgold, Brillanten gibt es bei Rexin, K 1, 5. Besch. C 33643.

Suche zu kaufen:

Gemälde
Antiquitäten
Antike Möbel
Perserteppiche

Kunst- und Versteigerungshaus
Dr. Fritz Nagel
O 3, 14 Tel. 24139

Gas-Oefen

neu oder gebr., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Protos-Kühlschrank

80 Liter, 150 oder 220 Volt, neu oder gebraucht,

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gasherd und Kochherd

sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. [illegible] 1476 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Chaiselongue oder Couch

[illegible] Linoleum, Teppich oder Läufer zu kaufen gesucht. Ang. u. [illegible] 1297 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Kinderwagen Kinderbett

aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Ang. u. [illegible] an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Gebrauchtes

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Ang. u. [illegible] 1314 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Suche ein noch sehr gut erhalt.

Herrenzimmer

Ang. u. [illegible] an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

Bücher-ankauf

Graf, [illegible]

Gebraucht., [illegible]

starker Tisch

[illegible]

Ofen- und Heizungskörper

[illegible]

Adler 7

Schreibmaschine [illegible]

Alte Schallplatten

werden angekauft und abgeholt. [illegible]

Radio Dahms, D 1, [illegible], Tel. Nr. [illegible]

Gut erhaltene

Ausputzmaschine

[illegible]

Briefmarken

Briefmarken

[illegible]

Jüngere

Eisenhändler

für Verkauf

zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Es ist Gelegenheit gebot., sich in Kleineisenwaren u. Werkzeugen weiter auszubilden.

Angeb. mit Zeugnisabschriften erbeten an

Adolf **PFEIFFER** Mannheim
M 5, 3

Größeres Industrie-Unternehmen an der Bergstraße sucht sofort oder später einen

Herrn

für den technischen Einkauf

der Kenntnisse in der Eisenbranche besitzt. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind unter 18909 an die Gesch. d. Bl. zu richten.

Das

Städt. Krankenhaus Mannheim
sucht mehrere

Hausmädchen

Persönl. Vorstellung auf Anfordern erwünscht.

Welcher Junge

will bei mir als 18 [illegible]

Ausläufer

und für sonstige Arbeiten tätig sein? Eintritt sofort. Näheres: M. Abel, Hut-Werkstätte, M 2, 10.

Stenotypistin (Anfängerin)

mit guter Handschrift für Wirtschaftsprüfer-Büro zum 1. 11. 40 gesucht. Bewerbg. mit handschriftl. Lebenslauf u. Angabe d. Gehaltsansprüchen unter Nr. 17 [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.

Adreßbuchverlag

mit großem Kundenstamm sucht für Südwestdeutschland einige zuverlässige Herren für den Außendienst. — Angebote mit Erfolgsnachweis sind zu richten unter F. M. 285 an Ala Anzeigen-A.-G., Frankfurt/Main.

Techn. Zeichner

sowie **Meß- und Bürogehilfe** zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. an

Max Rümmele, Dipl.-Ing. Gerhard Rümmele
Oeffentlich best. Vermessungs-Ingenieur
Mannheim — A 4, 5

Jüngerer, ehrlicher Lagerarbeiter

(Goliath-Fahrer) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ernst Sellnacht, Großhandlung, N 7, 7

Zum möglichst baldigen Eintritt

Stenotypistin

Anfängerin

schulfrei, mit Fertigkeit in Kurzschrift u. Maschinenschreiben u. mögl. Handelsschulbildung

gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 18902 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Haus-Schneiderin

für Dauer, mehrere Tage gesucht. Telephon 472 [illegible]. 18918

Perfektes Mädchen

für den Haushalt gesucht. 18955 [illegible] (Laden).

Weiber, erfahren.

Mädchen u. Putzfrau

sofort gesucht. [illegible] F 1, 10.

Kinderloses Ehepaar gesucht

das gegen freie Wohnung, Licht und Heizung (1 Zimmer u. Küche) die Bedienung der Warmw.-Heizung in einem Einfam.-Haus, Pflege des kl. Gartens, Reinigung des Treppenhauses, Fuhrung d. bgl. übernimmt. Handschriftl. Ang. unter Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich tüchtige 18 [illegible]

Hausgehilfin

Frau Dr. [illegible], [illegible] 2, Fernsprecher Nr. [illegible]

Heizer

für die Bedienung einer Zentral-Dampfheizung als Nebenbeschäftig. gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die Erfahrung auf diesem Gebiet besitzen.

Hill & Müller
Luisenring 3

Führendes Feinkostgeschäft sucht

Verkäuferin

auch aus [illegible] Branche für ganze oder halbe Tage. — Gefl. Angebote unter Nr. 18967 an die Geschäftsstelle.

Kräftig. Mädchen

für Haushalt und Geschäft per sofort oder später gesucht.

Pfitzenmaier, Milchhandlung, Schwetzinger Straße 170.

Für Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg

werden einige Herren mit gutem Leumund in haupt- oder nebenberuflicher Tätigkeit im

Außendienst

gesucht, die in der Werbung erfahren sind oder sich dafür geeignet halten. Unterstützung und Einarbeitung werden geboten. Aussichtsreiches, auch im Krieg ergiebiges Arbeitsfeld. Sofortiger Verdienst wird zugesichert. - Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit unter Nr. 18874 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen dringend zur sofortigen Einstellung einige tüchtige

Auto-Monteure

möglichst solche, welche in Lastwagenreparatur Erfahrung haben, u.

2 tüchtige Dreher

„AUREPA"

Autohaus und Reparaturwerk
Josef Heitger,
Mannheim, Seilerstraße [illegible]

Zuverlässiger, junger 18 790

Hausbursche (Radfahrer)

in Dauerstellung gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmännischer Lehrling

für sofort gesucht:

Vielseitige Ausbildungsmöglichkeit gewährleistet. Angebote unt. [illegible] 1471 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen eine jüngere

Verkäuferin

branchekundig und zuverlässig, zum baldigen oder späteren Eintritt.

H. & A. Weczera

Strümpfe, Trikotagen, Wollwaren, Mannheim, O 3, 4a. 147

Zum sofortigen Eintritt

Kontorist(in)

gewandt in Stenographie u. Maschinenschreiben, gesucht

Enzinger-Union-Werke A.G.

Neckarauer Straße 150-162 — Ruf 431 51

Ausläufer (Radfahrer)

im Alter von 14—17 Jahren sofort gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 18 [illegible]

Notbeleuchtungs-Lämpchen

gegen Verdunkelungsgefahren. — Vertretungen zu vergeben. — Versand per Nachnahme. Auftragen und Kl. 32 [illegible] an Ala, Berlin W 35. 18 [illegible]

Wegen Heirat meines Mädchens suche zum 15. 9. oder 1. 10. 40

1 zuverlässiges, kinderl. Mädchen

perfekt im Kochen und in Hausarbeit. Weber, [illegible] Nr. 6, Fernsprecher [illegible]. 18 [illegible]

Vorzustellen 2 bis 3 Uhr oder telephon. Vereinbarung.

Tüchtige Verkäuferinnen

für Woll- und Seidenstoffe, Trikotagen und Wäsche

für sof. gesucht.

auch zur Aushilfe. — Bewerbungen erbitten wir an die Personal-Abteilg. der Mannheimer Textilhaus-GmbH., Mannheim, Qu 1, 1. 18 [illegible]

General-Vertreter

für einen größeren Bezirk für den Vertrieb unserer 18 [illegible]

Reflex-Glühbirnen

gesucht. Einiges Betriebskapital erforderlich. Ausführl. Bewerbungen an Henschel u. Heede, Dresden A 1, Am See 36. 18 [illegible]

Persönlichkeit

mit Eignung für Erziehung und Zeichenunterricht

gesucht. Angebote unter Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.

Solides, älteres

Fräulein od. Frau

in gutes Hotel-Restaurant als Büfetthilfe zum 1. Oktober gesucht. — Angebote unter Nr. 18 [illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für eine unserer Verkaufsabteilungen suchen wir zum baldigen Eintritt eine jüngere

Stenotypistin

möglichst mit Kenntnissen in französischer u. englischer Sprache. - Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Seriöse **Herren u. Damen**

vertraut im Verkehr mit guten Kreisen, als Bezieherwerber für die Neuerscheinung

„Das Reich"

die deutsche Wochenzeitung, sofort gesucht. Festanstellung nach kurzer Probezeit. Bewerbungen unt. Nr. 17079 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

1 Büfettfräulein

sowie

2 Mädchen für die Küche

sofort gesucht. 18 [illegible]

Rheinaulamas, Qu 1, 4.

---

5 Vertreterinnen

statt Wandergewerbeschein benötigt zum Besuch von Privat bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. (Täglich Geld.) Auslage werden kostenlos eingeschult. — Vorzustellen Montag, den 2. September, von 9—11 Uhr, im Wirtschaftslokal, [illegible], P 2, 7.8, Fernsprecher [illegible] 18 [illegible]

Selbständiges Tagesmädchen

oder

junge Frau

für kleinen, gepflegten Haushalt von 7 bis 17 Uhr sofort gesucht. — Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 18 [illegible]

Ablieferung von Eiern

durch Hühnerhalter in Käfertal, Feudenheim und Wallstadt

Die Kontrolle der Hühnerhalter über die Erfüllung ihrer Pflicht zur Ablieferung von Eiern wird fortgesetzt für die Stadtteile Käfertal, Feudenheim und Wallstadt. Wir fordern alle Hühnerhalter dieser Stadtteile auf,

am Montag, dem 2. September 1940 und Dienstag, dem 3. September 1940 für Käfertal,

am Mittwoch, dem 4. September 1940, und Donnerstag, dem 5. September 1940 für Feudenheim,

am Freitag, dem 6. September 1940, für Wallstadt,

in unseren in diesen Stadtteilen befindlichen Zweigstellen von 8—12 und 14.30—17 Uhr nachzuweisen, wie weit sie ihrer Pflicht zur Ablieferung von Eiern nachgekommen sind. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch Vorlage von Ablieferungsbescheinigungen der Eiersammler: Heinrich Müssenbach, Obere Riedstraße 38, für Käfertal; Johann Fleck, Brunnenstraße 34, für Feudenheim, Frau Jakob Alles, Wallstadter Str. 180, für Wallstadt, oder von Bezugscheinen über Eier oder von Bestellabschnitten Nr. 1—6 der Eierkarten, wobei der Abschnitt 1 für 9, die Abschnitte 2 und 3 für je 11 Eier, der Abschnitt 4 für 14 Eier, der Abschnitt 5 für 10 Eier und der Abschn. 6 für 7 Eier anzurechnen werden.

Die Hühnerhalter, die ihrer gesetzlichen Pflicht zur Eierablieferung nicht nachgekommen sind, haben strafendes Einschreiten zu gewärtigen.

Städt. Ernährungsamt. 71

Bezugscheine für Schuhe und Spinnstoffe

Mit der Ausgabe der 2. Reichskleiderkarte, die in den Tageszeitungen bereits angekündigt wurde, soll so bald als möglich begonnen werden. Wegen der hierfür erforderlichen Vorarbeiten können in der Zeit vom 2.—7. 9. 1940 Anträge auf Bezugscheine für Schuhe und Spinnstoffe nicht angenommen werden.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Fabrikneue Küchen, Speisezimmer, Schreibschränke nußbaum poliert, Bücherschränke, Büfett, eichen, Schreibtische verkauft **Möbel-Meisel** E 3, 9

Lest die NMZ!

Bekanntmachung

Der Unterricht der Volks-, Mittel-, Handwirtschaftlichen und Ländlichen Berufsschule beginnt wieder am **Montag, dem 2. September 1940,** zur planmäßigen Zeit.

Wir weisen gleichzeitig darauf hin, daß die Berufsschulpflicht für Knaben und Mädchen nach der Entlassung aus der Volksschule drei Jahre und für hauswirtschaftliche Berufe zwei Jahre dauert.

Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeitgeber oder Dienstherren sind verpflichtet, die in ihrer Obhut Stehenden zum Besuch der hauswirtschaftlichen und ländlichen Berufsschule verpflichteten Schüler(innen) bei der Schulbehörde **sofort anzumelden** und ihnen die zum Schulbesuch erforderliche Zeit zu gewähren. Zuwiderhandelnde machen sich strafbar.

Berufsschulpflichtige Dienstmädchen usw., die von auswärts hierherkommen, sind sofort anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Arbeitsverhältnis getreten oder nur probeweise aufgenommen sind. 60

Stadtschulamt.

In den **Städt. Kindergarten** in **R 7, 47** können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anm. bei der Kindergartenleiterin.

Der Oberbürgermeister

Amtl. Bekanntmachungen

Stiftung für Hilfsbedürftige.

Der Zinsertrag der Stiftung für Hilfsbedürftige wird im Dezember d. J. verteilt. Zur Berücksichtigung kommen bedürftige Familien und Einzelpersonen, die durch unverschuldetes Unglück in Not geraten sind, seit mindestens 6 Jahren in Mannheim wohnen und nicht dauernd aus Mitteln der allgemeinen Fürsorge unterstützt werden.

Bewerbungen sind unter genauer Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse bis spätestens 15. September d. J. beim Stiftungsrat, Rathaus (N 1), Zimmer Nr. 8, einzureichen.

Gesuche, die den Stiftungsbedingungen nicht entsprechen, sind zwecklos. 71

Mannheim, 1. September 1940.

Der Stiftungsrat.

Oswin, immer so durch's Leben gleiten. Auf Hühneraugenschmerzen, das sind Dinge, Oswin [Freudin!] Angst genug schon hatte, so wünscht sich „Lebewohl" für seine Wanderwelle. Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut, Blechdose (9 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Herbstimpfung 1940

Die unentgeltliche Impfung wird in den der den nachstehenden Stadtteilen jeweils angegebenen Impflokalen zu den festgelegten Zeiten durch den Impfarzt vorgenommen:

Innenstadt: Amtsgebäude 1 1, 14 5, Zimmer 48 und 49.

Neckarstadt: Mütterberatungsstelle der Kreisstelle 3, Mittelstr. 42.

Friedrichsfeld: Gasthaus „Zum Adler", Vogesenstraße 1.

Seckenheim: Mütterberatungsstelle im Schulhaus.

Neckarau: Gasthaus „Zur Krone", Friedrichstraße 14.

Käfertal: Mütterberatungsstelle — Baracke im Hof der Käfertalschule, Wormser Straße.

Sandhofen: Mütterberatungsstelle im alten Schulhaus, Kriegerstraße 15.

Waldhof: Luzenbergschule.

Wallstadt: Mütterberatungsstelle im Schulhaus, Römerstraße.

Feudenheim: Schulhaus.

Rheinau: Gasthaus „zum Badischen Hof", Waldseestraße 14.

Wegen der besonderen Verhältnisse des Krieges kann das einzelne Kind nur zu der Stunde geimpft werden, zu der es durch Postkarte einbestellt ist. Sollte das Impfkind aus irgend einem Grunde nicht zu dieser Zeit zur Impfung gebracht werden können, so ist die Vorladung zum Impftermin zu bringen und der Grund des Ausbleibens mitzuteilen bzw. ein hausärztliches Zeugnis über die Erkrankung des Impflindes vorzulegen.

Die Impfungen finden im Monat **September** statt. Die Ladungen ergehen bis spätestens 25. September 1940. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Ladung zum Impftermin erhalten hat bzw. wessen Kind bis dahin noch nicht geimpft ist, muß sein Kind zur Impfung beim Stadtjugendamt, R 5, Zimmer 128, anmelden, damit das Kind in die Impfliste aufgenommen und zu einem Impftermin geladen werden kann.

Geimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem vorliegenden ärztlichen Zeugnis die natürlichen Pocken überstanden hat.

2. Weitere schulpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon ein- oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu M. 150.— oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Pocken oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder z. B. ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzt vorzulegen.

Die geimpften Kinder müssen bei Erstvermeiden zu der von dem Impfarzt bei der Impfung bestimmten Zeit zur **Nachschau** gebracht werden.

Aus einem Haus, in welchem ansteckende Krankheiten wie Diphtherie, Fleckfieber übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken, rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Mannheim, den 30. August 1940.

Der Oberbürgermeister.

Vermietungen

Almenhof Niederfeldstraße, schöne 3-Zi.-Wohng., 1 Treppe, m. Etagenheizg., eingeb. Bad, gr. Veranda, zum 1. Oktob. zu verm. Anfrag. u. Nr. 18827 an die Geschäftsstelle.

Lindenhofplatz 3, part. möbliertes Zimm. 1 ob. 2 Bett. zu vermieten. 18948

Am Waldpark! Sehr gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, fließ. Warm- u. Kaltw., Zentralh., Veranda (evtl. a. einzeln) zu verm. Rheinfeldstraße 11 (Nähe d. Rheinbrücke). Gt1380

Großes, sonniges **Balkonzimmer** m. Schreibtisch, evtl. 2 Zimmer mit 2 Betten, sofort zu vermieten. T 6, 28, IV r. Gt1386

Gut möbl. Zimmer in best. Oststadt, Telefon, an berufst. Hrn. z. 1. 9. zu verm. Charlottenstraße 1, 1 Tr. lks. Gt1330

Heh.-Lanz-Str. 31 parterre: **Möbl. Zimmer** per sofort zu vermieten.

Laden- od. Lagerräume D 2, 4-5, parterre, etwa 300 qm gr., zum 1. 10. 40 zu vermiet., desgleichen **8 Büro-Räume** 300 qm gr., zum 1. 10. 40 1. Obergeschoß zu verm. Ausk.: A. Speer, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586. 145

Lager-Raum sowie separates **Zimmer** sofort zu vermiet. Näheres 18889 R 7, 37 parterre.

Jungbuschstr. 24, 2. Stock: Gt1322 **5 Zimmer** Badezimmer zum 1. Oktob. zu vermieten. Näheres parterre im Hof.

Moderne **4-Zim.-Wohnung** mit Küche, Bad, Zentralh., Warmwasser, z. 1. 11. 40 Prinz-Wilh.-Str. Nr. 19, 3 Trepp., zu vermieten. — Ausk.: A. Speer, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586. 145

Schöne sonnige **3½-Zim.-Wohnung** mit eingerichtetem Bad und Warmwasserheizg., Waldpark, per sofort oder später **zu vermieten.** Zuschriften unter N Gt 1379 an d. Geschäftsstelle.

Sehr kleine **2-Zi.-Wohng.** 5. Stock, Innenstadt, RM 27.—, an einzelne Person sof. zu verm. Gefl. Anfrag. u. Nr. 18903 a. Gesch.

3 Gewerberäume mit Keller und Schuppen zum 1. Oktober 1940 zu vermieten. Auch für Lager oder Wäscherei geeignet. **Hauer,** Seckenheimer Str. 66. 18 945

O 2, 9, Kunststraße: **Schöner Laden** mit groß. Schaufenster u. Nebenraum zum 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Qu 1, 14, Fernspr. 282 69. 18887

Karl-Ludwig-Str. 38, part. 8 Büro-Räume Empfangshalle, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten, ferner Zwischendeckräume. Näheres: Fernruf Nr. 411 53. 18 988

Büro-Räume (4 Zimmer) Bahnhofsnähe, mit Zentralheizung, Gebäude, parterre, auch geteilt, für Arztpraxis geeignet, zu vermieten. 18 934 **Fries,** Bismarckplatz Nr. 10.

Schöne **8-Zimmer-Wohnung** 18 947 mit Zentralheizung ab Oktober zu vermieten. Anfragen: Friedrichsplatz 12, Laden, Fernsprecher 426 19.

Einfamilien-Reihenhaus Waldparknähe, neu hergerichtet, 6 Zimmer, 2 Mansarden, Wohnraumheizung, reichl. Zubehör, Garage und Garten, Mietpreis monatl. RM 185.— zum 1. Oktober 1940 oder später **zu vermieten** RM 6000.— Ablösung, kurzfristig rückzahlbar, erforderlich. Zuschriften erb. unter Nr. 18 016 an die Geschäftsstelle.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit eingeb. Bad, Zentralheizung, zum 15. September zu vermieten. Mietpreis RM 165.— pro Monat ausschl. Heizung. Zu erfragen bei Kling & Schierbecker, Mannheim, N 1, 4. 18 886

1-Fam.-Haus 4½ Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Garage, Nebenräume u. klein. Garten, in Vorort Mannheims sofort zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 19 033 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

7- bis 8 Zimmer-Wohnung in ruhig. Stadtlage, m. groß. Garten, Zentralhzg., per Okt. zu verm. Angeb. unter Nr. 18 872 an die Geschäftsstelle.

Hochherrschaftl., modernes **Einfam.-Haus** in Heidelberg-Neuenheim freistehend, von Garten umgeben, mit 11 Zimmern, Küche, Veranda, Balkon, Bädern, reichl. Nebengelaß, fl. kalt. u. warm. Wasser, Z'heizg., **sofort zu vermieten.** Näheres: Carl Mai, Immobilien Heidelberg, Brückenstraße 43. 51

Herrschaftliche 5-Zim.-Wohng. in schönster Lage Oststadt, ausgestattet mit neuzeitlicher Einrichtung und Garage, **zu vermieten.** Angebote unter Nr. 19 507 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Oststadt: **Schöne 5-Zimmer-Wohnung** part., mit Küche u. 1 Mädchenzimmer, eingeb. Bad, Zentralheizg., ganzjährig Warmwasserbereit., für RM 171.— mon. ausschl. Heizung zum 1. ab. 15. 10. 40 zu vermieten. Näheres: 18 950 Immobilienbüro M. Geisel, N 7, 7, „Wilderhaus", Fernsprecher 236 09.

Eleg. 5-Zim.-Wohnung mit Wohndiele, eingeb. Bad, Zentralheizung, Heißwasserversorgung, zu vermieten. Buckenberger, Heinrich-Lanz-Straße Nr. 43. 18 919

4 bis 5-Zimmer-Wohnung zentralbeheizt, Preis RM 130.—, sogleich oder sofort zu verm. Angebote unter Nr. 18 871 an die Geschäftsstelle.

Neu möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension sofort ab. später zu vermieten. Am Zentrum der Stadt. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 18 900

Schöne 4-Zim.-Wohnung Nähe Schloßgartenstraße zum 1. Oktober 1940 Gt1474 **preiswert zu vermieten** Näheres Fernsprecher Nr. 254 92.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Nebenräumen, 1 Tr. hoch (Mietpreis RM 100.—, zum 1. 10. 40 zu verm. Heinrich-Lanz-Straße 26, Stuf 429 28. Zu erfragen im Erdgeschoß. 18908

In Heidelberg schöne mod. 3-Zi.-Wohn., herrl. Lage am Walde, RM 90.— z. 1. 10. zu verm. an alleinst. Ehepaar. Zuschr. an Friedrich Hershbach, Ag. Anz.-Frenzgeh.Heidelberg. 18913

2 Zimmer und Küche im Hinterhaus, zweiter Stock, zu vermieten. Zu erfrag. Gt1852 H 6, 3, parterre.

1 Zimmer und Küche in gutem Hause, Waldhofstr. Nr. 9 zu vermieten. Näher. bei Ihrig. 18914

Leeres Zimmer mit Kochgel. und Bad sof. zu vermieten. Näheres Albertstraße Nr. 27 Käfertal. 18888

Schön möbl. Zi. zu verm. Gt1330 Henk, U 4, 17, III.

Gr. leer. Zim. an berufst. Dame zu verm. Gt1477 S 6, 36, Kreuzer.

Leeres Zimmer zu vermieten an alleinsteh. Frau Rohr, Jungbuschstraße 18, von 18 Uhr ab. Gt1311

In Käfertal-Süd: **Möbl. Wohnung 2-3 Zimmer mit Küche** zu verm. Gt1480 Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizg., in Neuostheim ab sofort oder später zu vermieten. Adresse zu erfrag. in d. Geschäftsst. dieses Bl. Gt1486

Herren- und Schlafzimmer sowie schön. Einzelzimm. m. 1 ob. 2 Bett. sof. zu v. Luisenring 5 1 Tr. Gt1376

Schön möbliertes **Mansardenzimmer** mit Zentralheizg., zu verm. 18930 Buckenberger, Heh.-Lanz-Str. 43

Möbl. Zimmer groß, geräumig, sonnig, sofort zu vermieten. Gt1335 Weber, Friedrichsring 2a

Gut möbl. Zi. an berufst. Herrn oder Fräulein sofort zu verm. Krauß, D 7, 21, 1 Treppe. Gt1357

Möbl. Zimmer mit Kochraum zu verm. Gt1330 Schiller, K 1, 9.

Nähe Wasserturm Schönes, großes, möbliertes Zimmer zu verm., Bad u. fl. Wass. vorhand. Seckenheimer Str. Nr. 30, 3 Tr. r. 18926

Sehr gut möbl. **Zimmer** mit fließ. Wasser, Bad- u. Telephonbenütz., evtl. mit voller Pension an 1 oder 2 Person. zu verm. Lamo, D 3, 4/5, 2 Tr. 18929

Möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn sofort zu vermiet. Gt1309 N 3, 11, Spedt.

Gut möbl. Zi. z. 1. Sept. zu v. N 3, 13b, 2 Tr. Gt1308

F 2, 1, 2 Trepp. **Gut möbl. Zi.** sofort zu vermiet. Gt1507

Herrenzimmer und anschl. Schlafzim., sehr gut möbl., Zentralhzg., Badben. Oststadt, in gt. H. an Herrn zu ver. Tullastr. 13, part. Gt1408

Möbliertes Zimmer heizb., m. 2 Bett. u. Schreibt. sof. zu verm. Gt1483 Neckarstadt-Ost, Robellstr. Nr. 8 2 Treppen.

Sonnig., heizbar. **Mans.-Zimmer** m. elektr. L., an einz. Person ab. Möbellager, per 1. Sept. zu v. Rupprechtstr. 16, 1 Tr. b. Kaufmann Gt1453

Möbl. Zimmer zum 1. Sept. zu vermiet. Köhler, S 2, 13 III. Gt1488

2 gut möblierte **Zimmer** mit 1 Bett und 2 Betten, sofort zu vermieten. Gt1458 H 7, 1, 3. Stock.

Zum 1. Oktober 1940 vermietbar: 4-Zimmer-Wohnung Diele, Mädchenzimmer, Warmwasserheizung und -versorgung, beste Oststadtlage. Anfragen unter Nr. 18 911 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frdl. mbl. Zi. sof. zu verm. Gt1... H 7, 3, 1 Tr. r. Gt1437

Einfach möbliert. **Zimmer** zu verm. Gt1447 L 2, 6, 1 Treppe.

Analysen von festen u. flüssigen Brennstoffen im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

Gut möbl. Zi. ab sofort zu vermieten. Gt1484 G 7, 24, parterre.

Freundl. möbl. Zi. zu verm. Gt1450 Lameystr. Nr. 7, N. Wasserturm-Bahnhof, 3. Schäfer. Gt1450

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn billig zu vermiet. Seckenheimer Str. Nr. 30a, 1 Tr. r. R. Gonsl. angef. Gt1449

Gut möbliertes **Zimmer** an berufst. Herrn sofort zu vermiet. T 3, 7, 3. Stock. Gt1479

Sonderzuteilung von Bohnenkaffee

In der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober 1940 erhalten alle Versorgungsberechtigten in dem Ernährungsamtsbezirk Mannheim-Stadt und Mannheim-Land, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine **Sonderzuteilung von 75 Gramm Bohnenkaffee.** Zur Durchführung dieser Sonderzuteilung ist folgendes angeordnet worden:

1. Die in Betracht kommenden Versorgungsberechtigten haben den mit einem liegenden Kreuz versehenen Einzelabschnitt N 30 der vom 26. August bis 22. September 1940 gültigen Nährmittelkarte 14 von dem Verteiler, bei dem sie in der 15. Zuteilungsperiode den Kaffee zu beziehen wünschen, bis zum **7. September 1940** abtrennen und den Stammabschnitt dieser Karte mit dem Firmenstempel des Verteilers versehen zu lassen. Die Versorgungsberechtigten dürfen den Kaffee nur bei einem Verteiler innerhalb des Bezirks des Ernährungsamts beziehen, das auf dem Stammabschnitt der Nährmittelkarte vermerkt ist.
   Die Verteiler haben bei der Abstempelung der Karten darauf zu achten, daß ihnen nicht Nährmittelkarten eines anderen Ernährungsbezirks vorgelegt werden. Karten für Versorgungsberechtigte unter 18 Jahren (Stichtag 22. September 1940) dürfen nicht abgestempelt werden.
   Für anstaltsmäßig untergebrachte oder sonstwie in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Versorgungsberechtigte, die keine Nährmittelkarte haben (Reichsarbeitsdienst, Kranken-, Heil- u. Pflegeanstalten usw.) werden mit den Anstalten, Lagerleitungen usw. Bescheinigungen für die Vorausbestellung des Kaffees ausstellen.
2. Die Verteiler haben die als Bestellscheine dienenden gesammelten Einzelabschnitte N 30 der Nährmittelkarte 14 und die Bescheinigungen für die Vorausbestellung für Kaffee bis zum 12. September 1940 auf Bogen aufgeklebt an ihre Vorlieferanten (Großverteiler oder zugelassene Röstbetriebe), also nicht an die Ernährungsämter, weiterzuleiten.
3. Um die rechtzeitige Abgabe der Sonderzuteilung an die Versorgungsberechtigten sicherzustellen, ist die Innehaltung der Fristen unbedingt erforderlich. Wer sonach die Abstempelung des Abschnitts N 30 bis 7. September unterläßt, geht des Anspruchs auf Zuteilung von Kaffee verlustig.
4. Juden erhalten die Sonderzuteilung an Kaffee nicht. Die Verteiler haben die Entgegennahme der als Bestellscheine dienenden Einzelabschnitte N 30 der Nährmittelkarten für Juden, die mit dem Aufdruck „J" versehen sind, abzulehnen.
5. Die Abgabe des gemäß den obigen Bestimmungen vorbestellten Kaffees erfolgt in der Zeit vom 30. September bis zum 20. Oktober 1940. Darüber ergeht seinerzeit noch besondere Bekanntmachung.

Der Landrat des Kreises Mannheim
— Ernährungsamt Abt. B. —
Städt. Ernährungsamt Mannheim

Ablieferung von Seifenmarken

durch Kleinhändler

Es ergeht hiermit die Aufforderung an alle Seifenverkaufsstellen, die im Monat August 1940 eingenommenen Abschnitte der gelben und roten Reichsseifenkarten mit dem Buchstaben L, alle im August 1940 belieferten Bezugscheine und Abschnitte der roten Zusatzseifenkarten zur Erteilung eines Sammelbezugscheines einzureichen. Sämtliche Abschnitte (mit Ausnahme der Bezugscheine) sind aufgeklebt abzuliefern; für Mannheimer Ablieferer stehen dazu Vordrucke zur Verfügung, die bei den Zweigstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes unentgeltlich bezogen werden können. Die Abschnitte sind so aufzukleben, daß auf jedem Bogen 200 Abschnitte enthalten sind.

Die Ablieferung erfolgt
für den Landkreis bei den Bürgermeisterämtern,
für die Stadt Mannheim bei den Zweigstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes mit der Maßgabe, daß für die Innenstadt die Ablieferung in der Zweigstelle, O 6, 1, zu geschehen hat. Geschäftsstunden 8—12 und 14.30—17 Uhr.

Die abzuliefernden Marken und sonstigen Bezugsnachweise sind in Markenablieferungsscheinen zusammenzustellen, zu denen Vordrucke bei den genannten Einlieferungsstellen erhältlich sind.

Die Abschnitte I der gelben und roten Reichsseifenkarten sind verfallen; sie können von und zum Eintausch in Bezugscheine nicht mehr angenommen werden.

Der Landrat des Kreises Mannheim
— Wirtschaftsamt —
Städt. Wirtschaftsamt Mannheim 71

Am 28. August d. J. verschied nach längerem, schwerem Leiden unser im Ruhestand lebender Arbeitskamerad, Herr

Wilhelm Bender

Der Entschlafene stand mehrere Jahrzehnte in unseren Diensten und hat sich durch seine Pflichttreue unsere volle Wertschätzung erworben.

Sein Andenken werden wir in dankbarer Erinnerung in Ehren halten.

Mannheim, den 30. August 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Eichbaum-Werger-Brauereien A. G.

Der überragende Erfolg!

DIE 3 CODONAS

Aufstieg, Ruhm und tragisches Ende der berühmtesten Artisten der Welt

René Deltgen - Lena Norman
A. Rohrhold - E. v. Klipstein

3. Woche! 3.45, 5.00, 7.40 Uhr
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

ALHAMBRA P 7, 23 Ruf 239 02

Die Fledermaus

Die weltberühmte Operette von
Johann Strauß

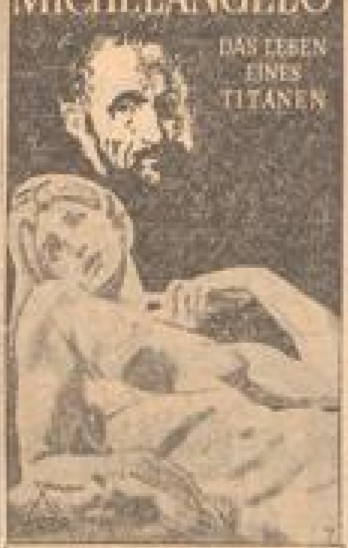
Lida Baarova - Hans Söhnker - Hans Moser - Friedl Czepa - Har. Paulsen
Georg Alexander

Beginn: 3.30, 5.00 und 7.40 Uhr
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

SCHAUBURG K 1, 5 Ruf 240 88

Heute nachmittag 2.00 Uhr
Morgen Sonntag vorm. 11.00 Uhr
Märchen-Vorstellung
Die verzauberte Prinzessin
Im Vorprogramm: Die Wochenschau

MICHELANGELO
DAS LEBEN EINES TITANEN



Die ewigen Werke unsterblicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt

4. Wiederholung!

SONNTAG
Früh-Vorstellung
vorm. 11 Uhr

Im Vorprogramm:
Der neue Wochenschaubericht

ALHAMBRA
P 7, 23, Planken - Fernruf 239 02
Karten im Vorverk. an d. Tageskasse
Für Jugendl. zugelassen

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Das außergewöhnliche Sonder-Programm!

Jubel und Begeisterung!

Samstag: 3.30, 5.40 und 8.00 Uhr
Sonntag: 1.40, 3.30, 5.30, 7.50 Uhr

2 x Heinz Rühmann
in seiner tollsten Doppelrolle

So ein Flegel

nach dem Roman
„Die Feuerzangenbowle"
von Heinrich Spoerl

Ein Spiel um 3 Frauen
Wirklicher Witz
Humor und Komik

Heinz Rühmann
in einem seiner besten Filme!

Neueste Wochenschau:
Stukasangriff auf England

Sonder-Programm: Lloyd-Film
J. Eberhardt, Hamburg 36

Zum Abschluß der
Willy-Birgel-Woche
Nur 4 Tage
Ab heute bis einschl. Dienstag!

Willy Birgel
in
Schluß-akkord

Das Schicksal einer Ehe
mit Lil Dagover - Maria von Tasnady - Theodor Loos - Peter Bosse

Ein unvergeßlicher Film - Eine unerhörte Meisterleistung der Darstellung

3.25 5.35 7.50

PALAST

Vermischtes

Für den Magen
J. Hirt's
Universaltropfen

Sie regen den Appetit an, fördern d. Verdauung, verhüten Sodbrennen u. Magenbeschwerd.
RM. 1.50 und 3.—
Alleinig. Hersteller
J. Hirt & Cie.
Mannheim, F 2, 4
ab 1. 9. R 7, 37

Bauer-Plättchen
Mannheim, U 7, 11

PAUL HARTMANN
ILSE WERNER
HANNES STELZER

Balparé

der neue musikalisch mitreißende, tänzerisch beschwingte Karl-Ritter-Film d. Ufa

Deutsche Wochenschau

Bitte achten Sie auf die Anfangszeiten
2.30 5.30 7.30 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST

Morgen Sonntag vormittags 11 Uhr
Einmalige Früh-Vorstellung

Der bekannte Weltreisende
Dr. Rudolf Roch
spricht persönlich zu seinem neuesten Kultur-Großfilm

SPANIEN
einst und jetzt

Ein Film von phantastischen, ungeahnten Naturschönheiten

Aus dem Inhalt:
Madrid, Burgos, San Sebastian, Saragossa, Barcelona, Toledo, Granada, Sevilla, Malaga

Vorher: DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Kleine Preise - Jugendliche zugelassen!

Stadtschänke
„Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Eine ganz besondere Sensation!

Der berühmte Afrika-Forscher Hans Schomburgk
spricht persönlich
von seinen Erlebnissen und Abenteuern im dunklen Erdteil zur Sondervorführung seines Expeditionsfilms

Das letzte Paradies

Voranzeige
Ab Dienstag! GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Café Carl Théodor · O 6, 2

Ab 1. September
Curt Hammerschlag
mit seinen Solisten

Verstellbare Zeichen-Tische

neuester Konstruktion, mit u. ohne Zeichenmaschinen, Reißbretter (Pappelholz) in allen Größen, Zeichnungsschränke, Lichtpaus-Apparate, Zeichenpapiere, Lichtpauspapiere, Pappreißen für Zeichnungen, Reißzeuge sowie alle Zeichenutensilien prompt lieferbar.

Chr. Hohlweg
K.-G., Mannheim
Technischer Bürobedarf,
D 6 Nr. 3,
Fernspr. 262 42.

LIBELLE

Sonntag, 1. September pünktlich
nachm. 15.30, abds. 18.45 Uhr

2 Eröffnungs-Vorstellungen 2

Susi Susa sagt an!
Maya-Williams Wildwest-Akt
Jack Barlotts mimische Affen
Gastspiel Trio Goretti
die italienischen Meisterspringer
Trux u. Makie lust. Zaubereien
Orest u. Imogen Tanzakrobat.
Gastspiel 4 Albano
die weltbek. italienisch. Clowns
Werner Dabroß
das neue Kabarett-Orchester

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen · P 7, 22 - Planken

Im September tägl. nachm. u. abends
BERT BERTRAM der singende Geiger
mit seinem ausgezeichneten Unterhaltungsorchester

Das Hamburger Fremdenblatt schreibt: „Ein Geiger, der in seinem Spiel lebt, der mit seiner eigenen Musizierfreude seine Musiker unwiderstehlich mitreißt in sein temperamentvolles und lebendiges Spiel, steht in Bert Bertram mit seiner Kapelle im Alsterpavillon vor uns. Konzert- Unterhaltungsmusik ist eine Klangfülle an Frische und Leben, daneben seine Tanzmusik, die an rhythmischer Präzision nichts zu wünschen läßt. Gern hört man dieses Ensemble zu.

Sämtliche Instrumente
in großer Auswahl
MUSIKHAUS HAUK
O 3, 11 (Planken)

Das gute Lohrer Bier (Bayern)

„Zur Silberpappel", Restaurationsschiff, B. Hofmann, Mannheim-Rheinhafen,
„Zur Turnhalle", Edmund Kahl, Mannheim-Käfertal, Wormser Straße 60,
„Bayerische Bierstube", Anna Lutz, Mannheim, Bismarckplatz 19,
„Restauration Fleißaden", Eugen und Anna Ott, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Straße 3,
„Lohrer Braustube", Heh. Leonhardt und Frau Karoline, Mannheim-Neckarstadt, Langstr. 73,
Gastwirtschaft, Wilhelm Wöhr, Mannheim, R 4, 5.

Lohrer Schloßbräu
Niederlage in Mannheim, S 6, 9 - Ruf 222 24

Umzüge
mit Auto-Möbelwagen (Stadtu. Überland) sowie
Möbel-Lagerung
gewissenhaft
Möbel-Spedition
Kunz, J 6, 9
Tel. 267 76

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Medizinalkasse Mannheim

U 1, 18—19 Gegründet 1890 Fernruf 285 98

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen, und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs

MONATSBEITRÄGE:
(Aufnahme gebührenfrei!)

1 Person . . 4.20 RM | 3 u. 4 Pers. 5.80 RM
2 Personen . 4.50 RM | 5 u. mehr P. 6.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro, U 1, 18—19, und die Filialen der Vororte

Schule
TANZ PFIRRMANN
L 4, 4 (Beethovensaal)
Anfängerkurse
beginnen Montag, 2. September, 20 Uhr
Anmeldung erbeten.

Oberabtsteinach im Odenwald
600 Meter — Höhenluft
Pension „Zum gold. Bock"
Gute bürgerl. Küche und Verpflegung. Preis 3.50 Mark, Monat 95 Mark, Bedienung 10 v. H.

Warum Rosspolster?
Matratzen
oder
Polstermöbel
lassen sich gut waschen oder reinigen
das Aufpolstern od. Umarbeiten
besorgt dann gut u. preiswert
Meister Berg
Schwetzingerstr. 126
— Ruf 40124 —
Berata. unverb.

Als wenn Sie neue Füße haben!
Gegen Erweichung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme Hasen, Einige Tropfen „Sowal" einmassiert, wie ausgeboren. Fl. 1.- RM., doppelt. 1.80 RM., Jahresfl. 6.50 RM. (8 mal größer, Ersparnis 2.90) in Apotheken u. Drogerien. Großbezug: Alle Drogengrossisten, Hageda, Enders.

Tod dem Hausschwamm
Beseitigg. auf chem. Wege, ohne Abbruch v. Mauerwerk, 10jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt/M.
Sandweg 8, Gartenhaus Ruf 465 86

Ein Mensch, der keine Zeitung hält,
Tappt wie ein Blinder durch die Welt
Wer nicht im Dunkeln tappen mag,
Liest seine Zeitung Tag für Tag.

Gehweg-Reinigung
übernimmt
Reinigungs- inst.
E. Lorenz
Lenaustr. 42
Fernspr. 508 21

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA
J. Bucher
Mannheim O 5, 5
Gebrauchte Schreibmaschinen preiswert

Detektiv-MENG
Mannheim D 5, 15

Detektiv Barthel
Mannheim

Urlauber
von der Front bemerken die Gebrauchsfähigkeit und lassen ihre beschädigt. Füllhalter schnellstens wieder instandsetzen. Auch Nachsendungen ins Feld gewissenhaft und sorgfältig ausgeführt durch
Fahlbusch
im Rathaus

Lest die NMZ

Guter Sattel - gutes Reiten
Gute Schuhe - gutes Schreiten!

In Thalysia-Naturform-Schuhen leisten die Füße willig ihre schwere Arbeit, sie nehmen auch mal Überanstrengung in Kauf, weil diese Schuhe so bequem und anatomisch richtig sind. Jede nur erdenkliche Verbindung von Größen, Formen, Weiten ergibt besonders reichliche Modell-Auswahl für jeden Fuß.

THALYSIA
Alleinverkauf
Karoline Oberländer
Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Fernspr. 262 37
Heidelberg
Hauptstr. 121, Fernspr. 4883

Haltbare Gurken
die weder anlaufen noch weich werden, erzielen Sie durch meinen Gewürzessig. Er gibt einen würzigen, pikanten Geschmack und braucht vorher nicht gekocht zu werden.
Liter 45 Pfennig
Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 1. September 1940

Kindergottesdienste finden in der Regel anschließend an d. Hauptgottesdienste statt.

Trinitatiskirche: 8.30 Walter; 10 Grimm.
Konkordienkirche: 10 Walter; 18 Walter.
Christuskirche: 10 Uhr Dr. Weber
Neuostheim: 10.00 Dr. Haas.
Friedenskirche: 10.00 Prest.
Johanniskirche: 10.00 Schott.
Markuskirche: 10.00 Gänger; 18 hl. Abendmahl, Speck.
Matthäuskirche: 10.00 Speck.
Lutherkirche: 10.00 Jundt.
Eggenstraße: 9.00 Jundt.
Melanchthonkirche: 10.00 Hahn.
Zellerstraße: 8.30 Hahn.
Auferstehungskirche: 10 Bodemer, 20.00 hl. Abendmahl.
Pauluskirche: 10.00 Clormann.
Sandhofen: 9.30 Bartholomä.
Siedlung Schönau: 10 Bartholomä.
Städt. Krankenhaus: 9 Uhr Haas.
Diakonissenhaus: 10.00 Thal.
Feudenheim: 10.00 Kammerer.
Friedrichsfeld: 9.30 Schönthal.
Käfertal: 10.00 Schäfer.
Käfertal-Süd: 9.00 Schäfer.
Rheinau: 10.00 Vath.
Pfingstberg: 9.00 Vath.
Seckenheim: 9.30 Schmitt.
Wallstadt: 10.00 Münzel.

Alt-Katholische Kirche.
Schloßkirche: 10 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 8.30 Uhr.

Mit dem großen
Rhein-Dampfer
Sonntag, 1. September
Abfahrt 7.00 Uhr, Rückk. 22.00 Uhr
Rüdesheim u. zurück RM 2.80
Worms - Mainz - Wiesbaden - B.

15 Uhr nach
Worms
Aufenthalt 2½ Std., Rückk. 20 Uhr
Fahrpreis hin und zurück 1.30 RM
Kinder 4—14 Jahren u. Militär in Uniform RM -.60
Anschl. Kaffeefahrt, 40 Pfg. Zuschlag
Köln-Düsseldorfer
Rheinbrücke, rechts - Fernruf 320 38
Vorverkauf: Altdorf, Mannheim

Für die Woche vom 2.—9. Sept. 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:						
Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten -		Kinder bis zu 6 Jahren		Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte II	Abschnitte II		Abschnitte II		Abschnitte II
Brotkarte	2, 6, 10, 14 (auch f. Jugendl. v. 10-20 J.)	(Schwerarb.) 2, 6	Schwerstarb.) 2, 6, 10	2 und 6 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel oder Reisflocken oder Graupen, Grieß oder Haferflocken		2, 6, 10 u. Abschn. über 100 g
Fettkarte	Bu 2 und Bu 5 für Butter; Fe für Butter od. Margarine; Abschnitt 2 für Käse (auch der SV 1, SV 2 und SV 5 Karte); Abschnitt 2 für Speck usw. (auch der SV 1 Karte); Abschn. 1 der SV 1 Karte für Butter oder Margarine; Abschn. Bu 2 der SV 2 Karte für Butter	1 f. Speck usw.; a 2 und b für Butter od. Margarine	2 für Speck usw.; a 2 und b 1 für Butter o. Marg.	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. -; Bu 2 für Butter; 2 für Käse; F 3 für Kunsthonig; F 4 und F 5 für Kakaopulver	v. 3—6 Jahr. - Klk. -	Bu 2 für Butter (auch der SV 4 Karte); Fe b für Butter o. Margarine; 2 für Käse (auch d. SV 3 u. SV 4 Karte); Abschn. 2 der SV 3 Karte für Butter oder Margarine
Karte für Marmelade	je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker					
Zuckerkarte	Abschnitt 2					
Nährmittelkarte	N 23, N 32 für je 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel. Im übrigen wie in der Vorwoche					
Eierkarte	Abschnitt a 14 für 2 Eier in der Zeit vom 6.—22. 9. 1940. Soweit Eier bei den Verteilern schon vorhanden sind, können sie auch vor dem genannten Zeitpunkt ausgegeben werden					

Auch in der laufenden Kartenperiode ist die Abgabe von Quark markenfrei. Eine Sonderzuteilung von Butter erfolgt in dieser Kartenperiode nicht; die Abschnitte der Butterkarte sind daher gemäß den aufgedruckten Mengen zu beliefern.

Städt. Ernährungsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B.

MARCHIVUM